

Geschäftsbericht 2016



SXF, TXL, BER

→ Flughafen Berlin Brandenburg GmbH

Passagiere 2016

| | |
|-------------------|------------|
| Berlin gesamt | 32.906.881 |
| Berlin-Schönefeld | 11.652.922 |
| Berlin-Tegel | 21.253.959 |

Flugzeugbewegungen 2016

| | |
|-------------------|---------|
| Berlin gesamt | 282.062 |
| Berlin-Schönefeld | 96.562 |
| Berlin-Tegel | 185.500 |

Vorsitzender der Geschäftsführung

Prof. Dr.-Ing. Engelbert Lütke Daldrup

Geschäftsführerin Finanzen

Heike Fölster

Geschäftsführer Personal

Dr. Manfred Bobke-von Camen

Gesellschafter

| | |
|----------------------------|-----|
| Bundesrepublik Deutschland | 26% |
| Land Berlin | 37% |
| Land Brandenburg | 37% |

Airlines 80

Flugziele 194

Mitarbeiter (zum 31.12.2016)

| | |
|---------------|-------|
| Gesamt | 1.877 |
| davon SXF | 1.339 |
| davon TXL | 538 |
| Auszubildende | 85 |

Kontakt

Flughafeninfo +49 30 6091 1150

www.berlin-airport.de

www.facebook.com/berlinairport

www.twitter.com/berlinairport

www.instagram.com/berlin_airport

www.youtube.com/berlinairport

Inhalt

| | |
|--|-----|
| Vorab | 4 |
| Vorwort des Aufsichtsratsvorsitzenden | 4 |
| Editorial der Geschäftsführung | 6 |
| Luftverkehr in der Hauptstadtregion | 8 |
| Neuer Passagierrekord 2016 in SXF und TXL | 10 |
| Verkehrsstatistik 2016 | 12 |
| Destinationen 2016 | 16 |
| Cargo | 18 |
| Retail, Gastronomie und Services | 20 |
| Investieren am BER | 22 |
| Neues vom BER | 24 |
| Überblick Projekt BER | 26 |
| Zusätzliche Kapazitäten schaffen | 30 |
| Nachbar Flughafen | 32 |
| Umlandarbeit | 34 |
| Dialogforum | 36 |
| Schallschutzprogramm BER | 38 |
| Umwelt | 40 |
| Fluglärmmanagement | 42 |
| Transparenz für die Anwohner | 46 |
| Luftgüteüberwachung | 48 |
| Das grüne Band | 50 |
| Über uns | 52 |
| Attraktiver Arbeitgeber | 54 |
| So erreichen Sie uns | 58 |
| Beteiligungsverhältnisse | 61 |
| Unsere Zahlen | 62 |
| Bilanz | 64 |
| Gewinn- und Verlustrechnung | 66 |
| Kapitalflussrechnung | 67 |
| Eigenkapitalspiegel | 68 |
| Anhang | 70 |
| Entwicklung des Anlagevermögens | 90 |
| Lagebericht | 94 |
| Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers | 129 |
| Impressum | 130 |

Vorwort

Sehr geehrte Damen und Herren,

die Luftfahrt spielt in unserer Region Berlin-Brandenburg schon seit Generationen eine besondere Rolle. Otto Lilienthal unternahm hier seine Flugversuche. Der inzwischen geschlossene Flughafen Tempelhof gilt als „Mutter aller Flughäfen“. Zum – historisch bedingt – mitten in der Stadt gelegenen Flughafen Tegel haben die Berlinerinnen und Berliner eine besonders emotionale Beziehung. Aus Schönefeld lassen sich preiswert Ziele in ganz Europa erreichen. Touristen und Geschäftsleute kommen so zahlreich wie noch nie zuvor über SXF und TXL nach Berlin und Brandenburg.

Leider steht unsere Region seit einigen Jahren nicht nur für das Positive in der Luftfahrt, sondern auch für eine der bekanntesten Baustellen der Republik. Der Flughafen Berlin Brandenburg hat es durch die Verschiebungen, Fehlplanungen und Verzögerungen leider auch zu negativer Berühmtheit gebracht. Wir alle wissen, und davon bin ich fest überzeugt, dass sich dieses Bild erst dann ändern wird, wenn der BER endlich eröffnet hat. Aber auch dann wird die Kritik nicht automatisch in Begeisterung umschlagen. Wir werden unter Beweis stellen müssen, dass der operative Betrieb sicher und zuverlässig funktioniert. Dann werden wir uns mit dem BER nicht verstecken müssen.

Mit der Eröffnung des Flughafens Berlin Brandenburg bündeln wir den Flugverkehr an einem Standort. Wir tragen damit nicht nur zur Entlastung der Menschen um Tegel in punkto Lärm bei. Der BER wird auch die wirt-

schaftliche Entwicklung des Umlands beflügeln. Schon heute kann sich das Wachstum in den Landkreisen Dahme-Spreewald und Teltow-Fläming und in den angrenzenden Berliner Bezirken sehen lassen. Mit dem BER werden wir dem Arbeitsmarkt weitere Impulse geben. Gewerbe siedelt sich an, mehr Menschen ziehen in das unmittelbare Umfeld. Es lässt sich nicht umgehen, dass damit auch Belastungen für die Anwohner verbunden sind. Aber die Flughafengesellschaft setzt das ambitionierte Schallschutzprogramm schon jetzt verantwortungsbewusst um. Und wird das auch in Zukunft tun. Die Gemeinden arbeiten gemeinsam mit den Gesellschaftern und der FBB über das Dialogforum an der Lösung von weiteren kritischen Themen.

Ich bin sehr zuversichtlich, dass wir nach der Neuausrichtung in Aufsichtsrat und Geschäftsführung am Anfang des Jahres nun auf einem guten Weg sind. Wir werden den BER eröffnen – und zwar dann, wenn die bauliche Fertigstellung abgeschlossen und der Flughafen technisch und operativ getestet und abgenommen ist. Lassen



Sie uns gemeinsam optimistisch bleiben: Die Metropolregion Berlin-Brandenburg wird mit dem BER eine angemessene Visitenkarte erhalten. Bis dahin wird die Flughafengesellschaft den Flugverkehr mit den Standorten Tegel und Schönefeld verlässlich abwickeln: operativ sicher, gelegentlich improvisiert, aber immer mit großem Engagement. Dafür danke ich allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, Airlines, Behörden sowie allen Kunden und Geschäftspartnern.

Rainer Bretschneider
Vorsitzender des Aufsichtsrats der
Flughafen Berlin Brandenburg GmbH



Eröffnung für die

*Dr. Manfred Bobke-von Camen,
Geschäftsführer Personal*

*Prof. Dr.-Ing. Engelbert Lütke Daldrup,
Vorsitzender der Geschäftsführung*

*Heike Fölster,
Geschäftsführerin Finanzen*

Editorial

Sehr geehrte Damen und Herren,

wie sehen Ihre Pläne für das Jahr 2040 aus? Was passiert innerhalb der nächsten 25 Jahre? Weder können Sie das sicher prognostizieren, noch machen sich die meisten im Alltag Gedanken über einen so langen Zeitraum hinweg. Bei Flughäfen sind die Planungshorizonte jedoch ähnlich wie bei anderen großen Infrastrukturvorhaben weit in die Zukunft hinein gerichtet. Denn nicht nur technische anspruchsvolle Bauarbeiten, beispielsweise von neuen Flugbetriebsflächen oder Terminals, sondern vor allem Planung und Genehmigung nehmen

viel Zeit in Anspruch. Unsere Prognosen gehen davon aus, dass 2040 rund 55 Millionen Passagiere jährlich von und nach Berlin fliegen werden. Dieser Herausforderung müssen wir uns stellen. Und wir tun dies schon heute. Derzeit bauen wir den Standort Schönefeld aus, um dort gemeinsam mit dem BER mittelfristig die nötigen Kapazitäten bereitstellen zu können. Zudem entwickeln wir aktuell eine Masterplanung, um entscheiden zu können, wie wir den Flughafenstandort im Süden von Berlin zukunftsicher ausbauen.

Gemeinsam mit unserer Belegschaft arbeiten wir Tag für Tag daran, den Luftverkehrsstandort Berlin-Brandenburg zu sichern und auszubauen.

Ganz oben auf unserer Agenda aber steht zunächst die Fertigstellung des BER. Der Flughafen befindet sich zum ersten Mal seit der Verschiebung 2012 in einem baurechtlich genehmigten Zustand. Die noch notwendigen Schritte stehen fest: bauliche Fertigstellung, technische Inbetriebnahmen, operative Tests und Abnahmen. Sobald wir vollständige Klarheit über die Dauer der Restbauarbeiten und eventuelle Risiken sowie positive Ergebnisse der Tests haben, werden wir einen Zeitplan für die Eröffnung nennen können. Doch vorschnelle Aussagen werden wir nicht treffen. Dieses Mal muss der Termin wirklich sitzen. Der BER und die Ausbauprogramme sind Investitionen in die Zukunft. Aktuell verdienen wir unser Geld mit dem Flugbetrieb an den bestehenden Standorten Schönefeld und Tegel. Schauen wir alleine in diesen Bereich, sind wir ein solide aufgestelltes Unter-





nehmen. Das operative Ergebnis fiel 2016 mit 109 Millionen Euro sehr positiv aus. Die Umsätze sind auf 371,9 Millionen Euro geklettert und weisen neue Höchststände im Bereich Operations und Commercial auf. Bei den Passagierzahlen haben wir mit knapp 33 Millionen einen neuen Rekord erreicht. Unser Geschäftsmodell ist mit vier großen Airlines und weiteren rund 80 Fluggesellschaften sowie Einnahmen aus dem Commercial-Bereich breit aufgestellt. Insbesondere über

die Non-Aviation-Services, Liegenschaften und E-Commerce versprechen wir uns die Erschließung neuer Einnahmequellen. Dafür sind wir auf die baldige Eröffnung des BER und die Schließung von Tegel angewiesen. Nur mit der Bündelung des Flugverkehrs an einem Standort können wir einen wirtschaftlichen Verkehr mit Umsteigerverbindungen und neuen Langstrecken entwickeln.

Flugbetrieb, Fertigstellung des BER und Ausbauprogramme – das alles können

wir nur dank unserer engagierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter meistern. Gemeinsam mit unserer Belegschaft arbeiten wir Tag für Tag daran, den Luftverkehrsstandort Berlin-Brandenburg zu sichern und auszubauen. Die Region ist auf funktionierende Flugverbindung angewiesen: Denn wir tragen dazu bei, dass tausende Jobs entstehen, Millionen Menschen auf dem Luftweg in die Region kommen und der persönliche Austausch sowie der Transport von Waren noch einfacher werden.

Die Geschäftsführung der
Flughafen Berlin Brandenburg GmbH

Heike Fölster
Geschäftsführerin Finanzen

Prof. Dr.-Ing. Engelbert Lütke Daldrup
Vorsitzender der Geschäftsführung

Dr. Manfred Bobke-von Camen
Geschäftsführer Personal

Luftverkehr in der Hauptstadtregion







Erstflug der easyJet nach La Palma

Flughafenstandort Berlin-Brandenburg Neuer Passagierrekord 2016 in SXF und TXL

Im Jahr 2016 sind 32,9 Millionen Fluggäste von und nach Tegel und Schönefeld geflogen. Das ist ein neuer Rekord. Im Vergleich mit den anderen deutschen Verkehrsflughäfen ist Berlin zum wiederholten Male überdurchschnittlich gewachsen. Der Passagierzuwachs lag bei 11,4 Prozent, im Durchschnitt konnten die anderen Flughäfen ihre Passagierzahlen dagegen nur um 2,9 Prozent steigern. Der

Flughafen Schönefeld spielt mit 11,7 Millionen Passagieren erstmals in einer Liga mit den Flughäfen Köln/Bonn oder Stuttgart. Das Wachstum betrug am Standort 36,7 Prozent. Am Flughafen Tegel konnten 21,3 Millionen Passagiere, und damit 1,2 Prozent mehr als im Vorjahr, begrüßt werden. Im Jahr 2016 flogen 80 Airlines zu 194 Zielen in 56 Ländern. In Schönefeld expandierten vor allem Ryanair

← Bild Seite 8/9: Blick aufs Vorfeld: Am Flughafen Tegel starteten und landeten im Jahr 2016 185.500 Maschinen.



Im Mai 2016 feierte airberlin gleich vier Erstflüge auf einmal.

Im Jahr 2016 flogen
80 Airlines zu 194 Zielen
in 56 Ländern.



Ryanair erweitert ihre Basis im Herbst 2016 um weitere 16 neue Strecken.



2016 werden am Flughafen Schönefeld erstmals über 10 Millionen Passagiere begrüßt.

und easyJet. Als neue Airline etablierte sich Wizz Air in Schönefeld. Erstmals ist London das Ziel, zu dem am meisten Passagiere ab Berlin geflogen sind (2.091.266 Passagiere). Köln/Bonn ist das Ziel ab Berlin mit dem größten absoluten Passagierwachstum (412.089 Passagiere). Ab dem Flughafen Tegel wurden ab Mai 2017 die Langstrecken nach Nordamerika weiter ausgebaut. Ganz neu im Flugplan stehen Los Angeles, San Francisco und Toronto. Im Jahr 2017 wird der Flughafenstandort Berlin-Brandenburg weiter wachsen.



Mit Wizz Air geht es seit Sommer 2016 neu nach Transsilvanien.

Gesamt Verkehrsstatistik Berlin



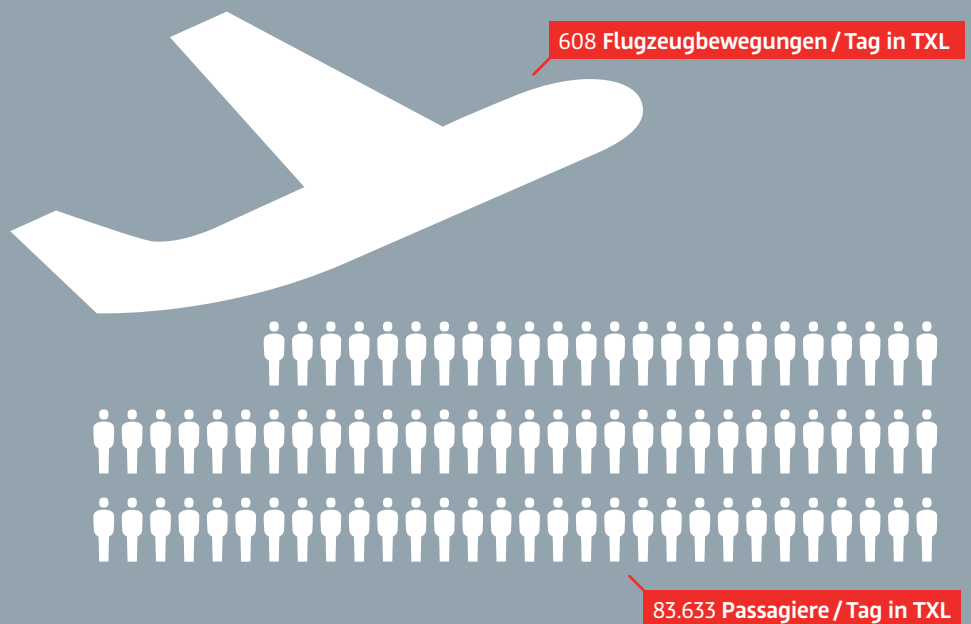
| | 2016 | Veränderung zum Vorjahr in % |
|---|-------------------|---------------------------------|
| A. Fluggäste gesamt | 32.906.881 | 11,4 |
| I. Lokalverkehr | 32.888.868 | 11,4 |
| 1. Linienverkehr | 32.502.209 | 11,9 |
| a) Inland | 8.525.274 | 6,7 |
| b) Ausland | 23.976.935 | 13,8 |
| 2. Gelegenheitsverkehr | 386.659 | -16,0 |
| a) Pauschalflugverkehr | 355.385 | -9,8 |
| b) Tramp- u. Anforderungsverkehr | 22.179 | -60,3 |
| c) Sonstiger Verkehr | 9.095 | -10,5 |
| II. Transit | 18.013 | 35,1 |
| B. Flugzeugbewegungen gesamt | 282.062 | 8,2 |
| I. Gewerblicher Verkehr | 271.126 | 8,9 |
| 1. Linienverkehr | 258.567 | 10,0 |
| a) Passagierverkehr | 256.091 | 10,1 |
| b) Frachtverkehr | 2.476 | 1,4 |
| 2. Gelegenheitsverkehr | 12.559 | -9,1 |
| a) Pauschalflugverkehr | 2.527 | -13,5 |
| b) Tramp- u. Anforderungsverkehr | 5.485 | -6,5 |
| c) Frachtverkehr | 53 | -50,9 |
| d) Sonstiger Verkehr | 4.494 | -8,7 |
| II. Nichtgewerblicher Verkehr | 10.934 | -6,2 |
| C. Luftfracht gesamt (Kilogramm) | 46.981.804 | 8,7 |
| I. Lokalverkehr Summe | 45.788.685 | 8,3 |
| a) Ausladung | 20.199.098 | 12,8 |
| b) Zuladung | 25.589.587 | 4,9 |
| 1. Linienverkehr | 45.585.664 | 9,4 |
| a) Frachter | 7.327.228 | 20,0 |
| 2. Gelegenheitsverkehr | 203.021 | -68,4 |
| a) Frachter | 168.782 | -73,6 |
| II. Transit | 1.193.119 | 26,8 |
| III. Trucking | 0 | 0,0 |
| D. Luftpost gesamt (Kilogramm) | 4.610.109 | 1,8 |
| I. Lokalverkehr | 4.582.481 | 1,2 |
| 1. Nachtpostverkehr | 4.231.337 | 0,5 |
| II. Transit | 27.628 | 3.289,9 |

SXF und TXL Spitzenwerte 2016

Spitzentage

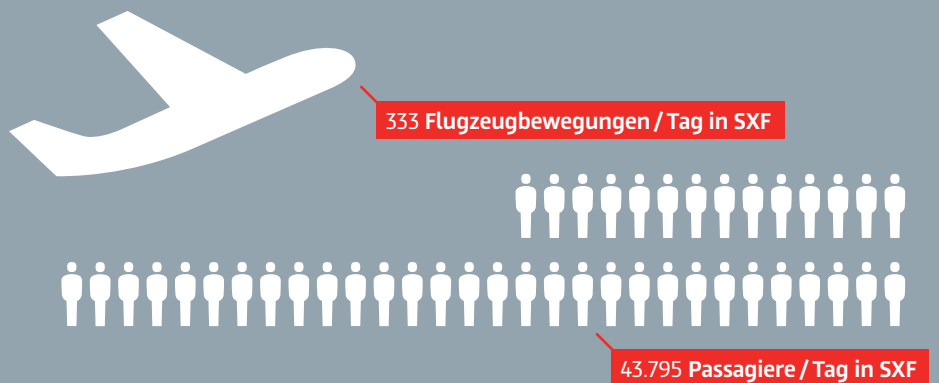
Tegel

30.09.2016
83.633 Passagiere
01.07.2016
608 Flugzeugbewegungen



Schönefeld

30.09.2016
43.795 Passagiere
18.11.2016
333 Flugzeugbewegungen



Spitzenstunden

Tegel

26.06.2016
18 – 19 Uhr
6.427 Passagiere

26.10.2016
17 – 18 Uhr
52 Flugzeugbewegungen

Schönefeld

30.09.2016
21 – 22 Uhr
4.308 Passagiere

02.09.2016
09 – 10 Uhr
30 Flugzeugbewegungen

SXF

Verkehrsstatistik Schönefeld



| | 2016 | Veränderung zum Vorjahr in % |
|---|-------------------|---------------------------------|
| A. Fluggäste gesamt | 11.652.922 | 36,7 |
| I. Lokalverkehr | 11.638.079 | 36,6 |
| 1. Linienverkehr | 11.375.287 | 38,8 |
| a) Inland | 754.981 | 220,0 |
| b) Ausland | 10.620.306 | 33,5 |
| 2. Gelegenheitsverkehr | 262.792 | -19,0 |
| a) Pauschalflugverkehr | 236.761 | -11,3 |
| b) Tramp- u. Anforderungsverkehr | 18.114 | -63,0 |
| c) Sonstiger Verkehr | 7.917 | -4,6 |
| II. Transit | 14.843 | 59,6 |
| B. Flugzeugbewegungen gesamt | 96.562 | 26,8 |
| I. Gewerblicher Verkehr | 89.585 | 29,6 |
| 1. Linienverkehr | 80.191 | 36,0 |
| a) Passagierverkehr | 78.217 | 37,3 |
| b) Frachtverkehr | 1.974 | -1,2 |
| 2. Gelegenheitsverkehr | 9.394 | -7,5 |
| a) Pauschalflugverkehr | 1.646 | -15,6 |
| b) Tramp- u. Anforderungsverkehr | 4.249 | -5,0 |
| c) Frachtverkehr | 49 | -51,0 |
| d) Sonstiger Verkehr | 3.450 | -4,9 |
| II. Nichtgewerblicher Verkehr | 6.975 | -0,8 |
| C. Luftfracht gesamt (Kilogramm) | 9.056.150 | 11,4 |
| I. Lokalverkehr Summe | 7.874.632 | 9,4 |
| a) Ausladung | 3.829.622 | 6,1 |
| b) Zuladung | 4.045.010 | 12,7 |
| 1. Linienverkehr | 7.768.251 | 13,1 |
| a) Frachter | 7.100.552 | 17,0 |
| 2. Gelegenheitsverkehr | 106.381 | -67,6 |
| a) Frachter | 105.098 | -68,0 |
| II. Transit | 1.181.518 | 27,1 |
| III. Trucking | 0 | 0,0 |
| D. Luftpost gesamt (Kilogramm) | 35.149 | 471,1 |
| I. Lokalverkehr | 8.523 | 38,5 |
| 1. Nachtpostverkehr | 0 | 0,0 |
| II. Transit | 26.626 | 0,0 |

TXL

Verkehrsstatistik Tegel

| | 2016 | Veränderung zum Vorjahr in % |
|--|-------------------|---------------------------------|
| A. Fluggäste gesamt | 21.253.959 | 1,2 |
| I. Lokalverkehr | 21.250.789 | 1,2 |
| 1. Linienverkehr | 21.126.922 | 1,3 |
| a) Inland | 7.770.293 | 0,2 |
| b) Ausland | 13.356.629 | 1,9 |
| 2. Gelegenheitsverkehr | 123.867 | - 8,8 |
| a) Pauschalflugverkehr | 118.624 | - 6,7 |
| b) Tramp- u. Anforderungsverkehr | 4.065 | - 41,1 |
| c) Sonstiger Verkehr | 1.178 | - 36,8 |
| II. Transit | 3.170 | - 21,4 |
| B. Flugzeugbewegungen gesamt | 185.500 | 0,6 |
| I. Gewerblicher Verkehr | 181.541 | 1,0 |
| 1. Linienverkehr | 178.376 | 1,3 |
| a) Passagierverkehr | 177.874 | 1,2 |
| b) Frachtverkehr | 502 | 12,6 |
| 2. Gelegenheitsverkehr | 3.165 | - 13,6 |
| a) Pauschalflugverkehr | 881 | - 9,1 |
| b) Tramp- u. Anforderungsverkehr | 1.236 | - 11,2 |
| c) Frachtverkehr | 4 | - 50,0 |
| d) Sonstiger Verkehr | 1.044 | - 19,3 |
| II. Nichtgewerblicher Verkehr | 3.959 | - 14,4 |
| C. Luftfracht, gesamt (Kilogramm) | 37.925.654 | 8,0 |
| I. Lokalverkehr Summe | 37.914.053 | 8,0 |
| a) Ausladung | 16.369.476 | 14,5 |
| b) Zuladung | 21.544.577 | 3,6 |
| 1. Linienverkehr | 37.817.413 | 8,7 |
| a) Frachter | 226.676 | 519,4 |
| 2. Gelegenheitsverkehr | 96.640 | - 69,1 |
| a) Frachter | 63.684 | - 79,6 |
| II. Transit | 11.601 | 0,4 |
| III. Trucking | 0 | 0,0% |
| D. Luftpost gesamt (Kilogramm) | 4.574.960 | 1,2% |
| I. Lokalverkehr | 4.573.958 | 1,2% |
| 1. Nachtpostverkehr | 4.231.337 | 0,5% |
| II. Transit | 1.002 | 22,9% |





Reykjavik

DEUTSCHLAND

- Düsseldorf
- Köln/Bonn
- Saarbrücken
- Frankfurt am Main
- Mannheim
- Stuttgart
- Friedrichshafen
- München
- Westerland
- Karlsruhe/Baden-Baden
- Nürnberg



- Chicago
- Miami
- New York
- Punta Cana



- Varadero

- La Palma
- Tenerife
- Gran Canaria
- Lanzarote
- Fuerteventura

- Casablanca
- Marrakech
- Agadir

- Jerez de la Frontera
- Malaga

- Faro
- Sevilla
- Alicante

- Lissabon
- Porto
- Madrid
- Valencia
- Palma
- Ibiza
- Mahon
- Barcelona
- Toulouse
- Bordeaux
- Nantes
- Paris
- Jersey
- London
- Bristol
- Cardiff
- Birmingham
- Nottingham
- Manchester
- Doncaster
- Leeds
- Liverpool
- Dublin
- Shannon
- Belfast
- Newcastle
- Edinburgh
- Glasgow
- Antwerpen
- Brüssel
- Luxemburg
- Amsterdam
- Rotterdam
- Antwerpen
- Brüssel
- Luxemburg
- Basel
- Zürich
- Bern
- Mailand
- Turin
- Bologna
- Florenz
- Pisa
- Rimini
- Nizza
- Marseille
- Bastia
- Cagliari
- Olbia
- Neapel
- Palermo
- Catania
- Malta
- Tunis
- Enfidha
- Monastir
- Djerba
- Rom
- Bari
- Neapel
- Palermo
- Catania
- Malta
- Wien
- Graz
- Zagreb
- Split
- Zadar
- Rijeka
- Pula
- Venedig
- Ljubljana
- Salzburg
- Innsbruck
- Klagenfurt
- Prag
- BERLIN
- Stockholm
- Göteborg
- Halmstadt
- Kopenhagen
- Billund
- Trondheim
- Oslo
- Bergen
- Stavanger

Destinationen im Jahr 2016





Frachtbeiladung spielt in Berlin eine große Rolle.



Fracht auf dem Weg nach China mit Hainan Airlines

Cargo Luftfracht in Berlin

Über die Frachtanlagen der Berliner Flughäfen wurden 2016 rund 90.000 Tonnen Luftfracht umgeschlagen (+ 3%). Ziel- bzw. Quellmärkte waren zur Hälfte Asien und zu einem Viertel Nordamerika. Die Markteinführung neuer Elektronik aus China, steigende Kaufkraft in Asien, zunehmende E-Commerce-Bestellungen sowie der Bedarf an pharmazeutischen Waren führten ab der zweiten Jahreshälfte in Berlin zu einem starken Wachstum. Die ins Flugzeug verladene Fracht erreichte rund 47.000 Tonnen

und lag damit um 8,7 Prozent über den Vorjahreswerten. Das durchschnittliche Wachstum der Luftfracht lag in Deutschland dagegen nur bei 3 Prozent. Hinzu kommen 4.600 Tonnen, die per Nachtluftpost im Auftrag der Deutschen Post World Net AG nach Stuttgart geflogen wurden. Weitere rund 38.000 Tonnen wurden von den Airlines und Speditionen zusätzlich als Luftfracht per Lkw zu den Europahubs der Airlines über die Luftfrachtanlagen in Berlin abgefertigt.



Das Cargo Center am BER ist bereits eröffnet.

Fracht in SXF, TXL und am BER

Am Flughafen **Tegel** wurden im letzten Jahr rund 38.000 Tonnen Luftfracht als Beiladung ins Flugzeug (+ 8%), 4.600 Tonnen Luftpost sowie rund 38.000 Tonnen im Luftfrachtersatzverkehr für Airlines und Spediteure von den beiden Frachtabfertigern Wisag Cargo Service und Swissport Cargo Service umgeschlagen. Größeres Fluggerät bei United Airlines, zwei tägliche Airbus A330 von Turkish Airlines nach Istanbul sowie stärkere

Importe aus Abu Dhabi und Chicago haben hier seit Mitte des Jahres zu Wachstumsraten von bis zu 25 Prozent pro Monat geführt.

In **Schönefeld** wurden 2016 rund 9.000 Tonnen Luftfracht per Flugzeug geflogen (+ 11 %). Wachstumstreiber waren die Frachtcharter zur ILA sowie der Einsatz eines zweiten Frachtfliegers beim Expressdienst UPS, welcher auch aufgrund zunehmender Online-Bestellungen die Hauptstadtregion mit dem Europahub in Köln verbindet. Des Weiteren fliegt FedEx werktäglich

von Berlin zu seinem Europahub in Paris. TNT Express, welche von FedEx 2016 übernommen wurde, fliegt von seinem Europahub in Lüttich via Berlin z. B. ins polnische Danzig. Das Deutsche Rote Kreuz hat im März 2016 aus seinem 24 Stunden geöffneten Hilfsgüterzentrum am Flughafen Schönefeld einen Hilfsgütertransport ins griechische Idomeni organisiert. Bereits seit August 2013 erfolgt die Frachtabfertigung Schönefelds über das Cargo Center am BER.



Nachfragebedingte Inbetriebnahme des Parkhauses P3 am BER mit kostenlosem Shuttle zum Flughafen Schönefeld

Mehr als nur Fliegen Retail, Gastronomie und Services

Am Flughafen Schönefeld wurde das Retail- und Gastronomieangebot deutlich erweitert und für die Passagiere sowie Besucher attraktiver gestaltet. Drei neue Gastronomiekonzepte erhöhen nun die Angebotsvielfalt auf der Landseite: in Terminal B die WunderBar, im Außenbereich die Almhütte mit österreichisch-bayrischen Spezialitäten und einer großen Sonnenterrasse sowie eine zweite Flughafen-Dependance von Witty's.

Mit der Eröffnung des neuen Ankunftsterminals am Flughafen Schönefeld ergänzen weitere Retail- und Service-Einrichtungen das Angebot insbesondere für ankommende Passagiere. Auch am Flughafen Tegel konnte das gastronomische Angebot mit dem Asiakonzept „NU“ sowie dem Snackkonzept „Bretzel Fritz“ optimiert und für mehr Auswahl auf der Luftseite gesorgt werden.



TRIB'S: Neues One-Stop-Shopping-Konzept im Ankunftsterminal in Schönefeld



Neue Gastronomieangebote in Tegel und Schönefeld



Blick in die Airport City in Richtung Westen. Das Hotel vorne links soll bis zur BER-Eröffnung realisiert werden.

Investieren am BER Flughafenstandort mit Potenzial

Die Flughafengesellschaft ist der größte Anbieter qualitativ hochwertiger Gewerbeflächen im Umfeld des Flughafens Berlin Brandenburg. Der BER steht für beste Business- und Investmentperspektiven und schafft die Voraussetzungen für die weitere wirtschaftliche Entwicklung, das Entstehen neuer Jobs sowie nachhaltiges Wachstum im Südosten Berlins. Projektentwickler und Investoren haben das Potenzial und die Möglichkeiten des Standortes frühzeitig erkannt und bereits erste Projekte reali-

siert. Das Portfolio umfasst derzeit eine Vielzahl von Entwicklungsgebieten, die sowohl auf dem Gebiet des Flughafens als auch außerhalb des Sicherheitszaunes liegen und ganz unterschiedliche Lagequalitäten und Nutzungsschwerpunkte aufweisen. Für nahezu alle Nutzergruppen wie z. B. Büro, Hotellerie, Freizeit, Kongress und Konferenz, Gewerbe, Logistik und Light Manufacturing sowie flughafen-spezifische Dienstleistungen können entsprechende Grundstücke angeboten werden. Mit der Inbetriebnahme

des BER und einem Passagieraufkommen von über 33 Millionen Passagieren im Jahr wird die Nachfrage nach attraktiven, hochwertigen Büro-, Einzelhandels- und Gastronomieflächen im Bereich des Midfields BER weiter steigen. Die Lage der Baufelder in unmittelbarer Nähe zum Terminal ist ein Alleinstellungsmerkmal. In der Airport City, dem Dienstleistungszentrum direkt vor dem neuen Terminal, wird bis zur Inbetriebnahme durch einen weiteren Investor ein zweites Hotel errichtet. Mittelfristig



Das Bürogebäude Berlin Brandenburg Airport Center



Der multifunktionale Gewerbepark von SEGRO im Business Park

wird in der Airport City großes Potenzial zur Realisierung eines weiteren Büroprojektes gesehen.

Der Business Park Berlin ist mit ca. 109 Hektar Fläche der größte zusammenhängende Gewerbepark Berlins. Nach aktuellem Vermarktungsstand sind bereits 52 Prozent der Grundstücksflächen veräußert. Die ersten beiden Erschließungsabschnitte sind realisiert, der dritte Abschnitt wird in Abhängigkeit von der Nachfragesituation angegangen. Weitere Immobilienentwicklungen werden noch vor Eröffnung des Flughafens Berlin Brandenburg initiiert, um die allgemein erwartete Nachfrage nach Gewerbegrundstücken zeitnah befriedigen zu können.



In der Airport City plant die Dietz Airport Hotels Grundbesitz GmbH ein neues Hotel.

Neues vom BER







Seit Anfang 2017 werden im Rahmen der Technischen Inbetriebnahme Heißgasrauchversuche im Terminal durchgeführt.

Flughafen Berlin Brandenburg Überblick Projekt BER



Alle Nachträge zur Baugenehmigung für das Terminal sind inzwischen genehmigt.

Im Jahr 2016 lag der Fokus beim BER einerseits auf der Inbetriebnahme der Anlagen, der Behebung von Mängeln und der Abarbeitung der Restleistungen, andererseits auf der abschließenden Erstellung baubehördlich prüffähiger Unterlagen sowie dem Abschluss der beiden noch ausstehenden Baugenehmigungsverfahren.

Im 5. Nachtrag zur Baugenehmigung sind alle Umbauten der Entrauchung und deren Genehmigungsfähigkeit zusammengefasst. Der 6. Nachtrag enthält alle anderen baurechtlichen Voraussetzungen zur Abnahme des grundsätzlich bereits gebauten Terminals. Der 5. Nachtrag wurde im Oktober 2016, der 6. Nachtrag im

Januar 2017 genehmigt. Die Bautätigkeiten am BER-Terminal konnten nicht, wie geplant, im Januar 2017 abgeschlossen werden. Ausschlaggebend dafür waren insbesondere zusätzlich erforderliche Planungen zur Herstellung der Genehmigungsfähigkeit und Verzögerungen in den Bereichen Sprinkler, Türen und Sachverständigen-Abnahmen. Ziel der Flughafengesellschaft ist es, im Sommer 2017 einen belastbaren Eröffnungstermin zu nennen.

Wo stehen die Bauarbeiten?

Der Umbau der Entrauchung im Fluggastterminal wurde nahezu abge-

schlossen. In den Bauteilen Main Pier Nord und Main Pier Süd des Fluggastterminals wurde ein Großteil der Voraussetzungen für die technische Inbetriebnahme geschaffen. Die Pavillons konnten ebenfalls fertiggestellt werden. Die für die technische Inbetriebnahme relevanten Bautätigkeiten im Fluggastterminal sollen zeitnah abgeschlossen werden. Zuerst wird das Main Pier Nord, dann das Main Pier Süd und zum Schluss der zentrale Teil des Fluggastterminals fertiggestellt.

Technische Inbetriebnahme

Bei der technischen Inbetriebnahme am BER wird zwischen prüfpflichtigen Anlagen (z. B. Brandmeldeanlage) und für den Flughafenbetrieb notwendigen Systemen (z. B. Gepäckförderanlage) unterschieden. Die Inbetriebnahme beider Gruppen erfolgt in drei Schritten. Zunächst werden die Anlagen eingeschaltet und konfiguriert. Danach wird jede Anlage auf ihre vorgesehene Funktionalität getestet. Abschließend werden die Schnittstellen zwischen verschiedenen Anlagen übergreifend geprüft, um die Betriebssicherheit und Wirksamkeit sicherzustellen.

Im Main Pier Nord ist der Großteil der prüfpflichtigen Anlagen getestet, Heißgasrauchversuche zur Simulation von Entrauchungsszenarien wurden durchgeführt. Erste Flächen wurden an die späteren Nutzer übergeben, z. B. installiert die Bundespolizei bereits ihre Sicherheitskontrollspuren für die Kontrolle der Fluggäste im Regelbetrieb.

Der Inbetriebnahmestatus aller baurechtlich notwendigen Systeme liegt Ende April 2017 bei 41 Prozent, und der weiteren betrieblichen Systeme bei 19 Prozent.



Nachgerüstete Entrauchungskanäle und Sprinkler, bevor die Zwischendecke eingezogen wird



Kanäle für die Nachströmung im Lieferhof Süd



Arbeiten in den Deckenhohlräumen – diese sind inzwischen in großen Teilen abgeschlossen.



Die Leitstelle Sicherheit am BER ist bereits voll funktionstüchtig.



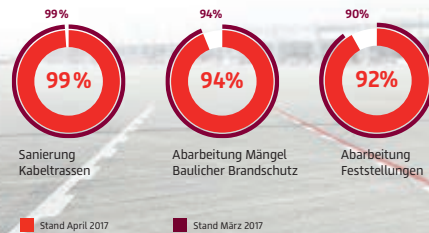
Die Einsatzzentrale Aviation im C-Riegel wurde komplett eingerichtet.



Eine Woche lang wurde im März 2017 als Probetrieb der Flugverkehr von Schönefeld erfolgreich aus dem neuen Airport Control Center in der Feuerwache West gesteuert.

Bau und Inbetriebnahme BER Stand April 2017

Fortschritt Planung und Bau Fluggastterminal



Technische Inbetriebnahme

Prüfpflichtige Anlagen



Weitere betriebliche Systeme



FBB FLUGHAFEN
BERLIN
BRANDENBURG

Das monatlich aktualisierte BER-Barometer zeigt die Fortschritte auf der Baustelle und bei der Technischen Inbetriebnahme: <http://ber.berlin-airport.de>

Weichenstellung für den operativen Betrieb

Im Anschluss an die technische Inbetriebnahme erfolgen die baurechtliche Abnahme des Fluggastterminals und der operative Probetrieb des BER. Dafür wurden bereits die betrieblichen Prozesse des Flughafens mit allen wichtigen Nutzern abgestimmt und Schulungskonzepte für den Probetrieb erarbeitet. Zudem wurden u. a.

die Betriebs- und Personalplanung der Unternehmensbereiche, betriebliche Genehmigungsprozesse (z. B. das Flugplatzhandbuch und der Luftsicherheitsplan) sowie die Planung des Umzugs von TXL/SXF zum BER vorangetrieben.

Pier Süd

Im Februar 2017 wurde das Pier Süd baurechtlich für die Nutzung frei-

gegeben. Für das Pier Nord liegt bereits seit 2014 eine Freigabe des Bauordnungsamtes vor. Für die Fertigstellung wurden insbesondere eine neue unterirdische Sprinklerzentrale errichtet sowie rund 2.600 Rauchmelder, 320 Kilometer Kabel auf Trassen und 350 Kilometer Endverkabelung zusätzlich eingebaut. Zudem wurden die Entrauchungsanlage umgebaut und der Bereich für VIP-Gäste erweitert.



Die Bereiche für die Sicherheitskontrollen im Terminal sind fertig und wurden an die Bundespolizei übergeben.



Die Kantine im fertiggestellten Pier Süd



Der Taxiway Charlie wird im Rahmen des Projekts Flugbetriebsflächen verlängert.

Zusätzliche Kapazitäten schaffen Ausbauprogramm und Masterplanung

Aufgrund starker Verkehrs- und Passagierzuwächse an den Berliner Flughäfen Schönefeld und Tegel in den vergangenen Jahren wurde das Ausbauprogramm BER ins Leben gerufen. Es wurde beschlossen, den Flughafen Schönefeld temporär weiter zu betreiben und auszubauen, um den steigenden Passagierzahlen gerecht werden zu können. Mit der Eröffnung des BER werden eine Zeit lang beide Flughäfen parallel im sogenannten Double-Roof-Betrieb am Netz sein. Dies er-

möglicht, das außerordentliche Passagierwachstum temporär aufzufangen. Gleichzeitig wird der Ausbau im Midfield des BER vorangetrieben. Die Projekte im Ausbauprogramm wurden im Laufe des Jahres 2016 konkretisiert. Die Finanzierung wurde Anfang 2017 durch den Aufsichtsrat bestätigt und die Realisierungsentscheidung der geplanten Projekte getroffen. Diese umfassen kurzfristige Anpassungen in Schönefeld, die Erweiterung bestehender Rollwege-

beziehungen und Vorfeldflächen, die Errichtung eines neuen Terminals 1E im Midfield des BER, Anpassungen der landseitigen und medialen Infrastruktur (Strom, Wasser, Wärme, Kälte, IT) und die Errichtung eines Interimsterminals für den Regierungsflughafen. Damit wird der benötigte Platz geschaffen, um die bis zum Jahr 2023 erwarteten rund 40 Millionen Passagiere abzufertigen.

Ausbau Schönefeld

Um dem besonders in Schönefeld stark ansteigenden Verkehrsaufkommen gerecht zu werden, wurde das Terminal B vergrößert, das Parkhaus P4 saniert und die landseitige Infrastruktur angepasst. Westlich des Terminal D wurde ein komplett neues Ankunftsterminal realisiert. Dieses Terminal D Ankunft ist Anfang Dezember 2016 in Betrieb genommen worden. In der Folge werden nun im bereits seit 2005 bestehenden Terminal D die Siko-Spuren erweitert und das Terminal selbst zum reinen Abflugterminal umgebaut.

Flugbetriebsflächen und Sperrung der Start- und Landebahn Nord

In Folge neu zu bauender Rollwege, die den sogenannten Double-Roof-Betrieb erst ermöglichen, wird es notwendig, die Start- und Landebahn Nord im Zeitraum von Juli bis Oktober 2017 zu sperren. Damit können die neuen Rollwege im Rollschutzbereich der Start- und Landebahn Nord gebaut und ein Gleitwegsender, zwecks Optimierung der Verkehrsabwicklung, verlegt werden. Des Weiteren werden in diesem Zeitraum bestehende Rollwege saniert und Rollweganschlüsse für den späteren Regierungsflyghafen hergestellt. Derzeit im Bau befinden sich die Verlängerung des Taxiway Charlie und eine erste Erweiterung von Bodenfiltern nahe der Start- und Landebahn Süd. Weitere Vorfelder wie beispielsweise für das neue Terminal 1E und Rollwege werden folgen.

Regierungsflyghafen und neues Terminal 1E

Für das Interimsterminal des Regierungsflyghafens auf der Ramp 1 wurden Ende 2016 ein Generalunternehmer gebunden und im Januar 2017

die Bauarbeiten begonnen. Mit dem endgültigen Standort des Regierungsflyghafens auf der Ramp 2 wird Schönefeld mittelfristig rund die Hälfte seiner Kapazität verlieren. Als Ausgleich soll am BER das neue Terminal 1E entstehen.

Erweiterung bis 2040

Die Verkehrsprognose der Berliner Flughäfen geht von einem anhaltenden Wachstum der Passagierzahlen aus. Um die notwendigen Kapazitäten für dieses Verkehrsvolumen in der Zukunft bereitstellen zu können, sind zusätzliche Erweiterungsmaßnahmen nötig. Der Masterplan 2040 schafft die Planungsgrundlage für die bedarfsgerechte und langfristige Entwicklung des BER. Neben einem sicheren, effizienten und nachhaltigen Flugbetrieb ist es das Ziel, den Flughafen als Wachstumsmotor für den regionalen

Wirtschaftsstandort zu etablieren. Daher ist neben der luftseitigen Kapazitätserweiterung auch die landseitige Immobilienentwicklung samt medialer Erschließung Gegenstand des Masterplans.

Das Projekt startete im November 2016 und wird voraussichtlich gegen Ende des Jahres 2017 abgeschlossen sein. Inhaltlich setzt der Masterplan auf den Ergebnissen der mittelfristigen Bedarfsplanung und somit auf dem Ausbauprogramm auf. Der Masterplan richtet den Blick zunächst auf eine maximal mögliche Infrastruktur am Standort in der Zukunft. Daraufhin wird der Ausbau in mehreren Phasen entlang des Bedarfs aus der Verkehrsprognose geplant. Aus dieser Phasenplanung können dann in der Folge konkrete Projekte abgeleitet, beschlossen und schließlich realisiert werden.



Das Terminal D Ankunft in Schönefeld eröffnete im Dezember 2016.



Die Bauarbeiten für das Interimsterminal des Regierungsflyghafens starteten Anfang 2017.

Nachbar Flughafen







Corporate Volunteering: Die Mitarbeiter der FBB unterstützten 2016 unter anderem die Erich-Kästner-Grundschule in direkter Nachbarschaft des BER.

Umlandarbeit Für unsere Region

Der Flughafen Berlin Brandenburg bietet besondere Chancen für die Flughafenregion: Mehr Firmen siedeln sich an, neue Arbeitsplätze entstehen und somit zieht es immer mehr Menschen ins Umland. Keine Frage, die Flughafenregion ist bereits jetzt ein Wachstumsmotor für die deutsche Hauptstadtregion. Doch besondere Chancen bringen besondere Herausforderungen mit sich. Aufgrund des

starken Passagieranstiegs bleibt der Flughafen Schönefeld länger als geplant eröffnet. Dadurch ändern sich auch die Anforderungen an die Verkehrsinfrastruktur rund um den Flughafen. Als Unternehmen trägt die Flughafengesellschaft eine Verantwortung gegenüber der Region und setzt sich mit den Umland-Akteuren für eine konzertierte Regionalentwicklung und Wirtschaftsförderung ein.

← Bild Seite 30 / 31: Die Flughafengesellschaft unterstützt mit Kulturpatenschaften Kitas und Schulen im kulturellen Bereich.

Der Umlandbeauftragte vertritt mit seinem Team die Interessen der FBB im Umland des Flughafens BER und kümmert sich als Ansprechpartner für die Landkreise, Gemeinden und Bezirke um deren Anliegen und forciert gemeinsame und zukünftige Projekte.

Spenden und Sponsoring

Unter dem Motto „Für unsere Region“ engagierte sich die Flughafengesellschaft im Jahr 2016 in Form von Spenden und Sponsoring bei rund 180 Projekten im Umland. Die finanzielle Unterstützung ist für die Institutionen sowie sozialen und kulturellen Einrichtungen unerlässlich. Nur so wird gewährleistet, dass u. a. kulturelle Veranstaltungen und Sportevents stattfinden können, ein umfangreiches Sportprogramm angeboten werden kann und im Bildungssektor Schulen bei der Anschaffung von Tablets, Notebooks und Smartboards unterstützt werden können. Zudem fördert die Flughafengesellschaft unter dem Projekt „Kulturpatenschaften“ Kitas und Schulen im kulturellen Bereich, indem sie die Möglichkeit erhalten, auf Kosten der Flughafengesellschaft Theatervorstellungen oder Konzerte zu besuchen. Für Kitas wird zudem ein mobiles Puppentheater angeboten, welches direkt zur Einrichtung kommt.

Umlandkommunikation

Ziel der Umlandarbeit ist der ständige Austausch und konstruktive Dialog mit den Anrainern des Flughafens Berlin Brandenburg. Basis dafür ist eine zeitnahe, offene und transparente

Kommunikation. Mit dem Nachbarschaftsportal und der Nachbarschaftszeitung „BER aktuell“ werden mehr als 65.000 Anrainer über die aktuellen Begebenheiten am BER und im Umland informiert.

Umlandprojekte

Neben der direkten finanziellen Unterstützung und der Förderung im kulturellen Bereich mit den Kulturpatenschaften gibt es noch weitere Umlandprojekte, die von der Flughafengesellschaft in der Flughafenregion realisiert werden. Seit 2008 wurden insgesamt 46 Airport Campus-Vorlesungsveranstaltungen zu luftfahrt- und flughafenspezifischen Themen für rund 3.000 Studierende der Hochschulen im Einzugsgebiet des BER angeboten. Den Auftakt im Wintersemester 2016/2017 bildete erstmalig eine Podiumsdiskussion zum Thema „Zukunftsbranche Luftverkehr am Standort Berlin Brandenburg“ anlässlich der Feierlichkeiten zu 25 Jahre TH Wildau.

Ganz nach dem Motto „Für unsere Region“ zeigten die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Flughafengesellschaft im Jahr 2016 erneut soziales Engagement auf freiwilliger Basis: Gleich zweimal machten sie sich auf den Weg in die unmittelbare Nachbarschaft des BER, zur Erstaufnahmeeinrichtung in Wünsdorf und in die Erich-Kästner-Grundschule in Königs Wusterhausen, um tatkräftig zu unterstützen. Darüber hinaus engagierte sich die Flughafengesellschaft in Anlehnung an die weltweite Aktion „Weihnachten im Schuhkarton“ in der Weihnachtszeit für schwerkranke Kinder.



2016 unterstützte die Flughafengesellschaft rund 180 Projekte in der Flughafenregion.

→ Kontakt:

Weitere Informationen sowie Ansprechpartner finden Sie im Nachbarschaftsportal:

<http://nachbarn.berlin-airport.de>



2016 fanden zum ersten Mal die Schallschutztage im Haus DIALOG-FORUM statt.

Dialogforum Airport Berlin Brandenburg Flughafenregion gemeinsam voran

Für die Flughafen Berlin Brandenburg GmbH ist die Mitarbeit im Dialogforum Airport Berlin Brandenburg von großer Bedeutung. Als Kommunikationsplattform der Flughafengesellschaft sowie ihrer Gesellschafter, der Länder Berlin, Brandenburg und dem Bund, sowie den Kommunen und den Landkreisen des BER-Flughafenumfeldes bietet das Dialogforum Raum für fairen, transparenten und intensiven Dialog zwischen den Mitgliedern. Der Austausch zwischen den Mitgliedern

dient dazu, die dynamische Entwicklung der Region aktiv mit zu steuern. Im Vordergrund der Arbeit stehen dabei die Abwägung unterschiedlicher Interessen, die Identifizierung der gemeinsamen Interessenlagen und die Erarbeitung von Konfliktlösungen. Ende des Jahres fiel der Beschluss, dass die Mitglieder des Dialogforums Airport Berlin Brandenburg ihre bisherige Zusammenarbeit gemäß der Geschäftsordnung des Dialogforums in Form einer Kommunalen Arbeits-

gemeinschaft fortsetzen werden. Das Dialogforum beschäftigt sich in drei Arbeitsgruppen intensiv mit allen Angelegenheiten, die beim Bau und späteren Betrieb des BER im Flughafenumfeld auftreten: die AG1 mit dem Interessenausgleich zwischen Flughafenbetreiber und Umlandkommunen, die AG2 mit Fluglärm und dabei auch mit der Umsetzung des baulichen Schallschutzes und die AG3 mit der kommunalen und interkommunalen Entwicklung.

Die Arbeit des Dialogforums ist vom Wissen um die gemeinsame Verantwortung aller Akteure für die wirtschaftliche Entwicklung der Flughafenregion getragen. Unter dem Titel „Flughafenregion – gemeinsam voran“ entwickeln sie ein strategisches Konzept, bei dem die wirtschaftlichen Potenziale der Region ausgelotet werden.

Verkehrsinfrastruktur verbessern

Im Oktober 2016 stellte das Dialogforum die Evaluierung des Gemeinsamen Strukturkonzepts „Flughafenumfeld BER“ (GSK) vor, die das Planungsbüro Jahn, Mack & Partner erarbeitet hat. Eines der wichtigsten Ergebnisse der Studie: Angesichts der gestiegenen Passagierzahlen sowie der längeren Offenhaltung des alten Schönefelder Flughafenterminals müsse die Verkehrsinfrastruktur in der Flughafenregion den veränder-

ten Bedingungen angepasst und entsprechend verbessert werden. Ziel ist es, dass die Anrainer bestmöglich vom Flughafen profitieren und Belastungen im Umland reduziert werden sollen.

Beratungszentrum im DIALOG-FORUM

Das Haus DIALOG-FORUM in der Mittelstraße 11 in Schönefeld bietet als Bürgerberatungszentrum den Anwohnern die Möglichkeit, sich von den Beratungsstellen der Landkreise zu Schallschutzangelegenheiten beraten zu lassen und eine Ausstellung zur baulichen Umsetzung beim Schallschutzprogramm zu besuchen. Auch der Fluglärmschutzbeauftragte hat seinen Sitz dort. Die entsprechende Fachkompetenz und die flughafenunabhängige Beratung haben das DIALOG-FORUM zu einer anerkannten Anlaufstelle für die vom Fluglärm Betroffenen in der Region werden lassen.

→ Ansprechpartner:

**Dialogforum Airport
Berlin Brandenburg**
Mittelstraße 11
12529 Schönefeld
Tel.: 030 | 6091-75988
www.dialogforum-ber.de

**Beratungsstelle der
Landkreise**
Teltow-Fläming und
Dahme-Spreewald
Tel.: 030 | 634 107 900



Neue Arbeitsplätze und steigender Wohlstand, aber auch mehr Verkehr und mehr Lärm: Wie die Zukunft mit dem Flughafen zu managen ist, wurde auch 2016 im Dialogforum kontrovers diskutiert.



Pressekonferenz zur Vorstellung des Gemeinsamen Strukturkonzepts: Carl Ahlgrim, Vizechef des Dialogforums (links), und Detlef Gärtner, Vorsitzender der Arbeitsgruppe 3 (rechts).



Gute Resonanz. Rund 800 Gäste besuchten die ersten Schallschutztage am BER.

Schallschutzprogramm BER Anspruchsermittlungen an mehr als 17.500 Haushalte verschickt

Bis zum Ende des Jahres 2016 hat die Flughafengesellschaft an mehr als 17.500 Haushalte im Umland des Flughafens BER individuelle Anspruchsermittlungen (ASE) versendet. Aus den ASE geht hervor, welche Schallschutzmaßnahmen die FBB dem Anwohner erstattet oder wie hoch die Entschädigung ist, die der Anwohner erhält. Auf Grundlage der ASE können die Anwohner die

Schallschutzmaßnahmen beauftragen, sie entscheiden also selbst, durch wen die Maßnahmen an ihrem Gebäude umgesetzt werden. Die FBB unterstützt die Umsetzung mit einem breiten Informationsangebot. So bietet die Schallschutzliste der Auftragsberatungsstelle mit einer Auswahl aus mehr als 50 Baufirmen eine gute Orientierung bei der Suche nach einer Baufirma.

Reichhaltiges Informationsangebot

Über die verschiedenen Schallschutzmaßnahmen können sich die Anwohner in der Ausstellung im DIALOG-FORUM informieren. Hier ist neben einer riesigen Karte mit allen relevanten Schallschutzgebieten rund um den Flughafen BER auch ein Musterhaus zu sehen, in dem verschiedene Schallschutzmaßnahmen

verbaut sind. Auch die Informationsveranstaltungen zum Schallschutzprogramm haben sich 2016 weiter bewährt. Bis zum Ende des Jahres konnten weit mehr als 2.000 Anwohner zu insgesamt 34 Veranstaltungen begrüßt werden.

Schallschutzprogramm wird flexibler

In den Räumlichkeiten des DIALOG-FORUMS fanden im Juni 2016 die ersten Schallschutztage der FBB statt. Rund 800 Gäste kamen an zwei Tagen mit dem Schallschutzteam ins Gespräch, um Fragen und offene Sachverhalte im konstruktiven Dialog miteinander zu klären. Im Rahmen

der Schallschutztage stellte die FBB auch vor, dass die Schallschutzgebiete um 30 Quadratkilometer und etwa 500 Haushalte in Teilen der Ortschaften Dahlewitz, Jühnsdorf, Kiekebusch und Rotberg ergänzt wurden. Um möglichst niemanden ohne Schutz zu lassen und den Anwohnern dabei zu helfen, bei der Umsetzung der Schallschutzmaßnahmen Komplexität und Eingriffe in die Bausubstanz zu minimieren, hat die FBB zudem acht Module vorgestellt. So können die Anwohner u. a. auf eigentlich erforderliche Kastendoppelfenster verzichten, die Maßnahmen Schritt für Schritt umsetzen und Schallschutz für Räume erhalten, die zwar zum Wohnen ge-

nutzt werden, aber nicht über eine entsprechende Genehmigung verfügen. Die Module helfen dabei, das Schallschutzprogramm flexibler zu gestalten und wurden bis zum Ende des Jahres 2016 bereits rund 1.900 Mal in Anspruch genommen. Einen großen Komfortgewinn haben die Anwohner durch den Einsatz eines neuen Lüftungsgeräts im Schallschutzprogramm BER. Das Gerät ist neu auf dem Markt und kommt am BER erstmalig zum Einsatz. Es bietet den Anwohnern eine kombinierte Be- und Entlüftung, ein Wärmerückgewinnungssystem sowie einen integrierten Pollenfilter.



Mehr Komfort für die Anwohner. Die neuen Lüfter im Schallschutzprogramm BER verfügen über eine kombinierte Be- und Entlüftung, eine Wärmerückgewinnung sowie Pollenfilter.

→ Kontakt:

Das Schallschutzteam steht jedem Anwohner, der Fragen zu seiner Anspruchsermittlung und zur baulichen Realisierung hat, mit Hinweisen und Antworten zur Seite. Die Anwohner, die eine Entschädigung erhalten, können ein kostenfreies Beratungsangebot der Flughafengesellschaft in Anspruch nehmen. Alle Informationen und Kontakte finden sich im Nachbarschaftsportal:

<http://nachbarn.berlin-airport.de>

Schallschutztelefon

Tel.: 030 | 6091-73500

Montag und Dienstag von 9 bis 18 Uhr

Mittwoch und Donnerstag von 9 bis 19.30 Uhr

Freitag von 9 bis 16 Uhr

Umwelt







Die Luftgütemessstelle der Flughafengesellschaft

Fluglärmmanagement

Überwachen, berechnen, mindern

2016 verzeichneten die Flughäfen Schönefeld und Tegel ein Passagierplus von 11,4 Prozent. Durch eine verbesserte Auslastung der Flugzeuge und den Einsatz größerer Maschinen steigt die Effizienz des Berliner Luftverkehrs kontinuierlich. Während das Passagieraufkommen seit 2007 um 64 Prozent zunahm, stieg die Zahl der Flugbewegungen nur um 11 Prozent.

Lärmmessung SXF

In Schönefeld wurden 96.562 Luftfahrzeuge und damit 20.409 mehr als im Vorjahr abgefertigt. Der Jahres-Dauer-

schallpegel stieg dementsprechend deutlich an. Die Steigerung im Vergleich zum Jahr 2014 beträgt im Tagzeitraum 2,2 dB und 1,3 dB im Nachtzeitraum.

In den auf Seite 43 dargestellten Diagrammen ist die Entwicklung des über die Messstellen 2 bis 9 gemittelten Jahresdauerschallpegels und die Verkehrsentwicklung der letzten fünf Jahre ohne Berücksichtigung der Internationalen Luftfahrtausstellung ILA dargestellt. Das Jahr 2015 wurde in diesem Diagramm nicht berücksich-

← Bild Seite 40/41: Flugzeuge der nächsten Generation wie der Airbus A320neo sind umweltfreundlicher und leiser und werden bereits in SXF und TXL von einigen Airlines eingesetzt.

tigt, da 2015 auch die Südbahn genutzt wurde und somit keine direkt vergleichbaren Werte vorlagen.

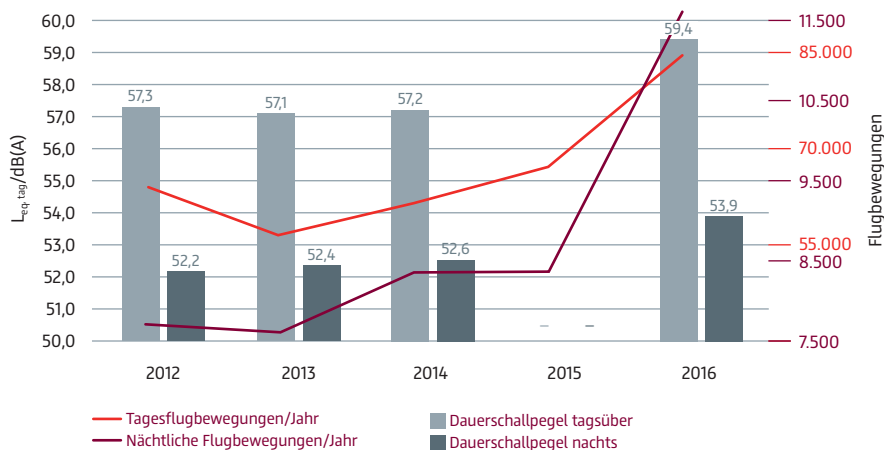
Zur Berechnung des Jahresdauerschallpegels werden gemäß Fluglärmgesetz die sechs verkehrsreichsten Monate herangezogen. Die verkehrsreichsten Monate liegen wie am Flughafen Tegel normalerweise im Zeitraum Mai bis Oktober. Im Jahr 2016 ergab sich eine andere Verteilung. So gehören die Monate Mai und Juni sowie September bis Dezember in 2016 zu den verkehrsreichsten Monaten. Der Grund liegt in dem höheren Verkehrsaufkommen im Rahmen der Starts und Landungen zur ILA und neuen Flugverbindungen, die die Airline Ryanair im September 2016 aufgenommen hat.

Dauerschallpegel TXL

Der mittlere äquivalente Dauerschallpegel an den Messstellen in der Umgebung des Flughafens Tegel ist im Vergleich zum Vorjahr im Mittel annähernd gleich geblieben (- 0,1 dB(A)). Die nächtlichen Flugbewegungen stiegen im Jahr 2016 um ca. neun Prozent an und damit in höherem Umfang als die Gesamtflugbewegungen. Die Steigerung erfolgte fast ausschließlich in der ersten Nachtstunde bis 23 Uhr durch auf spätere Zeitpunkte verschobene geplante Landezeiten und neu koordinierte Flüge. Aufgrund der gestiegenen Verkehrszahlen stieg der über alle Messstellen gemittelte nächtliche Dauerschallpegel geringfügig um 0,4 dB an.

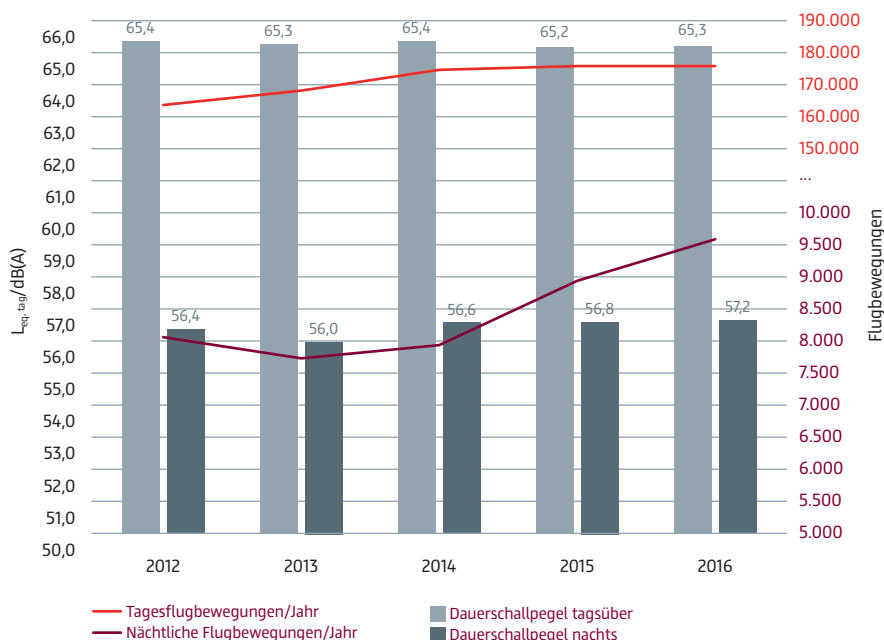
Die Zahl der nächtlichen Flugbewegungen stieg in Tegel von 2012 mit 8.139 auf 9.635 Flugbewegungen im Jahr 2016 an. Der Dauerschallpegel für den Nachtzeitraum stieg im gleichen Zeitraum von 56,4 auf 57,2 dB(A).

Dauerschallpegel Schönefeld*



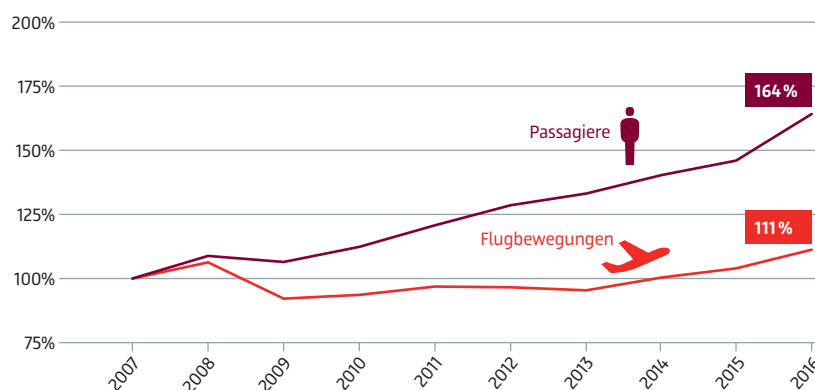
* Aufgrund des gemischten Betriebs der Nord- und Südbahn im Jahr 2015 kann für dieses Jahr kein mittlerer Dauerschallpegel ausgewiesen werden.

Dauerschallpegel Tegel*



* Aus Gründen der Vergleichbarkeit erfolgte die Berechnung des mittleren äquivalenten Dauerschallpegels für das Jahr 2012 ohne die Messstellen 44 und 46 (Außerbetriebnahme in 2012 und 2013).

Immer effizienter: Berlins Luftverkehr



Lärm vermeiden

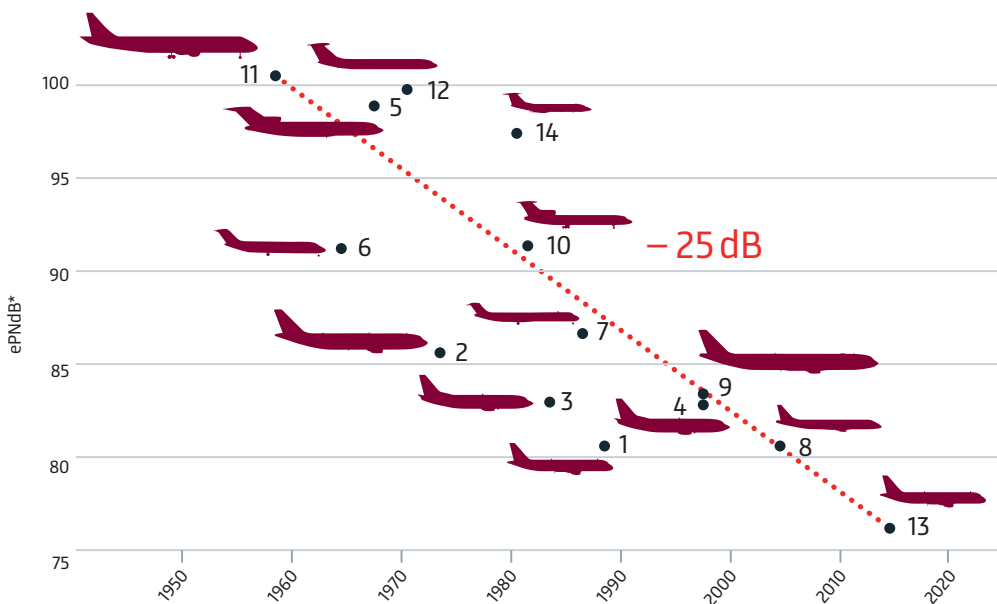
Die Luftverkehrswirtschaft packt's an

Der Luftverkehr wächst und entwickelt sich gerade am Standort Berlin besonders dynamisch. Trotz des enormen Zuwachses an Passagieren ist der Fluglärm in Schönefeld und Tegel im Mittel in den vergangenen Jahren ungefähr gleich geblieben bzw. nur moderat angestiegen. Dies ist möglich, weil Flugzeug- und Triebwerkshersteller, Fluggesellschaften, Flughäfen und die Deutsche Flugsicherung unter maßgeblicher Beteiligung der Wissenschaft Technologien und Verfahren entwickelt haben, um das Fliegen leiser zu machen. Die Nutzung und Weiterentwicklung lärmarmere Technologien und Flugverfahren sind zentrale Voraussetzungen, um die Akzeptanz der Luftfahrt in Berlin und Brandenburg nachhaltig zu sichern.

Der moderne Luftverkehr erlaubt es den Menschen in der Hauptstadtregion, sehr viele Ziele in Europa und zahlreiche Destinationen weltweit direkt zu erreichen und verbindet Unternehmen und ihre Produkte mit der Weltwirtschaft. Mit 45 Millionen Übernachtungen 2016 sind Berlin, Potsdam und Brandenburg eine attraktive Tourismusregion. Das Mobilitätsbedürfnis der Gesellschaft muss jedoch in Einklang gebracht werden mit dem Ruhe- und Schutzbedürfnis der Anwohner im Umfeld der Flughäfen Schönefeld und Tegel. Die FBB stellt dies sicher durch ein umfassendes Schallschutzprogramm, die Erhebung lärmabhängiger Start- und Landeentgelte und die Vermeidung unnötigen Bodenlärms.

Besonders wirksam ist es, Lärm an der Quelle zu minimieren. Die Airlines investieren kontinuierlich in neue Flugzeugtechnologien und modernisieren ihre Flotten. Moderne Flugzeuge verfügen über deutlich leisere Triebwerke. Industrie und Wissenschaft arbeiten daran, die Schallquellen an der Flugzeugoberfläche, an den Flügeln und am Fahrwerk zu reduzieren. Bereits bis zum Jahr 2020 werden Flugzeuge der neuesten Generation nur noch halb so laut wahrgenommen werden wie zur Jahrtausendwende in Dienst gestellte Flugzeuge.

In Berlin eingesetzte Flugzeuge werden immer leiser Lärmpegel seit 1960 um 25 dB verringert



- | | | |
|------------------|--------------------------|---------------------------|
| 1 Airbus A320 | 6 McDonnell-Douglas DC 9 | 11 McDonnell-Douglas DC 8 |
| 2 Airbus A300 | 7 McDonnell-Douglas MD 8 | 12 Ilyushin IL-62 |
| 3 Boeing 737-300 | 8 Embraer E190 | 13 Airbus A320neo |
| 4 Boeing 737-800 | 9 Airbus A330 | 14 Tupulew TU134A |
| 5 Boeing 727 | 10 Tupulew TU154M | |

Lärmpegel bei Überflug in 6,5 km Entfernung vom Startpunkt. In die Darstellung der Pegel geht auch die Zahl der Sitzplätze ein. Flugzeuge mit mehr als 100 Sitzplätzen erhalten einen entsprechenden Abzug, Flugzeuge mit weniger als 100 Sitzplätzen einen Zuschlag.

* EPNdB (Effective Perceived Noise Level in decibels) Pegelgröße, die im Rahmen der Zertifizierung von Flugzeugen genutzt wird. Dieser Pegel berücksichtigt unter anderem Korrekturen für tonale Anteile und ist nicht mit dem A-bewerteten Schallpegel vergleichbar.

Leiser, sauberer, größer Leisere Flieger erreichen Berlin

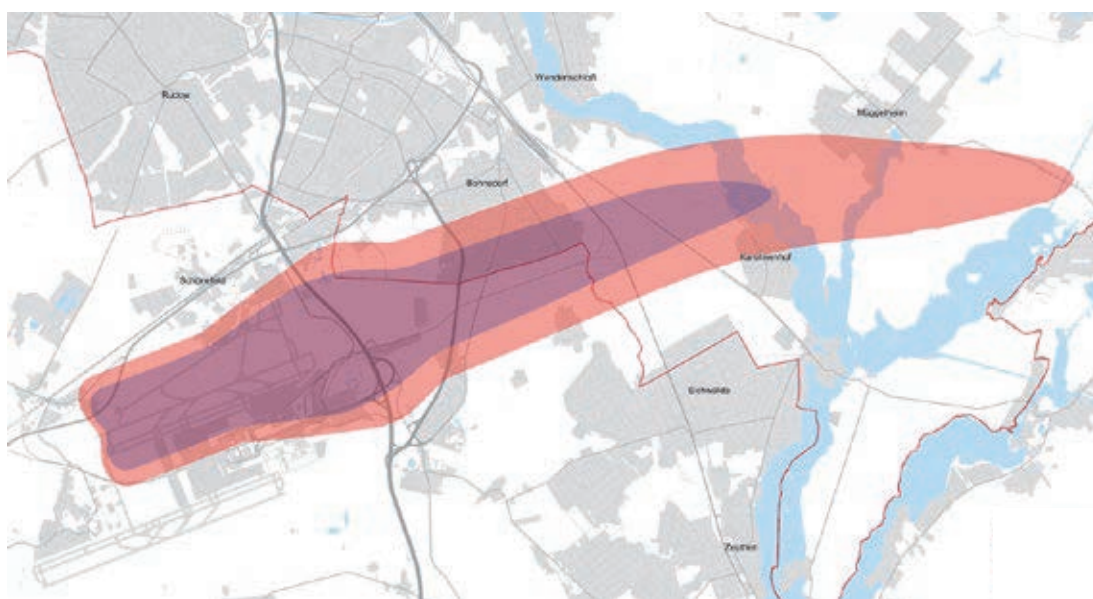
Mit dem A380 gelang es Airbus im Jahr 2006 ein modernes Großraumflugzeug zu konstruieren, welches deutlich leiser ist als vergleichbare Flugzeugmuster. Im Segment der an den Berliner Flughäfen größtenteils genutzten Schmalrumpfflugzeuge mit nur einem Mittelgang ist eine Weiterentwicklung in den letzten 15 Jahren hingebunden geblieben.

Airbus hat nun auch in diesem Segment verbesserte Flugzeuge im Angebot. So wurde der A320neo (New Engine Option) entwickelt und im Jahr 2016 an die Lufthansa als Erstkunden ausgeliefert. Mit einer anderen Trieb-

werkskonfiguration (CFM International LEAP) fliegt auch die türkische Pegasus Airline den Flughafen Schönefeld zunehmend mit der A320neo an.

Die FBB hat die Messdaten der A320neo-Flüge von Pegasus im Jahr 2016 ausgewertet und hierbei im Mittel an den einzelnen Messstellen eine erhebliche Lärminderung um 4,5 dB gemessen. Auf Basis dieser Daten konnte ein sogenannter „Lärm-Fußabdruck“ (Maximalpegel von >70 dB(A) eines Starts) beider Varianten des A320 auf der Karte dargestellt werden. Es ergibt sich eine Halbierung der belasteten Fläche.

Lärmbelastete Fläche schwindet Vergleich der Fläche > 70 dB A320/A320neo



Legende

■ A320
■ A320neo



Das FBB Messmobil in Krummensee

Transparenz für die Anwohner

Flughäfen sind vom Gesetzgeber dazu verpflichtet, auf dem Flughafen und in dessen Umgebung Messstellen zur Dokumentation des Fluglärms zu betreiben. Die Flughafen Berlin Brandenburg GmbH hat zu diesem Zweck in der Umgebung der Flughäfen Schönefeld und Tegel insgesamt 25 stationäre Messstellen installiert (Stand 31. Dezember 2016). Die Messergebnisse werden monatlich an die zuständigen Behörden und die Fluglärmkommission übermittelt sowie im Internet veröffentlicht.

Stationäre Messungen

Die Standorte für die stationären Messstellen zur Dokumentation des Fluglärms werden in Absprache mit der Fluglärmkommission festgelegt, in der die Anrainergemeinden vertreten sind. Grundsätzlich werden Messstellen entlang der An- und Abflugrouten und in einzelnen Ortschaften platziert, die von Fluglärm betroffen sind. Bei der Auswahl der Standorte werden andere Lärmquellen wie Hauptverkehrsstraßen oder Bahnlinien gemieden, die zu einer Verfälschung der

Ergebnisse führen. Die Messdaten werden einmal täglich von den Messstellen abgerufen und den Flugbewegungen auf Basis der Radardaten der Deutschen Flugsicherung zugeordnet. Lärmereignisse, die durch andere Lärmquellen als den Flugverkehr verursacht wurden, werden im Nachgang ermittelt und aus der Statistik entfernt. Zusätzlich werden Wetterdaten hinzugezogen, um eine Verfälschung der Messergebnisse zu vermeiden. Durch diese Form der Fluglärmüberwachung ist die FBB in der Lage, Auskunft über die Lärmimmissionen jeder Flugbewegung zu geben und die Entwicklung der Fluglärmsituation verlässlich und kontinuierlich zu dokumentieren. Die Daten werden insbesondere für die Berechnung der lärmbezogenen Start- und Landeentgelte sowie für die Bearbeitung von Beschwerden herangezogen.

Mobile Messungen

An Standorten, die keine dauerhafte Installation einer Messstelle rechtfertigen, führt die FBB mobile Messungen durch, bei denen in der Regel

über einen Monat die Fluglärmereignisse aufgezeichnet werden. Im Hinblick auf die Lärmmesstechnik entspricht die Anlage den Anforderungen stationärer Messstellen. Das Messmobil wird auf Bitten der Fluglärmkommission oder der Gemeinden bzw. der Anregung Betroffener folgend eingesetzt. Durch wiederholte Messungen an gleichen Standorten dokumentiert das Unternehmen die Veränderung der Fluglärmbelastung über einen längeren Zeitraum. Auch bei der Festlegung von Flugrouten dienen Mehrfachmessungen mit der mobilen Messstelle der Dokumentation von Veränderungen.

Zur Erfassung der Belastung vor Inbetriebnahme des BER wurden in Wendenschloss und Schönefeld sogenannte Nullmessungen durchgeführt.

Außerdem wurden 2016 im entfernten Anflugbereich des Flughafens Tegel umfangreiche Messungen zur Erfassung möglicher Veränderungen nach Einführung des CDO-Verfahrens (continuous descent operations) am

Flughafen Tegel durchgeführt. Es handelt sich hierbei um ein Anflugverfahren, bei dem die Flugzeuge unter minimalem Triebwerkseinsatz kontinuierlich sinken. Dieses Verfahren soll neben den Einsparungen von Kerosin auch die Lärmimmissionen verringern.

Wie in den Vorjahren wurde das Fluglärmobil im Juli in Pankow eingesetzt.

Flugbewegungen live

Mit dem Informationstool Travis werden für Schönefeld und Tegel die aktuellen Flugbewegungen mit wenigen Minuten Verzögerung abrufbar. Interessierte erfahren mit wenigen Klicks, um welchen Flugzeugtyp und welche Airline es sich gehandelt hat, Start bzw. Ziel, die Flughöhe, die Geschwindigkeit sowie Anflug- bzw. Steigwinkel. Der Nutzer kann an beliebiger Stelle ein Häuschen auf der Karte platzieren und sich anzeigen lassen, in welcher Höhe ein Flugzeug das Haus überfliegt oder welchen seitlichen Abstand das Haus zur An- bzw. Abfluggrundlinie hat. Auch die Daten der Fluglärmmessstellen werden angezeigt.

Fluglärmprognose BER

Die „Fluglärmprognose BER“ bietet Informationen zur Entwicklung des Fluglärms nach Inbetriebnahme des neuen Flughafens. Mit der Fluglärmprognose kann für jede Adresse in der Umgebung des BER abgeschätzt werden, wie hoch die Flugzeuge über das Haus fliegen und – sofern die angegebene Adresse innerhalb der dargestellten Flugkorridore liegt – welche Maximalpegel auftreten werden. Auch der prognostizierte äquivalente Dauerschallpegel wird für jede eingegebene Adresse ermittelt.

Betriebsrichtungsprognose

Mit der Betriebsrichtungsprognose wird angezeigt, in welche Richtung die Flugzeuge voraussichtlich starten werden. Hilfreich ist diese Information für Anwohner, die nicht direkt unter den An- und Abflugstrecken wohnen, sondern nördlich und südlich versetzt. In diesen Gegenden werden Landungen in der Regel deutlich leiser wahrgenommen als Starts. Das Angebot hat die Flughafengesellschaft auf Anregung von Bürgern umgesetzt.

Fluglärm-Informations- und Beschwerdesystem

Hilfsflüge mit schweren Transportmaschinen, Gewitterfronten, ein Wechsel der Wind- und damit auch der Betriebsrichtung, in der die Flugzeuge starten und landen: All diese Faktoren können dazu führen, dass sich Nachbarn im Umfeld der Flughäfen Schönefeld und Tegel gestört fühlen. Die Flughafengesellschaft nimmt die Hinweise und die Kritik der Anwohner gern entgegen und hat dafür das Fluglärm-Informations- und Beschwerdesystem eingerichtet, mit dessen Hilfe Fragen oder Beschwerden effizient bearbeitet und schnell beantwortet werden können.

Mehr Informationen finden Sie im Nachbarschaftsportal:

<http://nachbarn.berlin-airport.de>



Kienitzberg: Eine der 25 stationären Messstellen

Luftgüteüberwachung Alles im grünen Bereich

Bereits seit 2011 untersucht die FBB die Luftqualität und die Umweltwirkungen in einem langfristig angelegten Luftgüte- und Umwelt-Untersuchungsprogramm.

Luftgütemessstelle

An der von der FBB betriebenen Luftgütemessstelle „Flughafen Schönefeld“ am östlichen Kopf der zukünftigen Nordbahn des BER werden die verkehrstypischen Luftschadstoffe Kohlenmonoxid, Stickstoffoxide, Ozon sowie Feinstaub aus dem Flugbetrieb, aus dem Kraftfahrzeugverkehr und der Hintergrundbelastung kontinuierlich erfasst. Die Prüfung der Messdaten übernimmt das Landesamt für Umwelt Brandenburg (LfU). Die Ergebnisse werden täglich auf der Internetseite der FBB aktualisiert. Benzol, Benzo(a)pyren (als Leitsub-

stanz der PAK), Kohlenwasserstoffe und Ruß werden über längere Zeiträume gesammelt und vom Landeslabor Berlin-Brandenburg untersucht. Die Kohlenmonoxid-, Stickstoffdioxid-, Ozon- und Feinstaubkonzentrationen am Flughafen Schönefeld waren 2016 mit den vorstädtischen Monatsmittelwerten der Luftgütemessstelle des LfU in Blankenfelde-Mahlow vergleichbar. Der Grenzwert für Feinstaub PM10 wurde an der Messstelle Flughafen Schönefeld an vier Tagen, an der Messstelle Blankenfelde-Mahlow an fünf Tagen überschritten. Zulässig sind 35 Tage. Der vom Gesetzgeber vorgegebene 8-Stunden-Mittelwert für Ozon wurde 2016 am Flughafen-Schönefeld 15 Mal und in Blankenfelde-Mahlow 14 Mal überschritten, die Auslöschwelle liegt bei 25 Überschreitungen.

Der 8-Stunden-Mittelwert für NO₂ und Kohlenmonoxid wurde kein Mal überschritten. Zulässig sind 18 Tage. Die Grenzwerte und Auslöseschwellen der 39. Bundes-Immissionsschutzverordnung wurden damit am Flughafen Schönefeld im Jahr 2016 für keinen der gemessenen Schadstoffe überschritten und sicher eingehalten.

Biomonitoring

Beim Biomonitoring steht die tatsächliche Einwirkung der Luftschadstoffe auf die belebte Umwelt im Flughafenumfeld im Mittelpunkt. Mit Hilfe des Biomonitorings soll die Frage beantwortet werden, welcher Schadstoffbelastung Gras als Futtermittel und Grünkohl als Lebensmittel ausgesetzt sind – und welchen Anteil daran der Luftverkehr hat. Durch den Vergleich mit weiteren



Forscher der Technischen Universität Braunschweig untersuchten 2016 am Beispiel der begrünten Parkhausdächer des BER, welchen Beitrag die Gründächer zur Verbesserung des Stadtklimas leisten.

aktuellen deutschen Untersuchungen sowie mittels Beurteilungs- und Prüfwerten für Nahrungsmittel können die Ergebnisse der Analysen indirekt bewertet werden. Mit Hilfe des Biomonitorings wird auch das Gefährdungspotenzial für den Menschen ableitbar.

Das Biomonitoring der Vorjahre (Graskultur-Biomonitoring 2012, 2013 und 2015 sowie Grünkohl-Biomonitoring 2011 und 2012) hat ergeben, dass der Flughafen Schönefeld keinen relevanten Einfluss (Immissionswirkungen) auf die Anreicherung der Luft mit Schadstoffen in der Region besitzt. Das Biomonitoring wird nach Inbetriebnahme des BER fortgeführt. Die Untersuchungen werden von einem unabhängigen Umweltinstitut durchgeführt.

Bienenmonitoring

Das Bienenmonitoring untersucht, ob der Betrieb eines Flughafens die Qualität des regional erzeugten Honigs beeinträchtigt. Beim Bienenmonitoring werden seit 2011 im Umfeld des BER Pollen, Wachs und Honig auf Rückstände von Schadstoffen analysiert, die über die Luft in die Umwelt und so in die Nahrung gelangen können. Hierfür wurden sowohl die Bienenvölker selbst als auch der gesammelte Pollen sowie Wachs und Honig an drei Standorten untersucht: ein Standort auf dem Betriebsgelände des Flughafens Schönefeld, ein Standort südlich des Flughafens, der mit Inbetriebnahme des Flughafens BER direkt überflogen werden wird, und ein Standort in der Schorfheide in einer von Straßen- und Luftverkehr

sowie Siedlungen weitgehend unbeeinflussten Landschaft. Mit dem Monitoring wurde bereits vor Inbetriebnahme des BER begonnen, um mögliche Veränderungen der Rückstandsgehalte dokumentieren zu können. Es wird folglich nach Inbetriebnahme des BER fortgesetzt.

Das Ergebnis der Rückstandsanalysen: Der Flughafenbetrieb hat auf die Qualität des Lebensmittels Honig aus der Flughafenregion keinen Einfluss. Die Gehalte der untersuchten Stoffe in Honig, Pollen und Wachs sind unbedenklich niedrig. Die Berichte zum Bio- und Bienenmonitoring stehen online vollständig im Nachbarnschaftsportal der Flughafengesellschaft zur Verfügung.



Von der FBB initiiert: Blühsaum mit Bienenweide in der Zülowniederung

Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen Das grüne Band

Die Flughafengesellschaft sorgt mit einer Vielzahl von Projekten dafür, dass die unvermeidbaren Veränderungen der Landschaft durch den Ausbau des neuen Flughafens Berlin Brandenburg ökologisch ausgeglichen werden. Im direkten Flughafenumfeld binden Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen auf einer Gesamtfläche von rund 500 Hektar wie ein grünes Band den Flughafen in die Landschaft ein. Insgesamt wurden drei Landschaftsparks hergestellt und zwei historische Parkanlagen rekonstruiert. Vormalig wie Inseln in der intensiv genutzten Agrarlandschaft liegende

Hecken, Baumreihen oder Feuchtgebiete wurden durch umfangreiche Pflanzungen auf 56 Kilometern miteinander verbunden sowie durch acht neue Kleingewässer ergänzt, so dass ein großflächiger Verbund von Lebensräumen entstanden ist. Der Bestand heimischer Tierarten wird durch diese Maßnahmen langfristig gesichert. Die Flughafengesellschaft wird über einen Zeitraum von 25 Jahren sicherstellen, dass sich die angelegten Kleingewässer, die neu gepflanzten Bäume, Sträucher und Wälder optimal entwickeln.

Aufwertung der Zülowniederung

Das größte Einzelprojekt der Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen ist die Landschaftsentwicklung und ökologische Aufwertung in der Zülowniederung. Die rund 2.600 Hektar große offene Niederungslandschaft liegt südlich des Flughafens zwischen Mittenwalde, Dabendorf und Groß Machnow/Rangsdorf. Bei der Aufwertung geht es darum, die Lebensbedingungen für die Flora und Fauna zu verbessern und den Erlebniswert der Zülowniederung zu steigern. Als Besonderheit werden hier Kompensationsmaß-

nahmen mit den ansässigen landwirtschaftlichen Betrieben zusammen umgesetzt. So wurden in dem intensiv landwirtschaftlich genutzten Raum bis Ende 2016 auf 980 Hektar Landwirtschaftsflächen artenreiche Blühstreifen entwickelt und gepflegt, Grünlandsäume und Naturschutzbrachen angelegt und Äcker stärker im Sinne des Artenschutzes bewirtschaftet. Auf 64 Hektar wurde Kiefernwald zu Mischwald umgebaut, 12 Kilometer Baumreihen und Alleen und 200 Baumgruppen und Einzelbäume zur Vernetzung der Biotope gepflanzt, zur Aufwertung der Gewässerstruktur fünf Kleingewässer und eine Fischtreppe am Wehr Rangsdorfer See hergestellt und 42,6 Kilometer Gewässerränder nach ökologischen Vorgaben gepflegt.

Märkische Landschaften am BER

Bei der Gestaltung der neuen Grünanlagen auf dem Gelände des Flughafens spielen Landschaftsästhetik und ökologische Wertigkeit eine zentrale Rolle. So entstand im Bereich der sogenannten „Midfield Gardens“ östlich des Terminals eine typisch märkische Landschaft mit Sanddünen und Kiefern. Die Verbindungsachsen im repräsentativen Bereich der Airport City werden von den für den märkischen Raum typischen Lindenalleen gesäumt. Insgesamt wurden auf dem Gelände des Flughafens über 1.300 Bäume gepflanzt, die die Struktur des Areals prägen und einen wichtigen Beitrag für das Mikroklima am Flughafen leisten.

Als Ausgleich für die am BER versiegelten Flächen unterstützt die FBB gemäß Planfeststellungsbeschluss den Naturschutzfonds Brandenburg mit insgesamt 32 Millionen Euro. Das Geld kommt Naturschutzmaßnahmen im gesamten Land Brandenburg zugute.



Fischtreppe am Rangsdorfer See im Jahr nach der Fertigstellung



Spezialraupe mit Schlegler zur Reaktivierung von Feuchtwiesen



Die neu hergestellte Mittelinsel im Zülowkanal soll die Vielfalt der Gewässerstrukturen erhöhen und damit mehr Tier- und Pflanzenarten Lebensraum bieten.

Über uns







Die Flughafengesellschaft stellte sich auf einer Veranstaltung mit ihren Ausbildungsplatzangeboten am Alexanderplatz vor.

Personal Arbeiten bei der Flughafengesellschaft

Die Berliner Flughäfen sind als Arbeitgeber weiterhin attraktiv. Die FBB hat 2016 insgesamt 164 neue Mitarbeiter eingestellt sowie 78 interne Mitarbeiter im Rahmen von Stellenausschreibungen versetzt. Damit stieg die Gesamtmitarbeiterzahl wie im Vorjahr um zwei Prozent auf 1.877 (Stand 31.12.2016). Zusätzlich waren zum Stichtag 85 Auszubildende und Studenten im dualen Studium beschäftigt. Mit über 5.500 Bewerbungen, inkl. Initiativbewerbungen, ist die Bewerberanzahl gegenüber dem Vorjahr um mehr als 50 Prozent gestiegen.

Dies zeigt, dass die eingesetzten Personalmarketing-Maßnahmen greifen. Die Schwerpunkte der Personalarbeit lagen 2016 bei der Führungskräfteentwicklung, der Implementierung einer neuen Recruiting-Strategie sowie der strategischen Personalplanung. Um den gestiegenen Anforderungen an eine moderne und leistungsfähige Personalarbeit gerecht zu werden, wurde die im Vorjahr aufgesetzte Personalstrategie unter Berücksichtigung der Herausforderungen der Zukunft weiterentwickelt.

← Bild Seite 52/53:
Wartung der Lampen auf den
Flugbetriebsflächen

Ausbildung

Die FBB rekrutiert regelmäßig Nachwuchs aus den eigenen Reihen. In insgesamt elf verschiedenen Berufen werden Schulabsolventen ausgebildet. Neben den Angeboten für Luftverkehrskaufleute, Kaufleute für Büromanagement, Elektroniker/-innen für Informations- und Systemtechnik, Elektroniker/-innen für Betriebstechnik, Kfz-Mechatroniker/-innen für Nutzfahrzeugtechnik und Mechatroniker/-innen bietet die FBB auch duale Studiengänge an der Hochschule für Wirtschaft und Recht Berlin in den Fachrichtungen BWL/Industrie, BWL/Immobilienwirtschaft, Technisches Facility Management, Informatik sowie Wirtschaftsinformatik an. 2016 konnten 29 Auszubildende und Studenten bei der FBB ihr Ausbildungsprogramm beginnen. 19 Auszubildende und Studenten im dualen Studium haben ihre Ausbildung erfolgreich abgeschlossen.

2016 wurde ein neues Auswahlverfahren für die Besetzung von Ausbildungsstellen implementiert. An Aktionstagen erhalten Bewerber einen ersten Einblick in die Ausbildungswerkstatt und können ihre Kenntnisse und Fertigkeiten an einigen Praxisstationen bzw. in Gruppenarbeiten unter Beweis stellen. Durch das neue Verfahren wird der Auswahlprozess insgesamt stark verkürzt und die Eignung eines Bewerbers lässt sich besser erkennen. 2016 war die FBB auf diversen Veranstaltungen zur Berufsorientierung für Schüler vertreten. Zudem unterstützt die FBB weiterhin die Initiative „BQN – Berlin braucht dich!“ und somit die berufliche Integration von Jugendlichen mit Migrationshintergrund. Die FBB hat sich in diesem Rahmen für 2017 verpflichtet, mindestens einen Pilotausbildungsplatz zur Verfügung zu stellen.

Recruiting

Vor dem Hintergrund des auch für die FBB spürbaren Fachkräftemangels sowie der Altersstruktur der Beschäftigten wurde 2016 eine Rekrutierungsstrategie unter Berücksichtigung der zukünftigen Anforderungen der FBB entwickelt. So wurden zielgruppenspezifische Konzepte für moderne Channel- und Online-Präsenzen erarbeitet, die den Anforderungen eines immer digitaler werdenden Arbeitsmarktes entsprechen. Außerdem wur-

de in Zusammenarbeit mit der Unternehmenskommunikation die Grundlage für eine neue Karriereseite gelegt, welche 2017 online gehen soll. Zudem ist geplant, eine IT-Lösung zu integrieren, die den Rekrutierungsprozess technisch unterstützt und somit beschleunigt.

Personalentwicklung

Die Trainingsschwerpunkte für Führungskräfte bildeten 2016 die Themen „Change-Management“ und „Führen



Das Team vom Safety Management bei einer Notfallübung



Die Kolleginnen aus dem Einsatzbüro Terminal sorgen dafür, dass alles rund läuft an den Flughäfen.



Die Geschäftsführung und die Geschäftsfeldleiter der Flughafengesellschaft: Constanze Schweinsteiger (Leiterin Personal), Dr. Manfred Bobke-von Camen (Geschäftsführer Personal), Jörg Marks (Leiter Technik und Bau), Prof. Dr.-Ing. Engelbert Lütke Daldrup (Vorsitzender der Geschäftsführung), Dr. Till Bunse (Leiter Commercial), Heike Fölster (Geschäftsführerin Finanzen), Elmar Kleinert (Leiter Operations) (v.l.n.r.)

in Veränderung“. Hierbei wurden insbesondere erlernte Tools und Methoden sowie Vernetzungsmöglichkeiten seitens der Teilnehmer positiv hervorgehoben. Erstmals fand ein Entwicklungsprogramm für die betrieblichen Leiter statt, um diese im Führungsalltag und in Veränderungsprozessen zu unterstützen. Der Nachbesetzungsprozess für Führungs- und Schlüsselfunktionen innerhalb der FBB wurde 2016 systematisch aufgesetzt und pilotiert. Ziel ist es, den zukünftigen Personalbedarf mit dem vorhandenen Personalbestand frühzeitig abzugleichen. Durch die Etablierung bereichsübergreifender Transparenz sollen Potenzialträger besser identifiziert und im Rahmen von Trainings und Weiterbildungen auf bevorstehende Positionen optimal vorbereitet werden. Ein unternehmensweiter Rollout findet 2017 statt. Verbunden mit der Nachfolgeplanung ist auch die Ausgestaltung horizontaler und vertikaler Entwicklungspfade. Mit diesem Angebot will die FBB nicht nur das spezifische Wissen

der Mitarbeiter weiter ausbauen, sondern auch ihre Attraktivität als Arbeitgeber erhöhen.

Change-Management

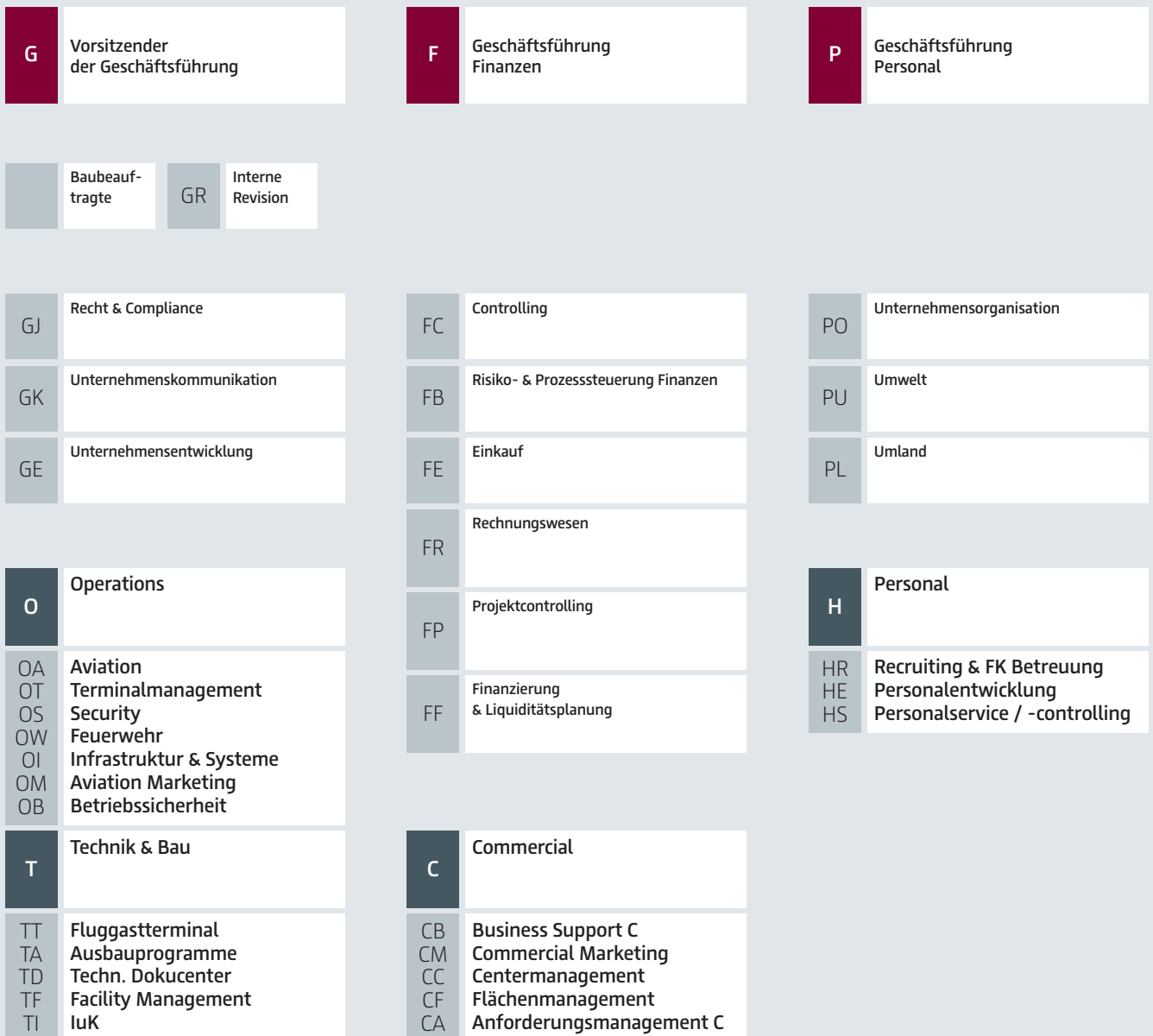
Im Fokus der Change-Management-Aktivitäten 2016 standen der Ausbau von Veränderungskompetenzen und die systematische Unterstützung von Abteilungen bzw. Teams bei Veränderungsvorhaben. So wurde die Neuausrichtung im Personalbereich auf struktureller, personeller und prozessualer Ebene durch den Einsatz von Change-Management-Methoden und -Instrumenten erstmalig systematisch begleitet und das Vorgehen im Anschluss umfassend ausgewertet. Ein wichtiger Beitrag zur Weiterentwicklung der Unternehmenskultur sind zudem die Dialog- und Informationsformate der FBB. Beispielsweise erhöhen regelmäßige Impulsvorträge zu führungsrelevanten Themen und der offene Dialog mit der Geschäftsleitung den wertschätzenden Umgang miteinander und fördern eine gemeinsame Identität.

Betriebliches Gesundheitsmanagement

Im Rahmen des betrieblichen Gesundheitsmanagements wurden 2016 neue Angebote geschaffen, um die Gesundheit und das Wohlergehen der Mitarbeiter zu fördern. Dazu zählten u. a. vielfältige Sportmöglichkeiten, Aktionswochen der Kantinen sowie Beratungsangebote für die Fachbereiche in Gesundheitsfragen. Seit 2016 gibt es in den Fachbereichen Gesundheitslotsen, die ihre Kollegen zu aktuellen BGM-Aktionen informieren und als Ansprechpartner in gesundheitsrelevanten Fragen fungieren. Im September 2016 boten die Gesundheitstage unter dem Motto „Gesundheit und Sicherheit“ den Mitarbeitern ein abwechslungsreiches Programm zu den Themen Gesundheit, Fitness und Ernährung. Zusammen mit dem DRK wurden zwei Blutspende-Aktionen am Flughafen Schönefeld und eine Blutspende-Aktion am Flughafen Tegel mit insgesamt 109 Spendern erfolgreich durchgeführt.

Flughafen Berlin Brandenburg GmbH

Unternehmensorganigramm



Stand Mai 2017



Große und kleine Passagiere sind an den Flughäfen herzlich willkommen.

Können wir weiterhelfen? So erreichen Sie uns

„In welchem Terminal startet mein Flug?“ „Mit welcher Bahn komme ich vom Flughafen am schnellsten in die Stadt?“ „Wo kann ich eine Tour über den Flughafen buchen?“ Diese und viele weitere Fragen landen täglich bei unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Ob telefonisch, per Mail, im Social Network oder persönlich an der Fluggastinformation – wir versuchen, alle Ihre Fragen schnellstmöglich zu beantworten.

Flughafeninfo

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unserer Flughafeninfo helfen Ihnen sieben Tage in der Woche rund um die Uhr mit allen Informationen zu An- und Abflügen, Anfahrt und Aufenthalt am Flughafen oder vermitteln Sie an den richtigen Ansprechpartner.

Tel.: 030 | 6091-1150
(zum Ortstarif, andere Preise aus Mobilfunknetzen möglich)

Service auf Twitter

Alle Anfragen zu den Flughäfen Berlin-Tegel und Berlin-Schönefeld können auch über Twitter gestellt werden. Die Flughäfen sind rund um die Uhr unter @berlinairport zu erreichen und beantworten zeitnah auf Deutsch und Englisch alle Servicefragen. Gleichzeitig informiert die Flughafengesellschaft auch aktiv über Twitter und auf Facebook, falls es zu Einschränkungen im Flugverkehr

beispielsweise aufgrund von Streiks oder Terminalsperungen kommen sollte.

www.twitter.com/berlinairport

Youtube, Facebook, Instagram

Die schönsten Flugzeugbilder, der Blick hinter die Kulissen oder der besondere Reisetipp – auf Youtube, Facebook und Instagram werden Freunde vom Flughafen fündig und können in den Dialog treten.

www.youtube.com/berlinairport

www.facebook.com/berlinairport

www.instagram.com/berlin_airport

Informationen für Medienvertreter

Alle Pressemitteilungen, Verkehrsstatistiken, Fotos und Videos sowie die aktuellen Publikationen zum Bestellen finden Sie auf unserer Internetseite:

www.berlin-airport.de

Flughafen Berlin Brandenburg GmbH
Unternehmenskommunikation

Tel.: 030 | 6091-70100

Fax: 030 | 6091-70070

pressestelle@berlin-airport.de

Erlebnis Flughafen

Flughafenluft lässt sich am einfachsten von unseren Besucherterrassen in Schönefeld und Tegel schnuppern. Zudem werden verschiedene Touren am Flughafen Schönefeld und am BER angeboten.

Information und Buchung

montags bis freitags

unter 030 | 6091-77770

oder www.berlin-airport.de



Passagiere finden jederzeit Hilfe bei der Airport Information.



Am Flughafen können Sie kostenloses WLAN nutzen.



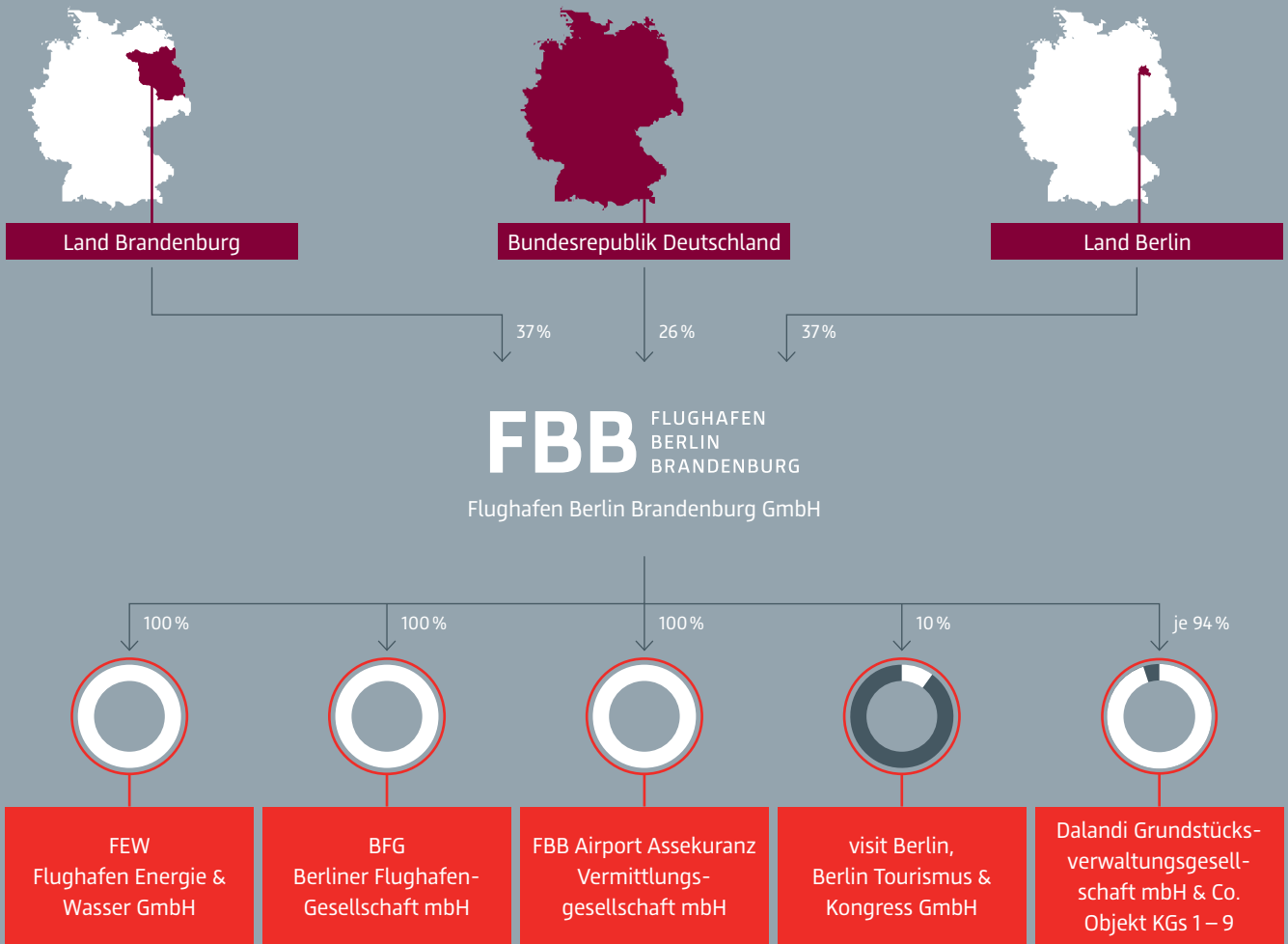
Die Flughafengesellschaft war mit einem Stand auf der ITB vertreten.



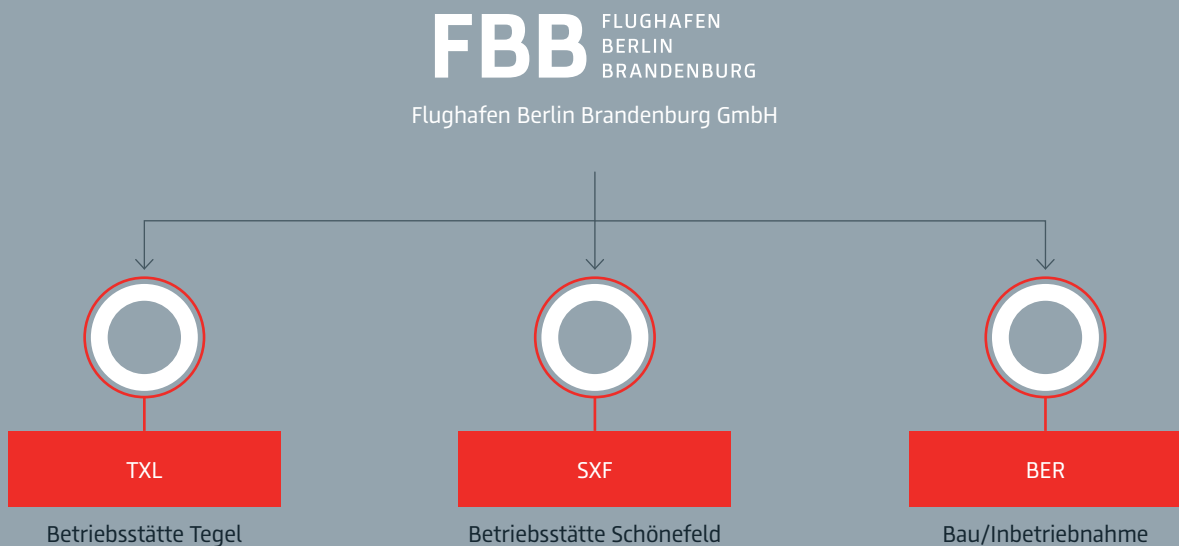
Auch Kinder können den Flughafen Schönefeld bei einer Tour kennenlernen.



Beteiligungsverhältnisse



Betriebsstruktur



Unsere Zahlen

B 707/720
BAC 1-11

BAe 146

MD 80/DC 9



Flughafen Berlin Brandenburg GmbH, Schönefeld

Konzernbilanz zum 31. Dezember 2016

| Aktiva | 31.12.2016 EUR | 31.12.2015 EUR |
|--|-------------------------|-------------------------|
| A. Anlagevermögen | | |
| I. Immaterielle Vermögensgegenstände | | |
| 1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten | 265.094.512,22 | 150.158.565,17 |
| 2. Geleistete Anzahlungen | 697.138,33 | 376.217,50 |
| | 265.791.650,55 | 150.534.782,67 |
| II. Sachanlagen | | |
| 1. Grundstücke einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken | 1.189.974.683,28 | 1.232.164.975,80 |
| 2. Technische Anlagen und Maschinen | 392.332.859,28 | 396.778.643,15 |
| 3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung | 34.681.318,72 | 38.440.479,56 |
| 4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau | 2.358.398.847,02 | 2.110.321.819,05 |
| | 3.975.387.708,30 | 3.777.705.917,56 |
| III. Finanzanlagen | | |
| Beteiligungen | 51.200,00 | 51.200,00 |
| | 4.241.230.558,85 | 3.928.291.900,23 |
| B. Umlaufvermögen | | |
| I. Vorräte | | |
| Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe | 1.684.614,02 | 1.742.029,50 |
| II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände | | |
| 1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen | 34.460.255,13 | 18.288.469,37 |
| 2. Sonstige Vermögensgegenstände | 54.486.649,73 | 63.703.098,85 |
| | 88.946.904,86 | 81.991.568,22 |
| III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten | 110.217.855,81 | 158.093.530,23 |
| | 200.849.374,69 | 241.827.127,95 |
| C. Rechnungsabgrenzungsposten | 10.883.995,73 | 12.095.367,68 |
| | 4.452.963.929,27 | 4.182.214.395,86 |

| Passiva | | 31.12.2016 EUR | 31.12.2015 EUR |
|-----------|--|-------------------------|-------------------------|
| A. | Eigenkapital | | |
| I. | Gezeichnetes Kapital | 11.000.000,00 | 11.000.000,00 |
| II. | Kapitalrücklage | 1.872.578.358,41 | 1.872.578.358,41 |
| III. | Bilanzverlust | - 831.314.324,06 | - 729.842.167,49 |
| IV. | Ausgleichsposten für die Anteile der anderen Gesellschafter | - 1.284.525,87 | - 1.282.773,27 |
| | | 1.050.979.508,48 | 1.152.453.417,65 |
| B. | Sonderposten für Investitionszuschüsse | 90.047.459,81 | 93.250.217,50 |
| C. | Rückstellungen | | |
| 1. | Rückstellungen für Pensionen | 5.574.623,00 | 5.667.806,00 |
| 2. | Steuerrückstellungen | 2.046.200,00 | 406.367,53 |
| 3. | Sonstige Rückstellungen | 133.527.771,07 | 148.029.828,47 |
| | | 141.148.594,07 | 154.104.002,00 |
| D. | Verbindlichkeiten | | |
| 1. | Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten | 2.489.857.828,80 | 2.540.400.311,58 |
| 2. | Erhaltene Anzahlungen | 400.000,00 | 529.440,11 |
| 3. | Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen | 39.509.520,90 | 34.322.951,76 |
| 4. | Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern | 530.352.621,04 | 132.260.703,35 |
| 5. | Sonstige Verbindlichkeiten | 54.678.669,07 | 17.531.079,92 |
| | | 3.114.798.639,81 | 2.725.044.486,72 |
| E. | Rechnungsabgrenzungsposten | 55.989.727,10 | 57.362.271,99 |
| | | 4.452.963.929,27 | 4.182.214.395,86 |

Flughafen Berlin Brandenburg GmbH, Schönefeld

Konzerngewinn- und Verlustrechnung 2016

| | | 2016 EUR | 2015 EUR |
|-----|---|-----------------------|-----------------------|
| 1. | Umsatzerlöse | 371.934.504,19 | 326.221.900,51 |
| 2. | Andere aktivierte Eigenleistungen | 21.112.347,37 | 20.760.686,74 |
| 3. | Sonstige betriebliche Erträge | 31.337.517,85 | 34.106.624,63 |
| | | 424.384.369,41 | 381.089.211,88 |
| 4. | Materialaufwand | | |
| | a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren | 8.342.057,26 | 7.178.407,86 |
| | b) Aufwendungen für bezogene Leistungen | 65.502.881,60 | 63.503.745,67 |
| | | 73.844.938,86 | 70.682.153,53 |
| 5. | Personalaufwand | | |
| | a) Löhne und Gehälter | 102.289.856,03 | 97.867.075,13 |
| | b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung – davon für Altersversorgung EUR 4.794.859,29 (Vj.: TEUR 6.142.374,63) | 23.510.295,64 | 24.115.307,19 |
| | | 125.800.151,67 | 121.982.382,32 |
| 6. | Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen | 108.308.750,97 | 100.996.085,18 |
| 7. | Sonstige betriebliche Aufwendungen | 103.691.344,39 | 119.932.403,47 |
| 8. | Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge – davon aus Abzinsung: EUR 0,00 (Vj.: EUR 122.964,00) | 373.071,65 | 608.235,78 |
| 9. | Zinsen und ähnliche Aufwendungen – davon aus Aufzinsung: EUR 773.068,32 (Vj.: EUR 1.885.306,18) | 109.123.062,36 | 102.464.857,49 |
| 10. | Steuern vom Einkommen und vom Ertrag (Vorjahr Ertrag) | 1.937.644,60 | 0,74 |
| 11. | Ergebnis nach Steuern | – 97.948.451,79 | – 134.360.433,59 |
| 12. | Sonstige Steuern | – 3.525.457,37 | – 3.304.613,54 |
| 13. | Konzernfehlbetrag | – 101.473.909,16 | – 137.665.047,13 |
| 14. | Verlustvortrag aus dem Vorjahr | – 729.842.167,49 | – 592.241.253,51 |
| 15. | Auf nicht beherrschende Anteile entfallender Verlust | – 1.752,59 | – 64.133,15 |
| 16. | Konzernbilanzverlust | – 831.314.324,06 | – 729.842.167,49 |

Flughafen Berlin Brandenburg GmbH, Schönefeld

Konzern-Kapitalflussrechnung für 2016

| | 2016 TEUR | 2015 TEUR |
|---|--------------|--------------|
| 1. Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit | | |
| Periodenergebnis (einschließlich Ergebnisanteile anderer Gesellschafter) | - 101.474 | - 137.665 |
| Abschreibungen (+)/Zuschreibungen (-) auf Gegenstände des Anlagevermögens | 108.309 | 100.996 |
| Zunahme (+)/Abnahme (-) der Rückstellungen | - 14.596 | 15.521 |
| Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen (+)/Erträge (-) | - 3.203 | - 5.313 |
| Gewinn (-)/Verlust (+) aus Anlageabgängen | 336 | - 1.777 |
| Zunahme (-)/Abnahme (+) der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva | - 5.686 | 21.753 |
| Zunahme (+)/Abnahme (-) der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva | 40.273 | - 6.743 |
| Zinsaufwendungen (+) / Zinserträge (-) | 83.988 | 76.879 |
| Steuern vom Einkommen und vom Ertrag | 1.938 | 0 |
| Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit | 109.885 | 63.651 |
| 2. Cashflow aus der Investitionstätigkeit | | |
| Einzahlungen (+) aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens | 17.335 | 10.872 |
| Auszahlungen (-) für Investitionen in das Sachanlagevermögen | - 321.325 | - 329.721 |
| Auszahlungen (-) für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen | - 117.594 | - 98.578 |
| Cashflow aus der Investitionstätigkeit | - 421.584 | - 417.427 |
| 3. Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit | | |
| Einzahlungen (+) aus Eigenkapitalzuführungen | 0 | 341.500 |
| Einzahlungen aus der Aufnahme von Gesellschafterdarlehen | 395.750 | 132.200 |
| Einzahlungen (+) aus der Begebung von Anleihen und der Aufnahme von (Finanz-) Krediten | 0 | 140.000 |
| Auszahlungen (-) aus der Tilgung von Anleihen und (Finanz-) Krediten | - 50.112 | - 40.137 |
| Gezahlte Zinsen (-) | - 82.077 | - 77.239 |
| Einzahlungen (+)/ Auszahlungen (-) aus Investitionszuschüssen | 262 | - 947 |
| Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit | 263.823 | 495.377 |
| 4. Finanzmittelfonds am Ende der Periode | | |
| Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds | | |
| (Zwischensummen 1 – 3) | - 47.876 | 141.601 |
| Finanzmittelfonds am Anfang der Periode | 158.094 | 16.493 |
| Finanzmittelfonds am Ende der Periode | 110.218 | 158.094 |

Flughafen Berlin Brandenburg GmbH, Schönefeld

Entwicklung des Konzerneigenkapitals für 2016

| | Mutterunternehmen | | | |
|--|-----------------------------|-------------------------|-------------------------|--|
| | Gezeichnetes Kapital EUR | Kapitalrücklage EUR | Bilanzverlust EUR | Eigenkapital gemäß Konzernbilanz EUR |
| 31.12.2014 | 11.000.000,00 | 1.531.078.358,41 | – 592.241.253,51 | 949.837.104,90 |
| Einzahlungen | 0,00 | 341.500.000,00 | 0,00 | 341.500.000,00 |
| Konzern- Jahresüberschuss/-fehlbetrag | 0,00 | 0,00 | – 137.600.913,98 | – 137.600.913,98 |
| Konzerngesamtergebnis | 0,00 | 0,00 | – 137.600.913,98 | – 137.600.913,98 |
| 31.12.2015 | 11.000.000,00 | 1.872.578.358,41 | – 729.842.167,49 | 1.153.736.190,92 |
| Konzern- Jahresüberschuss/-fehlbetrag | 0,00 | 0,00 | – 101.472.156,57 | – 101.472.156,57 |
| Konzerngesamtergebnis | 0,00 | 0,00 | – 101.472.156,57 | – 101.472.156,57 |
| 31.12.2016 | 11.000.000,00 | 1.872.578.358,41 | – 831.314.324,06 | 1.052.264.034,35 |

Rundungsdifferenzen auf Grund der Berechnung des quotalen Anteils des Eigenkapitals sind möglich.

| | Nicht beherrschende Anteile | | | Konzerneigenkapital EUR |
|--|-----------------------------|-----------------------|--|----------------------------|
| | Kapitalrücklage EUR | Bilanzverlust EUR | Eigenkapital gemäß Konzernbilanz EUR | |
| | 0,00 | - 1.218.640,12 | - 1.218.640,12 | 948.618.464,78 |
| | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 341.500.000,00 |
| | 0,00 | - 64.133,15 | - 64.133,15 | - 137.665.047,13 |
| | 0,00 | - 64.133,15 | - 64.133,15 | - 137.665.047,13 |
| | 0,00 | - 1.282.773,27 | - 1.282.773,27 | 1.152.453.417,65 |
| | 0,00 | - 1.752,60 | - 1.752,60 | - 101.473.909,17 |
| | 0,00 | - 1.752,60 | - 1.752,60 | - 101.473.909,17 |
| | 0,00 | - 1.284.525,87 | - 1.284.525,87 | 1.050.979.508,48 |

Flughafen Berlin Brandenburg GmbH, Schönefeld

Konzernanhang für das Geschäftsjahr 2016

Allgemeine Hinweise

Der vorliegende Konzernabschluss wurde gemäß §§ 290 ff. HGB aufgestellt. Die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

Um die Klarheit der Darstellung zu verbessern, wurden die Angaben zur Mitzugehörigkeit zu anderen Posten und davon-Vermerke in diesem Anhang gemacht.

Registerinformationen

Das Mutterunternehmen ist unter der Firma Flughafen Berlin Brandenburg GmbH mit Sitz in Schönefeld im Handelsregister des Amtsgerichts Cottbus unter der Nummer HRB Nr. 9380 eingetragen.

Konsolidierungskreis

Der Konzernabschluss wird von der Flughafen Berlin Brandenburg GmbH (FBB) aufgestellt. Der Konzernabschluss umfasst die Flughafen Berlin Brandenburg GmbH sowie zwölf inländische Tochterunternehmen. Auf die Angaben zum Anteilsbesitz wird verwiesen.

Konsolidierungsgrundsätze

Die Kapitalkonsolidierung für Unternehmen, die aufgrund eines (Zu-)Erwerbs erstmals konsolidiert wurden, wird grundsätzlich nach der Erwerbsmethode zum Zeitpunkt, zu dem das Unternehmen Tochterunternehmen geworden ist, vorgenommen.

Der für die Bestimmung des Zeitwerts der in den Konzernabschluss aufzunehmenden Vermögensgegenstände, Schulden, Rechnungsabgrenzungsposten und Sonderposten und der für die Kapitalkonsolidierung maßgebliche Zeitpunkt ist grundsätzlich der, zu dem das Unternehmen Tochterunternehmen geworden ist. Für die erstmalig vor dem 1. Januar 2009 konsolidierten Unternehmen wird für die Kapitalkonsolidierung die Buchwertmethode beibehalten (§ 301 Absatz 1 Satz 2 Nr. 1 a. F. HGB). Dabei wird der in der Bilanz der FBB aktivierte Buchwert der Anteile an den konsolidierten Unternehmen mit dem zum Zeitpunkt der Erstkonsolidierung in den Bilanzen dieser Tochterunternehmen ausgewiesenen Eigenkapital verrechnet. Das Eigenkapital wird mit dem Betrag angesetzt, der dem zum Konsolidierungszeitpunkt beizulegenden Zeitwert der in den Konzernabschluss aufzunehmenden Vermögensgegenstände, Schulden, Rechnungsabgrenzungsposten und Sonderposten entspricht. Ein nach der Verrechnung verbleibender Unterschiedsbetrag wird grundsätzlich, wenn er auf der Aktivseite entsteht, als Geschäfts- oder Firmenwert und, wenn er auf der Passivseite entsteht, innerhalb des Eigenkapitals erfasst.

Bei der Kapitalkonsolidierung der BFG ergibt sich ein passiver Unterschiedsbetrag in Höhe von EUR 21,2 Mio. (Vj. EUR 21,2 Mio.), der den Kapitalrücklagen zugeordnet ist.

Bei der Kapitalkonsolidierung der Dalandi-Objektgesellschaften hat sich ein aktiver Unterschiedsbetrag in Höhe von EUR 17,6 Mio. ergeben. Der Unterschiedsbetrag wurde unter Nutzung des bestehenden faktischen Wahlrechts zum Zeitpunkt der Erstkonsolidierung mit der bestehenden Gewinnrücklage (EUR 2,3 Mio.) verrechnet. Der danach verbleibende Betrag von EUR 15,3 Mio. wurde mit dem Verlustvortrag verrechnet.

Die Anteile anderer Gesellschafter werden in Höhe des rechnerischen Anteils am Eigenkapital der einbezogenen Gesellschaften angesetzt.

Forderungen und Verbindlichkeiten, Umsätze, Aufwendungen und Erträge sowie Zwischenergebnisse innerhalb des Konsolidierungskreises wurden eliminiert.

Der Abschlussstichtag sämtlicher einbezogener Unternehmen entspricht dem des Mutterunternehmens. Sämtliche einbezogene Jahresabschlüsse lauten auf Euro.

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Die Abschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen wurden nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen erstellt. Im Geschäftsjahr 2016 wurden erstmals die geänderten Vorschriften des Handelsgesetzbuches durch das Bilanzrichtlinie-Umsetzungsgesetz (BilRUG) angewendet, welche verpflichtend zum 1. Januar 2016 anzuwenden waren. Durch die Anwendung der Vorschriften des BilRUG ändern sich vor allem die Gliederung der Gewinn- und Verlustrechnung und die Zuordnung zu den Umsatzerlösen gemäß der neuen Umsatzerlösdefinition nach § 277 HGB (Art. 75 Abs. 2 EGHGB). Eine entsprechende Anpassung der Vorjahresbeträge ist nicht vorgenommen worden, sie erfolgt nachrichtlich im Anhang.

Die Bewertung der immateriellen Vermögensgegenstände erfolgte zu Anschaffungskosten abzgl. Anschaffungskostenminderungen unter Berücksichtigung von Abschreibungen (lineare Methode).

Die **immateriellen Vermögensgegenstände** werden über eine betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer von 1 Jahr bis maximal 30 Jahren abgeschrieben. Investitionen in Schallschutzmaßnahmen werden nach der Inbetriebnahme des BER voraussichtlich über 40 Jahre abgeschrieben.

Das **Sachanlagevermögen** ist zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzgl. Anschaffungskostenminderungen angesetzt und wird, soweit abnutzbar, um planmäßige Abschreibungen (lineare Methode) vermindert. In die in den Herstellungskosten berücksichtigten aktivierten Eigenleistungen sind neben den Einzelkosten auch anteilige Gemeinkosten einbezogen.

Die Vermögensgegenstände des Sachanlagevermögens werden nach Maßgabe

der voraussichtlichen Nutzungsdauer abgeschrieben. Die Abschreibungen auf Zugänge erfolgen grundsätzlich zeitanteilig. Geringwertige Anlagegüter bis zu einem Wert von EUR 150,00 werden im Jahr des Zugangs voll abgeschrieben. Für Anlagegüter, deren Anschaffungskosten für das einzelne Anlagegut EUR 150,00 bis EUR 1.000,00 betragen, wurde bis zum 31. Dezember 2015 jährlich ein Sammelposten gebildet, der über 5 Jahre aufgelöst wird. Der Abgang der Anlagegüter im Anlagenspiegel wird am Ende der fünfjährigen Nutzungsdauer gezeigt. Vermögensgegenstände mit Anschaffungskosten zwischen EUR 150,00 und EUR 410,00 werden ab dem 1. Januar 2016 einzeln erfasst und über eine Nutzungsdauer von einem Jahr abgeschrieben.

Für das Sachanlagevermögen wurden folgende Nutzungsdauern in Jahren zugrunde gelegt:

| | |
|--|---------|
| Bauten | 10 – 50 |
| Technische Anlagen und Maschinen | 10 – 25 |
| Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung | 4 – 15 |

Mit der Eröffnung des neuen Flughafens Berlin Brandenburg wird der Flughafen Tegel gemäß Konsensbeschluss geschlossen. Gemäß den zwischen der Gesellschaft und dem Land Berlin bzw. dem Bund geschlossenen Erbpachtverträgen ist eine verkehrswertorientierte Entschädigung vorgesehen, soweit die Gebäude und Anlagen für Landes- bzw. Bundesaufgaben einer weiteren Verwendung zugeführt werden können. Da zurzeit keine konkreten Konzepte für eine Nachnutzung der bilanzierten Anlagen und Einrichtungen vorliegen, wurden die Nutzungsdauern angepasst. Das Ende der Nutzungsdauer für Tegel wurde auf das Jahr 2018 nach Fertigstellung des BER festgelegt.

Mit Inbetriebnahme des Airports Berlin Brandenburg am Standort Schönefeld ist auch die Neuerrichtung wesentlicher Infrastrukturelemente des Flughafens verbunden. Bei einigen Anlagen im Bereich Terminal Schönefeld Nord wurde das Ende der Nutzungsdauer auf das Jahr 2018 nach Fertigstellung des BER festgelegt, da hier keine Nachnutzung der Gebäude und Anlagen geplant ist. Die Nutzungsdauern von Anlagen, die zukünftig vom Protokollarischen Dienst und von der Flugbereitschaft der Bundesrepublik Deutschland genutzt werden sollen, blieben unverändert.

Bei den **Finanzanlagen** werden die Anteilsrechte zu Anschaffungskosten oder zum niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt.

Die Bestände an **Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen** sind zu durchschnittlichen Anschaffungskosten oder zu niedrigeren Wiederbeschaffungskosten am Bilanzstichtag angesetzt. Alle erkennbaren Risiken im Bereich der Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sind durch angemessene Abwertungen berücksichtigt. Abgesehen von handelsüblichen Eigentumsvorbehalten sind die Vorräte frei von Rechten Dritter.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sind zum Nennwert angesetzt. Allen risikobehafteten Posten ist durch die Bildung angemessener Einzelwertberichtigungen Rechnung getragen. Langfristige Forderungen werden mit ihrem Barwert angesetzt.

Die unter den **sonstigen Vermögensgegenständen** ausgewiesenen zum Verkauf bestimmten Grundstücke für den Business Park Berlin sind zum niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt, der sich am Marktwert für unerschlossenes Bau-erwartungsland orientiert. Dieser Wert wurde unter der Annahme der Erschließung und Verwertung als Gewerbegebiet ermittelt.

Die **liquiden Mittel** werden zum Nominalbetrag bilanziert.

Aktive Rechnungsabgrenzungsposten beinhalten Ausgaben für Aufwand nach dem Abschlussstichtag.

Gezeichnetes Kapital und Kapitalrücklage sind zum Nennbetrag angesetzt.

Investitionszuschüsse für Gegenstände des Anlagevermögens werden als Sonderposten passiviert. Sie werden entsprechend dem Abschreibungsverlauf aufgelöst. Der Auflösungsbetrag wird unter den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen.

Bei der Bemessung der **Rückstellungen** wurden alle erkennbaren Risiken berücksichtigt.

Die **Rückstellungen für Pensionen** und ähnliche Verpflichtungen werden mit den Barwerten für laufende Renten angesetzt, die nach versicherungsmathematischen Grundsätzen mit dem durch die Deutsche Bundesbank ermittelten laufzeitäquivalenten Zinsfuß von 4,01 % (Vj. 3,89 %) ermittelt werden. Dabei wurde von dem Wahlrecht des § 253 Abs. 2 S. 2 HGB Gebrauch gemacht, pauschal den Marktzins für eine Restlaufzeit von 15 Jahren heranzuziehen. Es wurde unverändert ein Rententrend von 2,0 % angenommen. Erwartete Gehaltssteigerungen wurden mit 0 % (Vj. 0 %) berücksichtigt. Die Fluktuation wurde mit einer Rate von 0 % (Vj. 0 %) berücksichtigt. Als Bewertungsverfahren wurde die Projected-Unit-Credit-Methode (PUC-Methode) verwendet, die Rechnungsgrundlagen basieren auf den Wahrscheinlichkeitswerten nach den Richttafeln 2005 G von Klaus Heubeck.

Die **Steuerrückstellungen** und die **sonstigen Rückstellungen** berücksichtigen alle ungewissen Verbindlichkeiten und drohenden Verluste aus schwebenden Geschäften. Sie sind in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags (d. h. einschließlich zukünftiger Kosten- und Preissteigerungen) angesetzt. Soweit die Restlaufzeit über einem Jahr liegt, erfolgt eine Abzinsung mit dem durch die Deutsche Bundesbank ermittelten Zinssatz für die jeweilige Laufzeit. Die Bewertung der langfristigen Rückstellungen erfolgt nach der Nettomethode, d. h. Rückstellungen werden abgezinst mit dem Barwert erfasst. Veränderungen durch den Zinsaufwand ergeben sich erst in den Folgejahren im Rahmen der Aufzinsung.

Die Rückstellungen für Altersteilzeitregelungen beinhalten aufgrund des bestehenden Tarifvertrages zur Regelung der Altersteilzeit, Verpflichtungen aus Erfüllungsrückstand und voraussichtlich entstehende Verpflichtungen, basierend auf dem ab 1. September 2013 geltenden Tarifvertrag zur Zahlung von Aufstockungsbeträgen. Die Rückstellungen für Altersteilzeit wurden gemäß § 253 Abs. 1 und 2 HGB mittels eines versicherungsmathematischen Gutachtens bewertet. Die Abzinsung der Rückstellungen auf den Barwert erfolgt unter Verwendung eines Rechnungszinsfußes von 3,23 % (Vj. 3,89 %). Bei der Bewertung der Altersteilzeitrückstellung wurde unverändert ein Gehaltstrend von 1,50 % angenommen.

Die **Verbindlichkeiten** werden mit ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt. **Passive Rechnungsabgrenzungsposten** beinhalten Einnahmen, soweit sie Erträge für eine bestimmte Zeit nach dem Abschlussstichtag darstellen.

Latente Steuern

Für die Ermittlung latenter Steuern aufgrund von temporären oder quasi permanenten Differenzen zwischen den handelsrechtlichen Wertansätzen von Vermögensgegenständen, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten und ihren steuerlichen Wertansätzen oder aufgrund steuerlicher Verlustvorträge werden diese mit den unternehmensindividuellen Steuersätzen im Zeitpunkt des Abbaus der Differenzen bewertet und die Beträge der sich ergebenden Steuerbe- und -entlastung nicht abgezinst. Aktive und passive Steuerlatenzen werden verrechnet. Die Aktivierung eines Überhangs latenter Steuern unterbleibt in Ausübung des dafür bestehenden Ansatzwahlrechts. Latente Steuern aus Konsolidierungsmaßnahmen gemäß § 306 HGB ergaben sich nicht. Soweit Bewertungseinheiten gemäß § 254 HGB gebildet werden, kommen folgende Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze zur Anwendung: Ökonomische Sicherungsbeziehungen werden durch die Bildung von Bewertungseinheiten bilanziell nachvollzogen. In den Fällen, in denen sowohl die „Einfrierungsmethode“, bei der die sich ausgleichenden Wertänderungen aus dem abgesicherten Risiko nicht bilanziert werden, als auch die „Durchbuchungsmethode“, wonach die sich ausgleichenden Wertänderungen aus dem abgesicherten Risiko sowohl des Grundgeschäfts als auch des Sicherungsinstruments bilanziert werden, angewandt werden können, wird die Einfrierungsmethode angewandt.

Erläuterungen zur Konzernbilanz

Anlagevermögen

Die Entwicklung der einzelnen Posten des Anlagevermögens ist unter Angabe der Abschreibungen des Geschäftsjahres im Anlagenspiegel dargestellt.

| | 31.12.2016 TEUR | 31.12.2015 TEUR |
|---|--------------------|--------------------|
| Immaterielle Vermögensgegenstände | 265.792 | 150.535 |
| Sachanlagen | 3.975.388 | 3.777.706 |
| darunter Grundstücke und Bauten | 1.189.975 | 1.232.165 |
| darunter Anzahlungen und Anlagen im Bau | 2.358.399 | 2.110.322 |
| Finanzanlagen | 51 | 51 |
| Gesamt | 4.241.231 | 3.928.292 |

Angaben zum Anteilsbesitz

Der Konsolidierungskreis setzt sich neben der Muttergesellschaft FBB wie folgt zusammen:

| | Anteil am Eigenkapital |
|--|---------------------------|
| Berliner Flughafen-Gesellschaft mbH, Berlin (BFG) | 100 % |
| Flughafen Energie & Wasser GmbH, Schönefeld (FEW) | 100 % |
| FBB Airport Assekuranz Vermittlungsgesellschaft mbH, Schönefeld (FAA) | 100 % |
| Dalandi Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH & Co. Objekt PNA KG, Mainz | 94 % |
| Dalandi Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH & Co. Objekt PNB KG, Mainz | 94 % |
| Dalandi Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH & Co. Objekt PSA KG, Mainz | 94 % |
| Dalandi Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH & Co. Objekt TNP KG, Mainz | 94 % |
| Dalandi Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH & Co. Objekt MWC KG, Mainz | 94 % |
| Dalandi Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH & Co. Objekt BVD 1 KG, Mainz | 94 % |
| Dalandi Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH & Co. Objekt BVD 2 KG, Mainz | 94 % |
| Dalandi Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH & Co. Objekt BVD 3 KG, Mainz | 94 % |
| Dalandi Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH & Co. Objekt SD KG, Mainz | 94 % |

Die FBB ist bei den neun Kommanditgesellschaften die einzige Kommanditistin. Sie hält jeweils 94 % der Kapitaleinlage einer KG (EUR 4.700,00 Kapitaleinlage) und 10 % der Stimmrechte. Mit Abschluss der Baumaßnahmen und der anschließenden Verpachtung der Gebäude an die FBB sind die Dalandi Grundstücksverwaltungsgesellschaften GmbH & Co. Objekt Kommanditgesellschaften als Zweckgesellschaften im Sinne des § 290 Abs. 2 Nr. 4 HGB einzustufen, da die FBB aufgrund der vertraglichen Regelungen die Mehrheit der Chancen und Risiken trägt. Die Zweckgesellschaften wurden daher nach den Grundsätzen der Vollkonsolidierung einbezogen.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Die sonstigen Vermögensgegenstände haben wie im Vorjahr eine Restlaufzeit von unter einem Jahr.

| | 31.12.2016 TEUR | 31.12.2015 TEUR |
|--|--------------------|--------------------|
| Forderungen aus Lieferungen und Leistungen | 34.460 | 18.289 |
| davon kurzfristige Forderungen | 34.460 | 8.289 |
| davon langfristige Forderungen (Laufzeit > 1 Jahr) | 0 | 10.000 |
| Sonstige Vermögensgegenstände | 54.487 | 63.703 |
| Gesamt | 88.947 | 81.992 |

Die sonstigen Vermögensgegenstände beinhalten im Wesentlichen die Grundstücke des Business Park Berlin (TEUR 28.866, Vj. TEUR 28.811).

Rechnungsabgrenzungsposten

Im Rahmen der Kreditvereinbarungen zur Finanzierung des BER wurde 2009 eine Zahlung an die Kreditgeber von ursprünglichen EUR 14,0 Mio. geleistet. Dieser Zahlung stehen zukünftige Zinsersparnisse gegenüber. Die Gesellschaft hat diesen Betrag als zinsähnlichen Aufwand abgegrenzt, um diesen Aufwand über die Laufzeit der Kredite zu verteilen. Demnach enthält der Posten ein Disagio von TEUR 3.533.

Aktive Latente Steuern

Der Berechnung wurde ein Steuersatz von 25,5 % zugrunde gelegt. Die aktiven latenten Steuern resultieren im Wesentlichen aus Bilanzdifferenzen beim Ansatz von Sach- und Finanzanlagen, Vorräten, Pensionsrückstellungen und sonstigen Rückstellungen. Aktive latente Steuern auf steuerliche Verlustvorträge werden nicht angesetzt, da diese entsprechend der Unternehmensplanung innerhalb der nächsten fünf Jahre nicht verrechnet werden können.

Diese wurden mit passiven latenten Steuern aus Bilanzdifferenzen im Sachanlagevermögen und sonstigen Rückstellungen saldiert. Die aktiven latenten Steuern in Höhe von TEUR 10.416 wurden in Ausübung des Wahlrechts gemäß § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB nicht aktiviert.

Eigenkapital

Das gezeichnete Kapital von TEUR 11.000 und die Kapitalrücklage von EUR 1.872,6 Mio. entsprechen den bei der Muttergesellschaft ausgewiesenen Bilanzposten. Die Kapitalrücklage beinhaltet unter anderem mit EUR 1.330,0 Mio. Finanzierungsbeiträge der Gesellschafter für den BER.

Bilanzverlust

Der Konzernjahresfehlbetrag beträgt im Geschäftsjahr TEUR 101.474 (Vj. Fehlbetrag von TEUR 137.665). Nach Berücksichtigung der Ergebnisanteile anderer Gesellschafter (TEUR -2) ergibt sich zuzüglich des Konzernverlustvortrags aus dem Vorjahr (TEUR 729.842) ein Konzernbilanzverlust in Höhe von TEUR 831.314.

Investitionszuschüsse

Investitionszuschüsse für Gegenstände des Anlagevermögens (TEUR 90.048, Vj. TEUR 93.250) werden als Sonderposten passiviert. Sie werden entsprechend dem Abschreibungsverlauf aufgelöst.

Rückstellungen für Pensionen

Der Unterschiedsbetrag nach § 253 Abs. 6 HGB beträgt TEUR 332.

Steuerrückstellungen

Die Steuerrückstellungen beinhalten im Wesentlichen Rückstellungen für Ertragsteuern (TEUR 1.640; Vj. TEUR 0) sowie ungewisse Grundsteuerpflichtungen für den Standort Schönefeld (TEUR 376, Vj. TEUR 387) sowie Rückstellungen für Stromsteuer (TEUR 30; Vj. TEUR 10).

Sonstige Rückstellungen

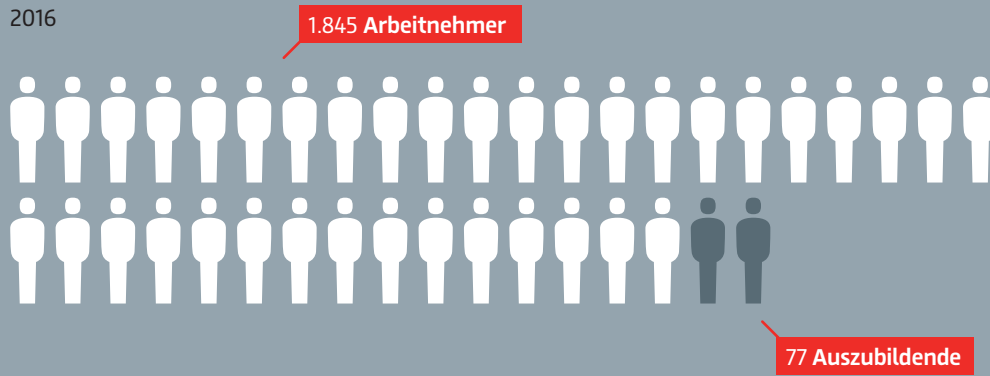
Die sonstigen Rückstellungen betreffen im Wesentlichen:

| | 31.12.2016 TEUR | 31.12.2015 TEUR |
|---|--------------------|--------------------|
| Risikovorsorge aufgrund der Verschiebung der Inbetriebnahme BER | 51.274 | 59.823 |
| Ausstehende Rechnungen | 14.153 | 12.849 |
| TransFair BER | 9.656 | 13.278 |
| Schließung Tegel | 9.230 | 5.511 |
| Altersteilzeit | 6.409 | 9.254 |

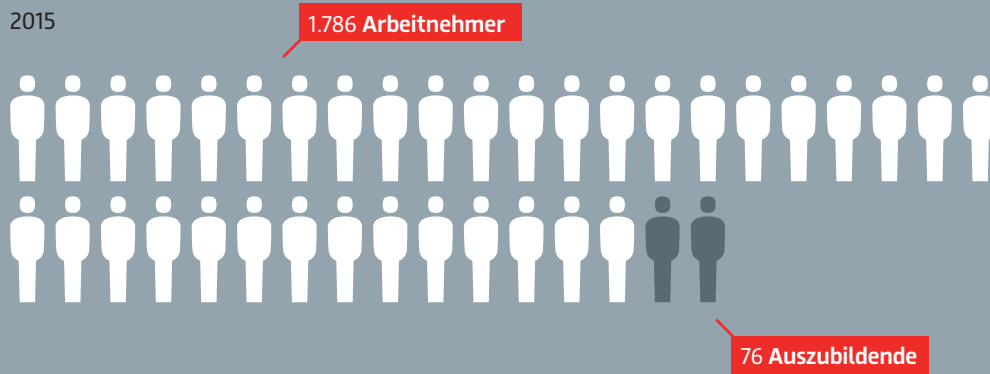
Mitarbeiterzahlen

Durchschnittliche Zahl der 2016 beschäftigten Mitarbeiter

2016



2015



Verbindlichkeiten

Die Restlaufzeiten sind im Verbindlichkeitspiegel im Einzelnen dargestellt.

Verbindlichkeitspiegel in TEUR

| Art der Verbindlichkeit | Restlaufzeit | | | Gesamt | |
|---|-----------------------------|---------------------------------|---------------------------------|------------------|------------------|
| | bis 1 Jahr | 1 bis 5 Jahre | über 5 Jahre | 31.12.2016 | 31.12.2015 |
| 1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (Vorjahr) | 10.054 (53.540) | 1.407.832 (1.589.241) | 1.071.972 (897.619) | 2.489.858 | 2.540.400 |
| 2. Verbindlichkeiten aus erhaltenen Anzahlungen (Vorjahr) | 400 (529) | 0 (0) | 0 (0) | 400 | 529 |
| 3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (Vorjahr) | 39.509 (34.323) | 0 (0) | 0 (0) | 39.509 | 34.323 |
| 4. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern (Vorjahr) | 0 (61) | 0 (0) | 530.353 (132.200) | 530.353 | 132.261 |
| 5. Sonstige Verbindlichkeiten (Vorjahr) davon aus Steuern: TEUR 19; (Vj. TEUR 1.382) | 54.679 (17.531) | 0 (0) | 0 (0) | 54.679 | 17.531 |
| Gesamt (Vorjahr) | 104.642 (105.984) | 1.407.832 (1.589.241) | 1.602.325 (1.029.819) | 3.114.799 | 2.725.044 |

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten resultieren im Wesentlichen aus der Inanspruchnahme der Kreditlinien der BER-Langfristfinanzierung, von denen TEUR 2.262.877 durch Bürgschaften der Gesellschafter sowie TEUR 209.954 durch Grundschulden besichert sind.

Passiver Rechnungsabgrenzungsposten

Bei dem passiven Rechnungsabgrenzungsposten handelt es sich im Wesentlichen um erhaltene Vorauszahlungen von Erbbauzinsen und Zuschüsse für Investitionen in Gebäude oder Investitionen zur Erschließung von Flächen sowie Zuschüsse für Wartungs- und Instandhaltungsverpflichtungen. Die erhaltenen Vorauszahlungen werden auf den vertraglich vereinbarten Barwert abgezinst und über die Vertragslaufzeiten aufgelöst. Die Zuschüsse werden entsprechend der Nutzungsdauer der betreffenden Anlagengegenstände ertragswirksam vereinnahmt.

Haftungsverhältnisse

Im Zusammenhang mit dem Verkauf der Globe Ground Berlin GmbH (kurz: GGB) hat die BFG einem begrenzten, marktüblichen Garantiekatalog zugestimmt, der Standardgarantien und -risiken beinhaltet. Die wesentlichen Garantien sind: Pensionsrückstellungen, die Wirksamkeit der Rückwirkung des Zukunftssicherungstarifvertrags der GGB und die Richtigkeit offengelegter Informationen. Es wurde eine ausgewogene Steuerfreistellungsverpflichtung, abgegrenzt zum 31. Dezember 2007, gegeben. Die Haftung ist auf den Betrag von TEUR 2.053 begrenzt. Gründe für eine künftige Inanspruchnahme aus dem Haftungsbetrag sind nicht ersichtlich.

Der FBB liegen Anspruchsschreiben von Airlines, Dienstleistern, Mietern und weiteren Unternehmen mit der Forderung auf Schadensersatz/Regress aufgrund der Verschiebung der für den 3. Juni 2012 avisierten Inbetriebnahme des Flughafens Berlin Brandenburg (BER) vor. Die überwiegende Anzahl der Schreiben macht die Forderungen zunächst nur dem Grunde nach geltend; beziffert sind die Anspruchsschreiben in den wenigsten Fällen bzw. allenfalls mit Schätzungen versehen. Aus diesem Grund lässt sich derzeit keine abschließende Aussage über die gesamte Höhe der Forderungen der einzelnen Anspruchsteller machen. Die FBB hat sich mit einem Teil der Anspruchsteller außergerichtlich geeinigt. Die FBB geht weiterhin davon aus, dass ein Teil der Forderungen über gerichtliche Streitigkeiten geklärt werden wird, da es rechtliche Fragestellungen zu klären gibt.

Erkennbare Risiken wurden im Jahresabschluss durch die Bildung von Rückstellungen berücksichtigt. Weitere Risiken können nicht gänzlich ausgeschlossen werden, sind derzeit aber nicht hinreichend quantifizierbar.

Außerbilanzielle Geschäfte und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen bestehen in Höhe von EUR 899,1 Mio. Im Einzelnen betreffen diese Verpflichtungen folgende vertraglich fixierte bzw. beauftragte Sachverhalte:

| Nr. | Sonstige finanzielle Verpflichtungen | 31.12.2016 Mio. EUR | 31.12.2015 Mio. EUR |
|---------------|--|------------------------|------------------------|
| 1 | Schallschutzmaßnahmen | 436,0 | 551,0 |
| 2 | Bestellobligo aus erteilten Investitionsaufträgen | 349,1 | 236,4 |
| 3 | noch in Prüfung befindliche Rechnungen für aktivierungspflichtige Maßnahmen | 86,2 | 15,8 |
| 4 | Zahlungsverpflichtungen aus Miet- und Leasingverträgen | 23,1 | 18,0 |
| 5 | Zahlungsverpflichtungen für Ausgleichsabgabe für Versiegelung gemäß Planfeststellungsbeschluss | 2,6 | 6,0 |
| Gesamt | | 899,1 | 827,2 |

Aus dem (ergänzenden) Planfeststellungsbeschluss besteht die Verpflichtung, **Schallschutzmaßnahmen (Ziffer 1)** vorzunehmen bzw. Entschädigungszahlungen zu leisten. Diese Verpflichtungen belaufen sich bis zur Inbetriebnahme auf bis zu EUR 436,0 Mio.

Die erteilten **Investitions-/Beratungsaufträge (Ziffer 2)** betreffen im Wesentlichen Maßnahmen für den BER, u. a. Terminal, Tiefbau, Planung, Technische Infrastruktur sowie für die Ausbauprojekte.

Bis zum Bilanzstichtag bei der FBB eingegangene, aber **noch in Prüfung befindliche Rechnungen für aktivierungspflichtige Maßnahmen (Ziffer 3)** belaufen sich auf EUR 86,2 Mio. Hinsichtlich dieser Rechnungen ist noch keine endgültige Klärung über die tatsächlich angemessene Höhe der angemeldeten Ansprüche der Bauleistenden erfolgt.

Die **Verpflichtungen aus Miet- und Leasingverträgen (Ziffer 4)** enden zwischen 2017 und 2027 und betreffen überwiegend Erbpacht, Bürogebäude, IT-Ausstattung, Fahrzeuge und Büromöbel.

Derivative Finanzinstrumente

Die Zinsen für die langfristige Fremdfinanzierung stellen einen wesentlichen Bestandteil der Zahlungsverpflichtungen der FBB dar.

Die Gesellschaft hat sich daher im Dezember 2006 durch den Abschluss von Zinsswaps gegen einen Anstieg des Zinsniveaus und den damit einhergehenden ansteigenden Finanzierungskosten abgesichert. Es handelt sich hierbei jeweils um eine Absicherung künftiger Cash Flows. Das zu sichernde Risiko ist die Wertänderung der Zinszahlungen für die langfristige Fremdfinanzierung aufgrund sich ändernder 3-Monats-Euribor Zinssätze. Das Ziel der Zinssicherungsgeschäfte ist es, einen festen Zinssatz für einen Teil der erwarteten Zinszahlungen (3-Monats-Euribor) zu etablieren und somit Planungssicherheit zu schaffen.

Als Grundgeschäft für die Sicherung dienen im Zeitraum von 2016 bis 2026 die variabel verzinsten BER Langfristfinanzierung bestehend aus den EIB-Kreditverträgen sowie der Konsortialfinanzierung, beide unterzeichnet in 2009.

Die EIB-Kreditverträge haben eine Laufzeit bis 2034 bzw. 2035. Die Konsortialfinanzierung hat eine Laufzeit bis Juni 2019.

Ab Juni 2019 ergäbe sich hieraus für zwölf Zinsperioden eine Übersicherung. Es ist jedoch als hinreichend wahrscheinlich anzusehen, dass die Konsortialfinanzierung im Anschluss an die reguläre Laufzeit zu hinsichtlich Zahlungsterminen und Zinssatz gleichbleibenden Konditionen verlängert werden würde. Auf Basis dieser Annahme ist für den Anteil der Übersicherung ein antizipatives Grundgeschäft gegeben.

Für die künftigen Zinszahlungen der benannten Grundgeschäfte sind Risiken aus Zahlungsstromschwankungen in der vorgenannten Höhe somit ausgeschlossen. In diesem Zeitraum werden sich die gegenläufigen Wertänderungen aus Grund- und Sicherungsgeschäft voraussichtlich vollumfänglich ausgleichen. Die Zinsswaps und die Kredite zur Finanzierung des Baus des BER bilden eine Mikro-Bewertungseinheit nach HGB. Die bilanzielle Abbildung erfolgt nach der Einfrierungsmethode. Die Wertänderungen der Zinsswaps werden soweit nicht bilanziert, wie sie durch Wertänderungen des Grundgeschäfts ausgeglichen werden. Für einen gegebenenfalls entstehenden Verlustüberhang wäre eine Drohverlustrückstellung zu bilden. Die beizulegenden Zeitwerte per 31. Dezember 2016 belaufen sich bei einem Nominalwert von rd. 1,0 Mrd. EUR auf – 256,2 Mio. EUR. Die Ermittlung der Marktwerte der Swaps erfolgte mit Hilfe der Discounted Cash Flow-Bewertung. Dabei wurden die zukünftigen Zinszahlungen mit der Zinsstrukturkurve vom 30. Dezember 2016 diskontiert. Der Barwert dieser Zahlungen stellt den Wert der Swaps dar. Bei den fünf Swaps handelt es sich um amortisierende Payer-Zinsswaps.

Die prospektive Effektivität der Sicherungsbeziehung wird auf Basis der Critical-Term-Match-Methode ermittelt. Die Critical-Term-Match-Methode geht von einer vollständigen Effektivität aus, sodass gemäß IDS RS HFA 35 Tz. 59 auf einen retrospektiven Effektivitätstest verzichtet werden kann. Da von einer vollständigen Effektivität auszugehen ist, ist keine Drohverlustrückstellung für das Geschäftsjahr 2016 zu bilden.

Nach § 314 Nr. 15a HGB ist die Höhe der mit den Bewertungseinheiten abgesicherten Risiken im Anhang anzugeben. Dabei handelt es sich um die aufgrund der Bildung der Bewertungseinheit nicht zu berücksichtigenden negativen Marktwerte der Swaps von –256,2 Mio. EUR.

Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

Überleitung Vorjahreswerte gemäß Bilanzrichtlinien-Umsetzungsgesetz (BilRUG)

| TEUR | 2015 vor BilRuG | Über- leitung | 2015 nach BilRuG |
|--|--------------------|------------------|---------------------|
| Umsatzerlöse | 326.222 | 1.951 | 328.173 |
| Andere aktivierte Eigenleistungen | 20.760 | | 20.760 |
| Sonstige betriebliche Erträge | 34.107 | – 2.714 | 31.393 |
| | 381.089 | – 763 | 380.326 |
| Materialaufwand | | | |
| a) Aufwendungen für Roh- Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren | 7.178 | | 7.178 |
| b) Aufwendungen für bezogene Leistungen | 63.504 | | 63.504 |
| | 70.682 | 0 | 70.682 |
| Personalaufwand | | | |
| a) Löhne und Gehälter | 97.867 | | 97.867 |
| b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung | 24.115 | | 24.115 |
| | 121.982 | 0 | 121.982 |
| Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen | 100.996 | | 100.996 |
| Sonstige betriebliche Aufwendungen | 119.932 | | 119.932 |
| Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge | 608 | | 608 |
| Zinsen und ähnliche Aufwendungen | 102.465 | | 102.465 |
| Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit | – 134.360 | | – |
| Steuern vom Einkommen und vom Ertrag | 0 | | 0 |
| Ergebnis nach Steuern | – | – 763 | – 135.123 |
| Sonstige Steuern | – 3.305 | 763 | – 2.542 |
| Konzernfehlbetrag | – 137.665 | 0 | – 137.665 |
| Ergebnisanteile anderer Gesellschafter | – 64 | | – 64 |
| Konzernergebnis | – 137.601 | 0 | – 137.601 |
| Verlustvortrag aus dem Vorjahr | – 592.241 | | – 592.241 |
| Bilanzverlust | – 729.842 | 0 | – 729.842 |

Umsatzerlöse

| Umsatzerlöse | 2016 | | 2015 | | 2015 nach BilRUG | |
|----------------------------|----------------|--------------|----------------|--------------|------------------|--------------|
| | TEUR | % | TEUR | % | TEUR | % |
| Operations (Aviation) | 268.104 | 72,1 | 234.406 | 71,9 | 234.406 | 71,4 |
| Commercial (Non-Aviation) | 59.718 | 16,1 | 51.567 | 15,8 | 51.567 | 15,7 |
| Commercial (Vermietung) | 31.728 | 8,5 | 31.102 | 9,5 | 30.542 | 9,3 |
| Umsatzerlöse Bauleistungen | 566 | 0,1 | 555 | 0,2 | 555 | 0,2 |
| Umsatzerlöse Services | 5.490 | 1,5 | 3.555 | 1,1 | 5.601 | 1,7 |
| Sonstige | 6.329 | 1,7 | 5.037 | 1,5 | 5.502 | 1,7 |
| Gesamt | 371.935 | 100,0 | 326.222 | 100,0 | 328.173 | 100,0 |

Durch die erstmalige Anwendung des Bilanzrichtlinien-Umsetzungsgesetzes (BilRUG) im Jahresabschluss 2016 und dem daraus resultierenden veränderten Ausweis der Umsatzerlöse sind die im Vorjahresabschluss 2015 ausgewiesenen Umsatzerlöse in ihrer inhaltlichen Zusammensetzung mit den Umsatzerlösen im Jahresabschluss 2016 nicht mehr vergleichbar. Unter Anwendung des § 277 Abs. 1 HGB in der Fassung des BilRUG hätten die Umsatzerlöse 2015 TEUR 328.173 betragen.

Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge in Höhe von TEUR 31.338 (Vj. TEUR 34.107) beinhalten im Wesentlichen Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen (TEUR 11.998; Vj. TEUR 8.023).

Unter Anwendung des § 277 Abs. 1 HGB in der Fassung des BilRUG hätten die sonstigen betrieblichen Erträge 2015 TEUR 31.393 betragen.

Im Berichtsjahr sind periodenfremde Erträge in Höhe von TEUR 25.443 (Vj. TEUR 24.510) angefallen. Diese beinhalten im Wesentlichen Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen (TEUR 11.998; Vj. TEUR 8.023) und Erträge in Höhe von TEUR 10.308 aus Forderungen für Vertragsstrafen gegenüber Bau-dienstleistern, die im Geschäftsjahr zu 100% wertberichtigt wurden. Zudem sind in den periodenfremden Erträgen Rückzahlungen der VBL für die Jahre 2014 und 2015 in Höhe von TEUR 2.450 (Vj. TEUR 2.463) enthalten.

Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die periodenfremden Aufwendungen in Höhe von TEUR 14.582 (Vj. TEUR 2.600) beinhalten hauptsächlich Aufwendungen von TEUR 10.308 für die Wertberichtigung der Forderungen aus Vertragsstrafen.

Zinsen aus Auf- bzw. Abzinsung von Rückstellungen

Im Berichtsjahr sind Aufwendungen aus der Aufzinsung von Rückstellungen und Verbindlichkeiten in Höhe von TEUR 773 (Vj. TEUR 1.885) angefallen. Erträge aus der Abzinsung von Rückstellungen werden im Berichtsjahr in Höhe von TEUR 0 (Vj. TEUR 123) ausgewiesen.

Sonstige Angaben

Nahestehende Unternehmen und Personen

Bestehende Geschäftsbeziehungen mit nahestehenden Unternehmen und Personen werden zu marktüblichen Konditionen vereinbart. Bei Institutionen, die an den Flughäfen hoheitliche Aufgaben erfüllen, sowie weiteren öffentlichen Institutionen werden gesetzlich vorgeschriebene Selbstkostenmieten erhoben.

Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung

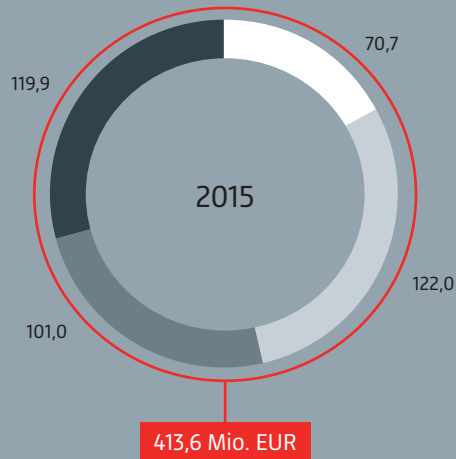
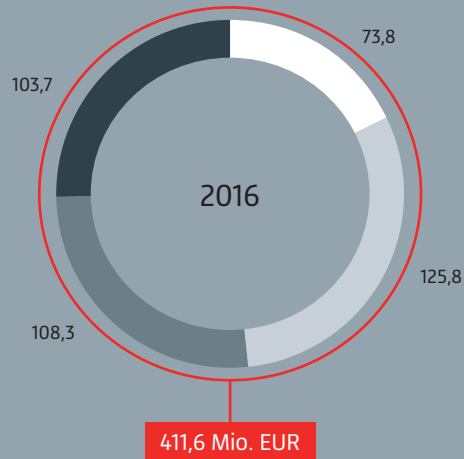
Die Aufstellung der Kapitalflussrechnung erfolgte nach den Grundsätzen des DRS 21. Der Finanzmittelfonds setzt sich aus liquiden Mittel (TEUR 110.218; Vj. TEUR 158.094) zusammen.

Honorare Abschlussprüfer

Diese Honorare beinhalten die Leistungen für alle Gesellschaften und teilen sich wie folgt auf:

| | 2016 TEUR | 2015 TEUR |
|-----------------------------|--------------|--------------|
| Abschlussprüfungsleistungen | 187 | 126 |
| Steuerberatungsleistungen | 0 | 91 |
| Sonstige Leistungen | 0 | 18 |
| Gesamt | 187 | 235 |

Aufwendungen in Mio. EUR



Materialaufwand Personalaufwand Abschreibungen sonstiger betrieblicher Aufwand

Aufsichtsrat

Vertreter des Landes Berlin

Michael Müller – bis 6. März 2017

Regierender Bürgermeister; Berlin; Vorsitzender des Aufsichtsrates

Michael Zehden – bis 15. Februar 2016

Geschäftsführer; B.H.S. – Berlin Hotelmanagement und Service GmbH; Berlin

Frank Henkel – bis 31. Dezember 2016

Senator a. D.; Senatsverwaltung für Inneres und Sport; Berlin

Prof. Dr.-Ing. Engelbert Lütke Daldrup – bis 6. März 2017

Staatssekretär/Flughafenkoordinator; Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umwelt; Berlin

Dr. Klaus Lederer – 7. Februar 2017 bis 6. März 2017

Senator; Senatsverwaltung für Kultur und Europa; Berlin

Dr. Dirk Behrendt – 7. Februar 2017 bis 6. März 2017

Senator; Senatsverwaltung für Justiz, Verbraucherschutz und Antidiskriminierung; Berlin

Dr. Margaretha Sudhof – seit 17. März 2017

Staatssekretärin; Senatsverwaltung für Finanzen; Berlin

Gerry Woop – seit 17. März 2017

Staatssekretär; Senatsverwaltung für Kultur und Europa

Prof. Dr.-Ing. Norbert Preuß – seit 17. März 2017

Managing Director; CBRE PREUSS VALTEQ GmbH Berlin

Vertreter des Landes Brandenburg

Rainer Bretschneider

Staatssekretär; Staatskanzlei des Landes Brandenburg; Potsdam

Vorsitzender des Aufsichtsrates seit 17. März 2017

Dr. Wolfgang Krüger

Hauptgeschäftsführer; Industrie- und Handelskammer; Cottbus

Daniela Trochowski

Staatssekretärin; Ministerium der Finanzen des Landes Brandenburg; Potsdam

Gabriela Pantring – bis 31. Dezember 2016

Mitglied des Vorstandes; Investitionsbank des Landes Brandenburg; Potsdam

Kerstin Jöntgen – seit 7. Februar 2017

Mitglied des Vorstandes; Investitionsbank des Landes Brandenburg; Potsdam

Vertreter der Bundesrepublik Deutschland

Rainer Bomba

Staatssekretär; Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur

Werner Gatzler

Staatssekretär, Bundesministerium der Finanzen

Arbeitnehmervertreter

Holger Rößler

ver.di – Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft; Berlin

Claudia Heinrich

Flughafen Berlin Brandenburg GmbH; Flughafen Schönefeld; Berlin

Sven Munsonius

Berliner Flughafen-Gesellschaft mbH; Flughafen Tegel; Berlin

Peter Lindner

Berliner Flughafen-Gesellschaft mbH; Flughafen Tegel; Berlin

Gerhard Voß

Berliner Flughafen-Gesellschaft mbH; Flughafen Tegel; Berlin

Olaf Christoph – seit 7. Februar 2017

Flughafen Berlin Brandenburg GmbH; Flughafen Schönefeld; Berlin

Ralph Struck – seit 7. Februar 2017

Flughafen Berlin Brandenburg GmbH; Flughafen Schönefeld; Berlin

Verena Schumann – seit 7. Februar 2017

Berliner Flughafen-Gesellschaft mbH; Flughafen Tegel; Berlin

Enrico Rümker – seit 7. Februar 2017

ver.di – Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft; Berlin

Jens Gröger – seit 7. Februar 2017

ver.di – Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft; Berlin

Gesamtbezüge des Aufsichtsrats

Die Erstattungen von Sitzungsgeldern an den Aufsichtsrat beliefen sich auf TEUR 24,8 (Vj. TEUR 28,3).

Geschäftsführung

Prof. Dr.-Ing. Engelbert Lütke Daldrup

Vorsitzender der Geschäftsführung seit 7. März 2017

Dr. Karsten Mühlenfeld

Vorsitzender der Geschäftsführung bis 6. März 2017

Heike Fölster

Geschäftsführerin Finanzen

Dr. Manfred Bobke-von Camen

Geschäftsführer Personal seit 17. März 2017

Gesamtbezüge der Geschäftsführung

| TEUR | Grundvergütung | Erfolgsabhängige Vergütung | Arbeitgeberanteil Sozialversicherung | Sonstige Bezüge | Gesamt |
|------------------------|----------------|----------------------------|--------------------------------------|-----------------|------------|
| Dr. Karsten Mühlenfeld | 400 | 48 | 11 | 50 | 509 |
| Heike Fölster | 263 | 47 | 11 | 35 | 356 |
| Gesamt | 663 | 95 | 22 | 85 | 865 |

Gesamtbezüge ehemaliger Mitglieder der Geschäftsführung

Für ehemalige Mitglieder der Geschäftsführung betragen die Bezüge aus Pensionen TEUR 535 (Vj. TEUR 521). Die Pensionsrückstellungen für ehemalige Mitglieder der Geschäftsführung und ihre Hinterbliebenen sind in voller Höhe gebildet und belaufen sich zum 31. Dezember 2016 auf TEUR 5.537 (Vj. TEUR 5.613).

Des Weiteren wurden an ehemalige Mitglieder der Geschäftsführung Bezüge in Höhe von TEUR 87 gezahlt.

Mitarbeiter

Durchschnittliche Zahl der während des Geschäftsjahres beschäftigten Mitarbeiter:

| | 2016 | 2015 |
|-------------------------------|--------------|--------------|
| Arbeitnehmer (Angestellte) | 1.845 | 1.786 |
| Auszubildende | 77 | 76 |
| Gesamt | 1.922 | 1.862 |

Konzernverhältnisse

Einen Konzernabschluss für den größten Kreis der Unternehmen wird von der FBB erstellt. Die Offenlegung erfolgt im Bundesanzeiger.

Befreiung von der Offenlegung gemäß § 264 Abs. 3 HGB

Die Berliner Flughafen-Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Berlin, sowie die FBB Airport Assekuranz Vermittlungsgesellschaft mbH, Schönefeld, nehmen die Befreiungsvorschrift hinsichtlich der Offenlegung des Jahresabschlusses gemäß § 264 Abs. 3 HGB in Anspruch.

Nachtragsbericht

Die Bautätigkeiten am Fluggastterminal (BER) konnten nicht, wie geplant, im Januar 2017 abgeschlossen werden. Im Wesentlichen wurden Umbaumaßnahmen an der Sprinkleranlage sowie die Fertigstellung und Inbetriebnahme der Türen nicht zeitgerecht realisiert.

Die bilanzielle Beurteilung der genannten Sachverhalte ist bei der Erstellung des Jahresabschlusses zum 31. Dezember 2016 berücksichtigt worden.

Schönefeld, 31. März 2017

Prof. Dr.-Ing. Engelbert Lütke Daldrup Heike Fölster Dr. Manfred Bobke-von Camen

Flughafen Berlin Brandenburg GmbH, Konzern

Entwicklung des Anlagevermögens 2016

| FBB-Konzern | Anschaffungs- und Herstellungskosten | | | | |
|--|--------------------------------------|-----------------------|----------------------|-----------------------|-------------------------|
| | 01.01.2016 EUR | Zugänge EUR | Abgänge EUR | Umbuchungen EUR | 31.12.2016 EUR |
| I. Immaterielle Vermögensgegenstände | | | | | |
| 1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten | 176.295.679,16 | 116.920.244,87 | 2.445.032,79 | 1.687.823,55 | 292.458.714,79 |
| 2. Geleistete Anzahlungen | 376.217,50 | 673.738,17 | 60,00 | – 352.757,34 | 697.138,33 |
| | 176.671.896,66 | 117.593.983,04 | 2.445.092,79 | 1.335.066,21 | 293.155.853,12 |
| II. Sachanlagen | | | | | |
| 1. Grundstücke einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken | 1.915.992.368,05 | 22.140.152,13 | 10.155.195,24 | – 11.690.429,40 | 1.916.286.895,54 |
| 2. Technische Anlagen und Maschinen | 656.835.296,23 | 5.915.451,98 | 1.514.040,94 | 34.891.645,29 | 696.128.352,56 |
| 3. Betriebs- und Geschäftsausstattung inkl. GWG | 139.719.314,75 | 10.399.866,78 | 2.595.782,91 | – 3.820.823,49 | 143.702.575,13 |
| 4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau | 2.116.422.738,87 | 282.868.850,17 | 14.076.363,59 | – 20.715.458,61 | 2.364.499.766,84 |
| | 4.828.969.717,90 | 321.324.321,06 | 28.341.382,68 | – 1.335.066,21 | 5.120.617.590,07 |
| III. Finanzanlagen | | | | | |
| 2. Beteiligungen | 51.200,00 | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 51.200,00 |
| | 51.200,00 | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 51.200,00 |
| | 5.005.692.814,56 | 438.918.304,10 | 30.786.475,47 | 0,00 | 5.413.824.643,19 |

| | Kumulierte Abschreibungen | | | | Buchwerte | | |
|--|---------------------------|-----------------------|----------------------|---------------------|-------------------------|-------------------------|-------------------------|
| | 01.01.2016 EUR | Zugänge EUR | Abgänge EUR | Umbuchungen EUR | 31.12.2016 EUR | 31.12.2016 EUR | 01.01.2016 EUR |
| | 26.137.113,99 | 3.057.656,51 | 2.424.316,57 | 593.748,64 | 27.364.202,57 | 265.094.512,22 | 150.158.565,17 |
| | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 697.138,33 | 376.217,50 |
| | 26.137.113,99 | 3.057.656,51 | 2.424.316,57 | 593.748,64 | 27.364.202,57 | 265.791.650,55 | 150.534.782,67 |
| | 683.827.392,25 | 53.776.136,88 | 7.459.585,24 | - 3.831.731,63 | 726.312.212,26 | 1.189.974.683,28 | 1.232.164.975,80 |
| | 260.056.653,08 | 37.054.590,60 | 692.731,07 | 7.376.980,67 | 303.795.493,28 | 392.332.859,28 | 396.778.643,15 |
| | 101.278.835,19 | 14.420.366,98 | 2.538.948,08 | - 4.138.997,68 | 109.021.256,41 | 34.681.318,72 | 38.440.479,56 |
| | 6.100.919,82 | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 6.100.919,82 | 2.358.398.847,02 | 2.110.321.819,05 |
| | 1.051.263.800,34 | 105.251.094,46 | 10.691.264,39 | - 593.748,64 | 1.145.229.881,77 | 3.975.387.708,30 | 3.777.705.917,56 |
| | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 51.200,00 | 51.200,00 |
| | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 51.200,00 | 51.200,00 |
| | 1.077.400.914,33 | 108.308.750,97 | 13.115.580,96 | 0,00 | 1.172.594.084,34 | 4.241.230.558,85 | 3.928.291.900,23 |

Flughafen Berlin Brandenburg GmbH, Konzern

Entwicklung des Anlagevermögens 2016

| davon BER | Anschaffungs- und Herstellungskosten | | | | | |
|---|---|-------------------------|-----------------------|----------------------|-----------------------|-------------------------|
| | 01.01.2016 EUR | Zugänge EUR | Abgänge EUR | Umbuchungen EUR | 31.12.2016 EUR | |
| I. Immaterielle Vermögensgegenstände | | | | | | |
| 1. | Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten | 157.278.712,05 | 115.556.715,59 | 120.131,78 | 1.413.710,93 | 274.129.006,79 |
| 2. | Geleistete Anzahlungen | 135.302,49 | 68.054,32 | 60,00 | - 111.842,33 | 91.454,48 |
| | | 157.414.014,54 | 115.624.769,91 | 120.191,78 | 1.301.868,60 | 274.220.461,27 |
| II. Sachanlagen | | | | | | |
| 1. | Grundstücke einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken | 1.285.061.052,97 | 10.876.034,71 | 6.233.323,43 | - 12.327.275,67 | 1.277.376.488,58 |
| 2. | Technische Anlagen und Maschinen | 527.483.913,38 | 4.498.929,56 | 970.604,45 | 34.832.038,52 | 565.844.277,01 |
| 3. | Betriebs- und Geschäftsausstattung inkl. GWG | 49.441.236,23 | 2.880.638,16 | 287.365,28 | - 4.292.880,39 | 47.741.628,72 |
| 4. | Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau | 2.113.483.993,37 | 267.668.901,77 | 14.061.673,15 | - 19.513.751,06 | 2.347.577.470,93 |
| | | 3.975.470.195,95 | 285.924.504,20 | 21.552.966,31 | - 1.301.868,60 | 4.238.539.865,24 |
| | | 4.132.884.210,49 | 401.549.274,11 | 21.673.158,09 | 0,00 | 4.512.760.326,51 |

| | Kumulierte Abschreibungen | | | | Buchwerte | | |
|--|---------------------------|----------------------|---------------------|---------------------|-----------------------|-------------------------|-------------------------|
| | 01.01.2016 EUR | Zugänge EUR | Abgänge EUR | Umbuchungen EUR | 31.12.2016 EUR | 31.12.2016 EUR | 01.01.2016 EUR |
| | 9.464.762,72 | 2.172.216,02 | 106.857,25 | 593.748,64 | 12.123.870,13 | 262.005.136,66 | 147.813.949,33 |
| | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 91.454,48 | 135.302,49 |
| | 9.464.762,72 | 2.172.216,02 | 106.857,25 | 593.748,64 | 12.123.870,13 | 262.096.591,14 | 147.949.251,82 |
| | 186.498.293,85 | 47.252.226,43 | 3.900.526,49 | - 3.831.731,63 | 226.018.262,16 | 1.051.358.226,42 | 1.098.562.759,12 |
| | 135.408.569,68 | 36.169.681,94 | 229.950,69 | 7.376.980,67 | 178.725.281,60 | 387.118.995,41 | 392.075.343,70 |
| | 24.414.609,29 | 10.213.930,21 | 264.758,24 | - 4.138.997,68 | 30.224.783,58 | 17.516.845,14 | 25.026.626,94 |
| | 6.006.922,03 | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 6.006.922,03 | 2.341.570.548,90 | 2.107.477.071,34 |
| | 352.328.394,85 | 93.635.838,58 | 4.395.235,42 | - 593.748,64 | 440.975.249,37 | 3.797.564.615,87 | 3.623.141.801,10 |
| | 361.793.157,57 | 95.808.054,60 | 4.502.092,67 | 0,00 | 453.099.119,50 | 4.059.661.207,01 | 3.771.091.052,92 |

Flughafen Berlin Brandenburg GmbH (FBB), Schönefeld Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016



01

Der FBB-Konzern

Im Jahr 2016 konnten an den Flughäfen Berlin-Schönefeld (SXF) und Berlin-Tegel (TXL) erstmals nahezu 33 Millionen Passagiere abgefertigt werden. Der neue Rekord geht vor allem auf das Wachstum (+ 36,7 %) am Flughafen Schönefeld zurück. In Schönefeld wurde die Kapazität durch ein Investitionsprogramm den Fluggastzahlen angepasst. Unter anderem wurde das Terminal B erweitert und das neue Ankunftsterminal D 2 errichtet und eröffnet. Das Investitionsprogramm am Flughafen Tegel wurde weitergeführt.

Die gestiegenen Passagierzahlen haben zu gesteigerten Umsatzerlösen im Bereich Operations sowie Commercial beigetragen. Das operative Ergebnis ist mit EUR 109,0 Mio. positiv.

Hinsichtlich Planung und Bau des Flughafens Berlin Brandenburg (BER) wurde im Oktober 2016 der 5. Nachtrag vom Bauordnungsamt genehmigt. Daraufhin konnte die FBB den aktualisierten 6. Nachtrag im November 2016 einreichen, welcher am 27. Januar 2017 genehmigt wurde. Im August 2016 hat die Europäische Kommission grünes Licht für das Finanzierungspaket der FBB für die Fertigstellung des Flughafens BER und die mittelfristige Erweiterung des Hauptstadtflughafens gegeben.

A Organisation und Geschäftstätigkeit

A.1 Organisation

Die Flughäfen Schönefeld und Tegel stellen die Luftverkehrsinfrastruktur für die Hauptstadtregion Berlin-Brandenburg bereit.

Gesellschafter der FBB sind das Land Berlin (37 % der Stammeinlage), das Land Brandenburg (37 %) und die Bundesrepublik Deutschland (26 %).

Vorsitzender der Geschäftsführung war bis März 2017 Herr Dr. Karsten Mühlenfeld. Seit Anfang März 2017 ist Herr Prof. Dr. Engelbert Lütke Daldrup in dieser Funktion tätig. Geschäftsführerin Finanzen ist seit Mai 2013 Frau Heike Fölster. Seit Mitte März 2017 ist Herr Dr. Manfred Bobke-von Camen als weiterer Geschäftsführer und Arbeitsdirektor bestellt.

A.2 Geschäftstätigkeit

Die FBB ist in den Geschäftsfeldern Operations und Commercial operativ tätig. Im Geschäftsfeld Commercial ist die FBB in der Vermietung von Gastronomie-, Einzelhandels- und Werbeflächen und der Parkraumbereitstellung aktiv.

Um die nötigen Kapazitäten für die Zukunft zu schaffen, entsteht derzeit der neue Flughafen Berlin Brandenburg Willy Brandt (BER) am Standort Schönefeld. Im Südosten Berlins soll der gesamte Luftverkehr der deutschen Hauptstadtregion konzentriert werden.

A.3 Corporate Governance

Für die FBB nimmt gute Corporate Governance einen hohen Stellenwert ein. Corporate Governance steht für verantwortungsbewusste, transparente und auf langfristige Wertschöpfung ausgerichtete Führung und Kontrolle des Unternehmens, welche bei der FBB durch die organisatorische und funktionale Verankerung des Compliance Managements, Risikomanagements, internen Kontrollsystems und der internen Revision gewährleistet und stetig weiterentwickelt wird. Hinsichtlich des Compliance Managements besteht ein standardisiertes Berichtswesen. Die Mitarbeiter der FBB werden mittels Schulungen sowie Informationsmaterial über die Compliance-Richtlinien informiert. Der Aufsichtsrat und die Geschäftsführung erhalten regelmäßig Berichte. Zentraler Maßstab sind die im „Corporate Governance Kodex für die Beteiligungen des Landes Brandenburg an privatrechtlichen Unternehmen“ enthaltenen Regeln und Handlungsempfehlungen. Geschäftsführung und Aufsichtsrat der FBB haben einen Corporate Governance Bericht erstellt, der via Website des Unternehmens www.berlin-airport.de abrufbar ist. Bestandteil des Berichts ist insbesondere die Erklärung, dass den Regeln und Handlungsempfehlungen des Kodex entsprochen wurde und auch weiterhin entsprochen wird.

B. Projekte und zukünftige Geschäftsfelder

B.1 Überblick Projekt BER

Im Jahr 2016 lag der Fokus des Projekts BER auf der abschließenden Erstellung baubehördlich prüffähiger Unterlagen sowie dem Abschluss der beiden noch ausstehenden Baugenehmigungsverfahren. Dafür wurden der 5. Nachtrag zur Baugenehmigung für alle Umbauten der Entrauchung und deren gesamthafter Genehmigungsfähigkeit sowie der 6. Nachtrag für alle anderen baurechtlichen Voraussetzungen zur Abnahme des grundsätzlich bereits gebauten Terminals erstellt und eingereicht. Der 5. Nachtrag wurde im Oktober 2016, der 6. Nachtrag im Januar 2017 genehmigt.

Der Umbau der Entrauchung im Fluggastterminal wurde nahezu abgeschlossen. In den Bauteilen Main Pier Nord und Main Pier Süd des Fluggastterminals wurde ein Großteil Voraussetzungen für die technische Inbetriebnahme geschaffen. Die Pavillons konnten ebenfalls fertiggestellt werden. Die für die technische Inbetriebnahme relevanten Bautätigkeiten im Fluggastterminal sollen bis Sommer 2017 abgeschlossen werden.

Parallel zur baulichen Fertigstellung wurde mit den Arbeiten bezüglich der technischen Inbetriebnahme begonnen.

Die Betriebs- und Personalplanung für die Inbetriebnahme und den Regelbetrieb des BER ist abgeschlossen.

Der Gesamtfortschritt von Planung und Bau sowie Mängelbeseitigung des Fluggastterminals ergab sich wie folgt:

| | Stand zum 31.12.2016 | Stand zum 01.01.2016 |
|---|-------------------------|-------------------------|
| Leistungsstand Planung und Bau | 80 % | 56 % |
| Beseitigung Brandschutzmängel | 91 % | 64 % |
| Bearbeitung Feststellungen (Mängel und Restleistungen) | 88 % | 67 % |
| Technische Inbetriebnahme | 15 % | 1 % |
| Operative Inbetriebnahme | 48 % | 21 % |

B.2 Ausweitung der Aktivitäten: Dienstleistungen und Beteiligungen

Ein wichtiges Ziel des FBB-Managements ist es weiterhin, die Ertragskraft des Unternehmens neben dem traditionellen Luftverkehrsgeschäft dauerhaft zu stärken. Die Ausweitung dieser sogenannten Non-Aviation-Aktivitäten entspricht einer Langfristentwicklung in der deutschen Airport-Landschaft. Nahmen Non-Aviation-Aktivitäten vor zwei, drei Jahrzehnten lediglich einen Bruchteil an den gesamten Umsatzerlösen der Flughafengesellschaften ein, liegt der Anteil heute bei bis zu 60 Prozent. Die FBB steuert seit 2015 diese Geschäftsaktivitäten im Geschäftsfeld Commercial. Zuvor waren die Vertriebsaktivitäten der Vermietung und Vermarktung von Immobilien sowie verschiedener Dienstleistungen auf unterschiedliche Bereiche verteilt, so dass die Wertschöpfungskette in der FBB nicht gesamtheitlich betrachtet werden konnte.

Ein weiterer Schritt in der Erschließung neuer Geschäftsfelder war Ende 2014 die Gründung der FBB Airport Assekuranz Vermittlungsgesellschaft mbH als 100-prozentige Tochter der FBB. Die FBB Airport Assekuranz Vermittlungsgesellschaft mbH hat 2015 die Vermittlung und Verwaltung des gesamten firmeneigenen Versicherungsbedarfes der Berliner Flughäfen übernommen. Ab Anfang 2016 erfolgt auch die Vermittlung von Versicherungen im Flughafen- und Luftfahrtbereich (Drittgeschäft) sowie ab 1. Juli 2016 die Betreuung sämtlicher Baustellenpolicen.



02 **Wirtschaftsbericht**

A Entwicklung der Luftverkehrsbranche

Das Passagierwachstum an den deutschen Verkehrsflughäfen lag 2016 durchschnittlich bei 3,3 % und damit unter dem Wachstum von 2015 (+3,8 %).

In Bezug auf die Luftverkehrsentwicklung wurde das Jahr 2016 auch durch verschiedene Terroranschläge sowie Flugzeugunglücke geprägt. Das Reiseverhalten in Deutschland war von der Angst vor terroristischen Anschlägen sowie von der Unsicherheit politischer Entwicklungen in verschiedenen südeuropäischen sowie nordafrikanischen Ländern beeinflusst.

Mit 2,8 % wuchs der innerdeutsche Passagierverkehr unterdurchschnittlich, der Europaverkehr mit 4,6 % dagegen überdurchschnittlich. Weiterhin rückläufig ist der Interkont-Verkehr, der einen Rückgang von 0,2 % verzeichnete (Quelle: ADV Verkehrsstatistik 2016). Ein allgemeiner Trend ist hieraus allerdings nicht ableitbar, da die großen Hubs unterschiedliche Entwicklung verzeichnen. In Frankfurt entwickelte sich das Passagieraufkommen 2016 rückläufig (-0,4 %), in München hingegen war ein höheres Aufkommen (+3,1 %) zu verzeichnen. Allgemein wurde das Wachstum 2016 aber hauptsächlich durch den Low-Cost-Verkehr getrieben und manifestierte sich in sehr hohen Zuwachsraten an stark low-cost-getriebenen Flughäfen wie Köln/Bonn und Schönefeld.

Insgesamt wurden im Geschäftsjahr 4.588.367 Tonnen Luftfracht von den deutschen Flughäfen bewegt. Diese stieg damit um 3,4 %. Sowohl die Anzahl der Aus- (+3,6 % auf 2.173.579 Tonnen) als auch der Einladungen (+3,1 % auf 2.414.797 Tonnen) erhöhten sich im Jahr 2016.

B. Geschäftsverlauf 2016

B.1 Operations-Management/Verkehrsentwicklung

Im Geschäftsjahr 2016 wurden insgesamt 32.906.881 Passagiere an den Flughäfen Schönefeld und Tegel abgefertigt. Somit erhöhte sich im Vergleich zum Vorjahr das Passagieraufkommen um 11,4 %. Im deutschlandweiten Vergleich ergab sich somit wiederholt ein überdurchschnittliches Wachstum. Bei den Bewegungen ist Berlin insgesamt das am stärksten wachsende Flughafensystem Deutsch-

lands (+8,2 % auf 282.062 Bewegungen). Die durchschnittliche Auslastung lag dabei mit 76,5 % um 0,8 % unter dem Niveau des Vorjahres.

Die Position als drittgrößter Flughafenstandort in Deutschland wurde damit weiter gefestigt und ausgebaut. Aufgrund der Expansion verschiedener Fluggesellschaften konnte über das Jahr betrachtet das Angebot im Flugplan auf insgesamt 194 Ziele in 56 Ländern erweitert werden. 80 Airlines flogen die Flughäfen in Berlin an.

Die Verkehrsentwicklung im Detail

| Verkehrsaufkommen | 2016 | 2015 |
|----------------------------|---------|---------|
| Tegel | | |
| Gewerbliche Flugbewegungen | 181.541 | 179.831 |
| Fluggäste (in Tausend) | 21.254 | 21.005 |
| Schönefeld | | |
| Gewerbliche Flugbewegungen | 89.585 | 69.123 |
| Fluggäste (in Tausend) | 11.653 | 8.526 |
| Gesamt | | |
| Gewerbliche Flugbewegungen | 271.126 | 248.954 |
| Fluggäste (in Tausend) | 32.907 | 29.531 |

Durch die Stationierung von fünf Flugzeugen von Ryanair im Oktober 2015 und weiteren vier Maschinen im September 2016 wuchs das Passagieraufkommen am Flughafen Schönefeld im Vergleich zum Vorjahr um 36,7 % auf 11.652.922. Zusätzlich stationierte die easyJet ein elftes Fluggerät in **Schönefeld**. Das Aufkommen der Ryanair stieg um 194,3 % auf 4,1 Millionen Passagiere, das von easyJet um 5,3 % auf 4,6 Millionen Passagiere. Durch das Engagement verbesserte sich die Anbindung Berlins, und insbesondere Schönefelds, an weitere europäische Destinationen (Bordeaux, Marseille, Newcastle und Toulouse durch easyJet sowie Timosioara, Nis, Podgorica, Santander, Sevilla, Rzeszow und Belfast durch Ryanair).

Als neue Low-Cost-Airline konnte im März 2016 die Wizzair in Schönefeld begrüßt werden. Im Laufe des Jahres nahm sie Verbindungen nach Tuzla, Cluj-Napoca und Skopje auf.

Am Flughafen Tegel blieb das Passagieraufkommen nahezu konstant und wuchs um 1,2 % auf 21.253.959 Passagiere. Die Anzahl der Bewegungen stieg entsprechend nur um 0,6 % auf 185.500.

Neue Fluggesellschaften bzw. Ziele, die in Berlin Tegel begrüßt werden konnten, sind u. a. flybe nach Cardiff und Doncaster/Sheffield, British Airways nach London City, Blue Air nach Turin und Sprint Air nach Olsztyn und Radom.

Im Winter 2016 hat airberlin eine weitere Langstreckenmaschine vom Typ A330-200 am Flughafen Tegel stationiert und nahm damit ihre Verbindungen nach Miami und Punta Cana wieder auf.

Im Streckenvergleich innerhalb Deutschlands ist München weiterhin mit 2,0 Millionen Passagieren im Jahr 2016 (+2,9 %) die am meisten genutzte innerdeutsche Strecke ab Berlin. Mit einem Wachstum von 28,3 % ist Köln im innerdeutschen Vergleich die Top-Wachstumstrecke mit einem Zuwachs von rund 412.000 Passagieren gegenüber 2015. Top-Strecke außerhalb Deutschlands ist wie im vergangenen Jahr London mit rund 2,1 Millionen Passagieren (+8,1 %), gefolgt von Paris mit 1,2 Millionen Passagieren (-0,6 %) und Zürich mit 1,0 Millionen Passagieren (+3,3 %). London hatte damit im Jahr 2016 erstmals ein höheres Passagieraufkommen als München und ist damit die verkehrsreichste Strecke ab Berlin. Im europäischen Verkehr wuchs die Anzahl der Passagiere mit dem Ziel Barcelona am stärksten und weist mit 197.307 Passagieren ein Wachstum von 39,3 % auf.

Im Langstreckenbereich wuchs das Passagieraufkommen um insgesamt 6,5 % wobei insbesondere die Strecken nach Abu Dhabi, Doha und New York zulegen konnten. Aufgrund der zeitweise eingestellten Verbindung nach Miami war insbesondere für diese Destination ein Rückgang zu verzeichnen.

Der Anteil der Umsteiger blieb im vergangenen Jahr nahezu konstant und lag bei 6,3 % gegenüber 6,4 % im Jahr 2015.

Frachtaufkommen

Über die Frachtanlagen der Berliner Flughäfen wurden 2016 rund 88.600 Tonnen Luftfracht umgeschlagen (+ 2 %), wobei rd. 50 % Asien und rd. 25 % Nordamerika als Quelle/Ziel hatten.

Die ins Flugzeug verladene Fracht lag mit rd. 47.000 t um 9 % über dem Vorjahr (Durchschnitt in Deutschland lt. ADV: 3,4 %). Hinzu kommen 4.600 Tonnen, die per Nachtluftpost im Auftrag der Deutschen Post World Net AG nach Stuttgart geflogen wurden, sowie rd. 37.000 Tonnen, welche von den Airlines und Speditionen zusätzlich als Luftfracht per Lkw zu den Europahubs der Airlines über die Luftfrachtanlagen in Berlin abgefertigt wurden.

B.2 Commercial-Management

Das Jahr 2016 ist im Geschäftsfeld Commercial wieder sehr positiv verlaufen. Weiter steigende Passagierzahlen sowie erlössteigernde Maßnahmen haben sich im Vergleich zum Vorjahr in allen Segmenten positiv auf die Ertragslage ausgewirkt und die Umsatzerlöse für das Non-Aviation Geschäft konnten von EUR 51,6 Mio. auf EUR 59,7 Mio. gesteigert werden. Insbesondere in den Segmenten Parken und Gastronomie ist das Ertragsniveau im Vorjahresvergleich deutlich gestiegen.

Flughafen Tegel

Auch 2016 wurde das Retail- und Gastronomieangebot für Passagiere am Flughafen Tegel weiter optimiert. Während sich das Segment Duty Free/Duty Paid sowie das Tax-Refund-Geschäft in Tegel im Vergleich zum Vorjahr leicht rückläufig entwickelt haben, trug vor allem die Gastronomie zur positiven Ertragsentwicklung bei. Im Bereich Parken konnte das Ertragsniveau deutlich gesteigert werden. Ausschlaggebend hierfür waren die durchgeführten Preiserhöhungen sowohl im Bereich des Öffentlichen- als auch im Bereich des Mitarbeiterparkens. Die Ertragslage im Segment Flughafenwerbung war weiterhin stabil. Hier konnte das Niveau des Vorjahres erreicht werden.

Flughafen Schönefeld

Am Flughafen Schönefeld wurden zahlreiche Maßnahmen umgesetzt, um der steigenden Nachfrage Rechnung zu tragen und die Attraktivität der Angebote für Passagiere zu steigern. Insbesondere wurde das landseitige Gastronomieangebot deutlich ausgeweitet. Im neuen Ankunftsterminal wurden für den Passagier wichtige Einzelhandels- und Serviceangebote realisiert. Insbesondere die Gastronomie trug in Schönefeld maßgeblich zur positiven Ertragsentwicklung bei. Darüber hinaus konnte Dank marktorientierter Preisanpassungen sowie der nachfragebedingten Inbetriebnahme des Parkhauses P3 am BER eine deutliche Steigerung bei den Parkerlösen erzielt werden. Im Bereich der Flughafenwerbung konnte das geplante Ertragsniveau ebenfalls übertroffen werden. Die Optimierung des Werbeportfolios sowie gesteigerte Vermarktungsaktivitäten stellen hierfür die Basis dar.

B.3 Liegenschaften

Die FBB ist Eigentümerin von Grundstücken mit einer Gesamtfläche von rund 1.890 Hektar. Davon werden ca. 77 % für die unmittelbar betriebsnotwendige Flughafeninfrastruktur benötigt. Von den übrigen Flächen stehen im unmittelbaren Flughafenumfeld aktuell noch rund 184 Hektar für Immobilienentwick-

lungen einschließlich Vermarktung zur Verfügung. Die Flächen weisen sehr unterschiedliche Lagequalitäten und Entwicklungszustände auf, so sind Gewerbeflächen in unterschiedlichem Maße erschlossen und vermarktungsfähig. Die FBB verfolgt bei der Entwicklung dieser Grundstücke das Ziel eines attraktiven, städtebaulich anspruchsvollen Wirtschaftsstandortes zur Ansiedlung von Unternehmen mit und ohne Flughafenaffinität. Hierbei steht die Realisierung von Erträgen durch zielgerichtete und standortgerechte Verwertungskonzepte im Fokus.

Airport City

Das städtebaulich bedeutendste Quartier des neuen Flughafens BER ist die direkt vor dem Terminal liegende Airport City. Das Herzstück bildet der zentral gelegene Willy-Brandt-Platz, entlang dessen auf variablen Baufeldern Gebäude mit bis zu sechs Geschossen realisiert werden können. Neben den bereits fertiggestellten Gebäuden, wie bspw. Hotel, Parkhäuser oder Bürogebäude, wird im Zuge der Inbetriebnahme des BER ein weiteres Hotel errichtet werden.

Business Park Berlin

Die Gesamterschließung im Business Park Berlin erfolgt in drei Bauabschnitten und wird mit Mitteln der Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur“ (GRW) gefördert. Bereits vor der Eröffnung des BER konnten rund 52 der insgesamt 109 Hektar vermarktet werden. Die Realisierung des dritten Erschließungsabschnittes wird in Abhängigkeit von der Nachfragesituation und der sich am Standort ansiedelnden Unternehmen erfolgen.

Maintenance Area

Im Quartier der Maintenance Area sind die am Flughafen BER tätigen Wartungsbetriebe sowie Serviceeinrichtungen der FBB untergebracht. So wurden bereits Hangars, die von Air Berlin/Germania und Lufthansa Technik genutzt werden, an diesem Standort realisiert. Im Rahmen des weiteren Ausbaus ist die Realisierung weiterer Hangars und der Erweiterung der Vorfeldflächen bis 2018/2019 geplant.

Nachnutzung des Bestandsflughafens Schönefeld (SXF)

Die bereits heute erkennbare künftige Nachfrageentwicklung des Luftverkehrs übersteigt die gegenwärtig verfügbare Kapazität der land- und luftseitigen Infrastruktur des zunächst teilausgebauten Verkehrsflughafens BER deutlich. Laut aktueller Verkehrsprognose werden die Passagierzahlen bis 2023/2024 auf rd. 40 Millionen anwachsen und damit die dem Planfeststellungsbeschluss zu Grunde liegende Annahme für diesen Zeitpunkt um mehr als 10 Millionen

Passagiere übersteigen. Um dieser Nachfrage gerecht zu werden, sollen in einem ersten Schritt die Terminalanlagen in SXF soweit ertüchtigt werden (Ausbauprogramm SXF), dass das am Standort nachgefragte Verkehrsvolumen von mehr als 10 Millionen Passagieren pro Jahr sicher abgewickelt werden kann. Diese Maßnahmen erfolgen unter dem Aspekt, dass ab dem Jahr 2023 die Abfertigung aller Passagiere im Midfield am BER stattfinden wird. Insoweit ist der Weiterbetrieb des Standorts SXF („Double-Roof-Konzept“) ausschließlich als Zwischenlösung anzusehen.

Mit der Inbetriebnahme des BER tritt temporär das sogenannte Double-Roof-Konzept in Kraft. Um das hierfür erforderliche Rollführungskonzept umsetzen zu können, sind Anpassungen an den auf die Start- und Landebahn Nord zuführenden Rollwegen notwendig. Diese Maßnahmen sind zeitlich auf die Dauer des Double-Roof-Konzepts, bis Ende 2023 begrenzt.

Mit der Eröffnung des BER wird der Flughafen Tegel geschlossen. Aus diesem Grund strebt die Bundesrepublik Deutschland eine möglichst zeitgleiche Verlagerung des Protokolldienstes der Bundesregierung sowie der Flugbereitschaft des Bundesministeriums der Verteidigung von Tegel auf Flugflächen und Gebäude des Bestandsflughafens Schönefeld an. Die Hauptbaumaßnahme für den zukünftigen Regierungsflughafen wird in Schönefeld im Umfeld der Ramp 2 realisiert werden. Hierzu wurde bereits ein Erbbaurechtsvertrag abgeschlossen. Aufgrund des Weiterbetriebs des Bestandsflughafens Schönefeld bis 2023 kann das Terminal A nicht als Interimsabfertigungsgebäude dem Bund zur Verfügung gestellt werden. Aus diesem Grund wurde ein alternativer Interimsstandort für die Einrichtung des Protokolldienstes der Bundesregierung gesucht. Die FBB wird auf der Ramp 1, entsprechend den Anforderungen des Bundes, ein Terminalgebäude realisieren, das dem Bund für eine temporäre Nutzung zur Verfügung gestellt wird.

Nachnutzung des Bestandsflughafens Tegel

Nach der Inbetriebnahme des BER ist der Flughafen Tegel noch maximal weitere sechs Monate in betriebsbereitem Zustand zu halten, um im Bedarfsfall die luftverkehrliche Anbindung der Stadt Berlin zu gewährleisten sowie die Aufgaben des Protokolldienstes der Bundesregierung und der Flugbereitschaft des Bundesministeriums der Verteidigung erfüllen zu können. Die beweglichen Sachen werden entfernt und das Grundstück sowie die Baulichkeiten werden in einen geräumten Zustand versetzt. Danach wird die Liegenschaft an die Eigentümer, den Bund und das Land Berlin, zurückgegeben. Hinsichtlich der Nutzung bis zur Schließung des Flughafens Tegel sowie der anschließenden Rückgabe der Liegenschaften wurden mit den Eigentümern entsprechende vertragliche Vereinbarungen abgeschlossen.

B.4 Gesamtaussage zum abgelaufenen Geschäftsjahr

Der für das Geschäftsjahr prognostizierte Jahresfehlbetrag von EUR 148,1 Mio. wurde mit einem Jahresergebnis 2016 von EUR – 101,5 Mio. deutlich übertroffen. Die Ergebnisverbesserungen ergaben sich im Wesentlichen aus dem um EUR 21,5 Mio. höheren Ergebnis der BFG sowie mit EUR 10,0 Mio. ungeplanten Erträgen aus der Auflösung von Rückstellungen. Zudem wirkte sich ein um EUR 6,5 Mio. besseres Finanzergebnis aus.

C. Wirtschaftliche Entwicklung

C.1 Ertragslage

Der FBB-Konzern weist im Jahr 2016 einen Konzernfehlbetrag von EUR 101,5 Mio. (Vj. EUR 137,7 Mio.) aus. Wesentliche Effekte, die das Konzernergebnis im Geschäftsjahr 2016 beeinflusst haben, werden nachfolgend erläutert.

Umsatzerlöse

| Umsatzerlöse in Mio. EUR | 2016 | 2015 |
|---------------------------|--------------|--------------|
| Operations (Aviation) | 268,1 | 234,4 |
| Commercial (Non Aviation) | 59,7 | 51,6 |
| Commercial (Vermietung) | 31,7 | 31,1 |
| Bauleistungen | 0,6 | 0,5 |
| Services | 5,5 | 3,6 |
| Sonstige | 6,3 | 5,0 |
| Gesamt | 371,9 | 326,2 |

Der Anstieg des Verkehrsaufkommens hat sich im Jahr 2016 positiv auf die Aviation-Umsatzerlöse ausgewirkt, diese sind um 14,4 % gestiegen. Die Umsatzerlöse aus dem Non Aviation-Bereich sind von EUR 51,6 Mio. um 15,7 % auf EUR 59,7 Mio. angestiegen, im Wesentlichen begründet durch höhere Einnahmen aus Umsatzabgaben für Gastronomie und Parken. Im Bereich Vermietung wurde ein Anstieg der Umsatzerlöse gegenüber dem Vorjahr um 1,9 % verzeichnet.

Erträge

Aktivierete Eigenleistungen resultieren im Wesentlichen aus Aktivitäten im Zusammenhang mit dem Bau des BER (EUR 21,1 Mio.; Vj. EUR 20,8 Mio.). Die sons-

tigen betrieblichen Erträge haben sich gegenüber dem Vorjahr von EUR 34,1 Mio. auf EUR 31,3 Mio. leicht vermindert.

Aufwendungen

Die laufenden Aufwendungen des FBB-Konzerns (EUR 411,6 Mio.) lagen etwa auf Vorjahresniveau (EUR 413,6 Mio.).

| Aufwendungen in Mio. EUR | 2016 | 2015 |
|---------------------------------|--------------|--------------|
| Materialaufwand | 73,8 | 70,7 |
| Personalaufwand | 125,8 | 122,0 |
| Abschreibungen | 108,3 | 101,0 |
| Sonstiger betrieblicher Aufwand | 103,7 | 119,9 |
| Gesamt | 411,6 | 413,6 |

Im Einzelnen stiegen die Materialaufwendungen um EUR 3,1 Mio., die Personalaufwendungen um EUR 3,8 Mio., die Abschreibungen um EUR 7,3 Mio. Dagegen verminderten sich die sonstigen betrieblichen Aufwendungen um EUR 16,2 Mio. Der Anstieg des Materialaufwands um 4,4 % auf EUR 73,8 Mio. ist hauptsächlich durch höhere Aufwendungen für bezogene Leistungen (EUR + 1,3 Mio.) begründet.

Der Personalaufwand ist von EUR 122,0 Mio. auf EUR 125,8 Mio. gestiegen, was hauptsächlich auf die gestiegene Anzahl der Mitarbeiter sowie die Tarifierhöhungen 2016 zurückzuführen ist.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind im Vergleich zum Vorjahr von EUR 119,9 Mio. auf EUR 103,7 Mio. um 13,5 % gesunken. Dieser Rückgang ist im Wesentlichen auf eine verminderte Zuführung zu Risikovorsorgen im Zusammenhang mit der Verschiebung der Inbetriebnahme BER (EUR – 29,0 Mio.) zurückzuführen. Dagegen entstanden höheren Aufwendungen für die Bildung von Einzelwertberichtigungen (EUR + 10,2 Mio.), sowie die Erhöhung der Vorsorge für Rückbaukosten des Flughafens Tegel (EUR + 3,8 Mio.).

Die Abschreibungen sind von EUR 101,0 Mio. auf EUR 108,3 Mio. gestiegen. Das entspricht einem Anstieg von 7,2 %.

Finanzielle Leistungsindikatoren

Die nachfolgenden finanziellen Leistungsindikatoren zeigen die wirtschaftliche Entwicklung des FBB-Konzerns. Erlöse und Aufwendungen wurden um neutrale Positionen bereinigt.

| Finanzielle Leistungsindikatoren in Mio. EUR | 2016 | 2015 |
|---|---------|---------|
| EBIT (ohne neutrales Ergebnis, Finanzergebnis und Steuern) | 0,7 | - 15,8 |
| EBITDA (EBIT ohne Abschreibung) | 109,0 | 85,2 |
| Jahresergebnis | - 101,5 | - 137,7 |

Der Jahresfehlbetrag beinhaltet neben dem Betriebsergebnis (EUR + 0,7 Mio.), das Finanzergebnis (EUR - 108,8 Mio.), neutrale Erträge (EUR 12,5 Mio.; Vj. EUR 21,8 Mio.) und neutrale Aufwendungen (EUR 4,0 Mio.; Vj. EUR 41,8 Mio.) sowie Ertragsteuern (EUR 1,9 Mio.; Vj. EUR 0 Mio.).

Im neutralen Ergebnis (EUR + 8,5 Mio.; Vj. EUR - 20,0 Mio.) werden unter anderem Aufwendungen und Erträge zu folgenden Positionen dargestellt: Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen, periodenfremde Aufwendungen und Risikovorsorge aufgrund der Verschiebung der Inbetriebnahme des BER.

Für die FBB sowie deren 100-%ige Tochtergesellschaften und Beteiligungsunternehmen ergeben sich aus den unkonsolidierten Einzelabschlüssen folgende Leistungsindikatoren für das Geschäftsjahr 2016:

| Finanzielle Leistungsindikatoren in Mio. EUR | FBB | BFG | FAA | FEW | Dalandis |
|--|---------|-------|-----|-------|----------|
| EBIT (ohne neutrales Ergebnis, Finanzergebnis und Steuern) | - 123,8 | 115,8 | 0,4 | - 1,6 | 10,5 |
| EBITDA (EBIT ohne Abschreibung) | - 45,0 | 118,8 | 0,4 | 18,6 | 17,0 |
| Jahresergebnis | - 100,7 | 118,8 | 0,4 | - 3,1 | - 0,0 |

Hinsichtlich der Angaben zum Konsolidierungskreis verweisen wir auf die Angaben im Abschnitt D des Konzernlageberichts.

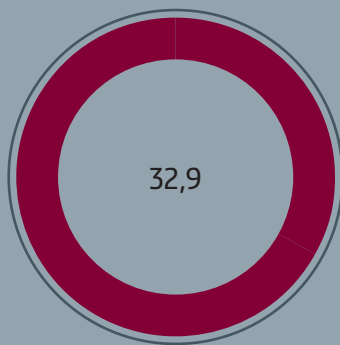
Kerndaten

2016

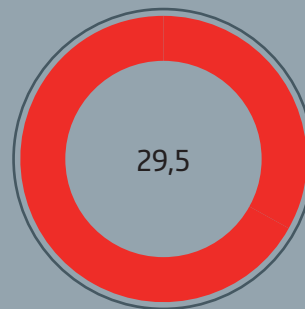
Δ

2015

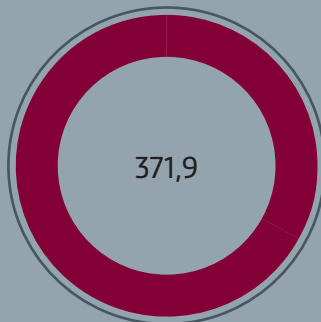
Passagiere (Mio.)



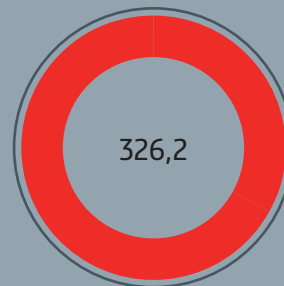
+ 11,5%



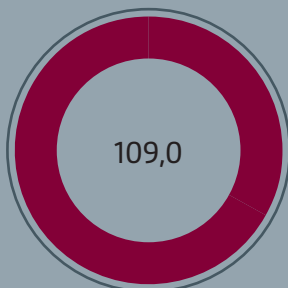
Umsatzerlöse (Mio. EUR)



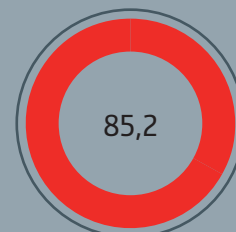
+ 14,0%



EBITDA (Mio. EUR)



+ 27,9%



C.2 Vermögenslage

Die Vermögenslage stellt sich im Vorjahresvergleich wie folgt dar:

| | 31.12.2016 | | 31.12.2015 | | Veränderung | |
|--|----------------|--------------|----------------|--------------|--------------|------------|
| | Mio. EUR | % | Mio. EUR | % | Mio. EUR | % |
| Vermögen | | | | | | |
| Anlagevermögen | 4.241,2 | 95,2 | 3.928,3 | 93,9 | 312,9 | 8,0 |
| Vorräte | 1,7 | 0,0 | 1,7 | 0,0 | 0 | 0,0 |
| Kurzfristige Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände | 60,1 | 1,3 | 43,2 | 1,1 | 16,9 | 39,1 |
| Langfristige Forderungen | 0,0 | 0,0 | 10,0 | 0,2 | -10,0 | -100,0 |
| Grundstücke Business Park Berlin | 28,9 | 0,7 | 28,8 | 0,7 | 0,1 | 0,2 |
| Flüssige Mittel | 110,2 | 2,5 | 158,1 | 3,8 | -47,9 | -30,3 |
| Übrige Aktiva | 10,9 | 0,3 | 12,1 | 0,3 | -1,2 | -10,0 |
| | 4.453,0 | 100,0 | 4.182,2 | 100,0 | 270,8 | 6,5 |
| Kapital | | | | | | |
| Eigenkapital | 1.051,0 | 23,6 | 1.152,5 | 27,6 | -101,5 | -8,8 |
| Sonderposten | 90,0 | 2,0 | 93,3 | 2,2 | -3,3 | -3,5 |
| Langfristige Verbindlichkeiten | 3.090,3 | 69,4 | 2.708,1 | 64,7 | 382,2 | 14,1 |
| Kurzfristige Verbindlichkeiten | 221,7 | 5,0 | 228,3 | 5,5 | -6,6 | -2,9 |
| | 4.453,0 | 100,0 | 4.182,2 | 100,0 | 270,8 | 6,5 |

Die Zunahme des Anlagevermögens resultiert im Wesentlichen aus den Zugängen für die Realisierung des BER (EUR 401,5 Mio.) Dem gegenüber stehen Anlagenabgänge (EUR 17,7 Mio.) sowie Abschreibungen (EUR 108,3 Mio.).

Die Grundstücke des Business Park Berlin sind unverändert im Umlaufvermögen ausgewiesen. Die Bewertung wurde unter der Annahme einer künftigen Erschließung und Verwertung als Gewerbegebiet durchgeführt. Der Buchwert beträgt im Geschäftsjahr 2016 EUR 28,9 Mio.

Die langfristigen Verbindlichkeiten enthalten unter anderem neben Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (EUR 2,3 Mrd.) von den Gesellschaftern erhaltene Darlehen (EUR 530,4 Mio.), erhaltene Vorauszahlungen von Erbbauzinsen und Zuschüsse für Investitionen (EUR 54,1 Mio.) sowie Rückstellungen für Altersteilzeit- und Pensionsverpflichtungen einschließlich TransFair BER (EUR 13,9 Mio.).

Die kurzfristigen Verbindlichkeiten beinhalten im Wesentlichen neben Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (EUR 39,5 Mio.) auch Rückstellungen, insbesondere für ausstehende Eingangsrechnungen (EUR 14,2 Mio.).

Aus der Risikovorsorge aufgrund der Inbetriebnahmeverschiebung ergeben sich

insgesamt Rückstellungen in Höhe von EUR 51,3 Mio. (Vj. EUR 59,8 Mio.).

Die Eigenkapitalquote der Gesellschaft beträgt:

| | 2016 | 2015 |
|---|------|------|
| Eigenkapitalquote in % (Eigenkapital/ Gesamtkapital x 100) | 23,6 | 27,6 |

C.3. Investitionen

Mit EUR 438,9 Mio. lag das Investitionsvolumen um EUR 10,6 Mio. über dem Vorjahreswert (EUR 428,3 Mio.). Der bei weitem größte Anteil der Investitionsmaßnahmen betraf den Flughafen Berlin Brandenburg (BER). Die wesentlichen Maßnahmen des Geschäftsjahres betrafen:

- Teilprojekt Hochbau EUR 212,4 Mio., davon EUR 208,5 Mio. für das Fluggastterminal und EUR 2,9 Mio. für die Pavillons.
- Projekt Schallschutzmaßnahmen BER EUR 114,6 Mio.
- Teilprojekt Übergeordnete Maßnahmen EUR 43,4 Mio., davon im Wesentlichen Projektsteuerungs-, Bauherren- und Sicherheitsleistungen.

C.4. Finanzlage

C.4.1 Finanzmanagement

Gesellschaftermittel bei der FBB

Mit der Verschiebung der Eröffnung des BER im Jahr 2012 und den damit verbundenen Baumehrkosten haben die Gesellschafter der FBB in Abstimmung mit der EU-Kommission noch im gleichen Jahr beschlossen, weitere Gesellschaftermittel in Höhe von EUR 1,2 Mrd. zur Verfügung zu stellen, um die Liquidität des Unternehmens sicher zu stellen. EUR 300 Mio. sind hierbei als nachrangige Gesellschafterdarlehen zur Verfügung gestellt worden, von denen im Geschäftsjahr 2016 noch die ausstehenden EUR 167,8 Mio. eingezahlt wurden.

In 2015 wurde darüber hinaus beschlossen, Mittel in Höhe von EUR 1.107 Mio. über nachrangige Gesellschafterdarlehen zur Verfügung zu stellen, von denen EUR 228,0 Mio. in 2016 eingezahlt wurden. Die EU-Kommission hat bezüglich der neuen Mittel am 3. August 2016 bestätigt, dass diese keine Beihilfe darstellen. Insgesamt wurden somit im Geschäftsjahr 2016 EUR 395,8 Mio. aus Darlehenszusagen der Gesellschafter eingezahlt.

BER-Langfristfinanzierung

Es besteht eine Langfristfinanzierung in Höhe von ursprünglich insgesamt EUR 2,4 Mrd. Die Langfristfinanzierung umfasst die Konsortialfinanzierung aus 2009

über ursprünglich EUR 1,4 Mrd. sowie die Finanzierung über die Europäischen Investitionsbank (EIB) über ursprünglich EUR 1,0 Mrd. Planmäßig erfolgt bereits seit dem Jahr 2014 die Tilgung der in Anspruch genommenen Kredite in Höhe von EUR 88,0 Mio. Zum Jahresende 2016 betragen die Verbindlichkeiten aus der Langfristfinanzierung somit rd. EUR 2,3 Mrd.

Im Juli 2016 erfolgte der Abschluss einer neuen Konsortialfinanzierung über bis zu EUR 2,5 Mrd. EUR mit einer Laufzeit von 10 Jahren. Die Finanzierung dient mit bis zu EUR 1,4 Mrd. der Ablösung der bestehenden Konsortialfinanzierung (Refinanzierung am 14. Februar 2017), EUR 1,1 Mrd. stehen für das Ausbauprogramm BER und Kapaldienst zur Verfügung.

Leasingfinanzierung

Es besteht eine Leasingfinanzierung in Höhe von ursprünglich EUR 240 Mio. (ausstehender Betrag EUR 210,0 Mio.), mit welcher die Flughafen Berlin Brandenburg GmbH als Leasingnehmer die Finanzierung der Errichtung und die Inbetriebnahme von neun Gebäuden im Umfeld des BER sicherstellt. Es wurden drei Parkhäuser in der Airport City, ein terminalnahes Parkhaus am südlichen Main Pier, ein Mietwagencenter, drei Gebäude für Bodenverkehrsdienstleister und ein Gebäude für Sicherheitsdienstleister errichtet. Leasinggeber sind neun Kommanditgesellschaften aus der deutschen Sparkassen-Finanzgruppe. Die FBB ist bei jeder der Kommanditgesellschaften Kommanditistin. Für alle neun Gebäude ist die Nutzungsfreigabe erteilt worden. Die vollständige Nutzung der fertiggestellten Gebäude durch Mieter und Konzessionäre wird sich aufgrund der Verschiebung der Inbetriebnahme des BER verzögern.

C.4.2 Kapitalflussrechnung

Über die Liquiditätssituation und die finanzielle Entwicklung gibt folgende Kapitalflussrechnung Aufschluss:

| Kapitalflussrechnung | 2016 Mio. EUR | 2015 Mio. EUR | Veränderung Mio. EUR |
|--|------------------|------------------|-------------------------|
| Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit | 109,9 | 63,7 | + 46,2 |
| Cash Flow aus Investitionstätigkeit | - 421,6 | - 417,4 | - 4,2 |
| Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit | 263,8 | 495,4 | - 231,6 |
| Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestands | - 47,9 | 141,6 | - 189,5 |
| Finanzmittelbestand am Anfang der Periode | 158,1 | 16,5 | + 141,6 |
| Finanzmittelbestand am Ende der Periode | 110,2 | 158,1 | - 47,9 |

C.4.3 Liquidität

Aus dem Zahlungsmittelfluss der betrieblichen Tätigkeit standen im Geschäftsjahr 2016 ausreichend Finanzmittel zur Verfügung, um die Liquidität der Gesellschaft im operativen Geschäftsbetrieb sicherzustellen. Operative Mittelzuflüsse ergaben sich insbesondere auch aus dem Liquiditätsüberhang der BFG aufgrund der positiven Geschäftsentwicklung 2016. Zahlungsmittelabflüsse aus der Investitionstätigkeit ergaben sich vornehmlich aus dem BER-Bauvorhaben sowie den erforderlichen Schallschutzmaßnahmen.

Zugesagte, aber nicht ausgenutzte Kreditlinien bestanden zum Stichtag wie folgt:

| in Mio. EURO | Gesamt | Ausnutzung | Verfügbar |
|-------------------------------------|----------------|--------------|-----------------|
| Betriebsmittellinien | | | |
| Commerzbank AG | 30,0 | 0,8 | 29,2 |
| UniCredit Bank | 10,0 | 0,4 | 9,6 |
| Gesellschafterdarlehen | 1.107,0 | 227,9 | 879,1 |
| Konsortialfinanzierung (neu) | 2.487,0 | 0,0 | 2.438,1* |

*) Darlehensbetrag abzgl. Abzugsbetrag aufgr. Höchstbetragsbürgschaft (EUR 44,0 Mio.) sowie geleistete Tilgungen unter Konsortialfinanzierung (alt) von EUR 4,9 Mio. (vgl. Abschnitt II. C.4.)

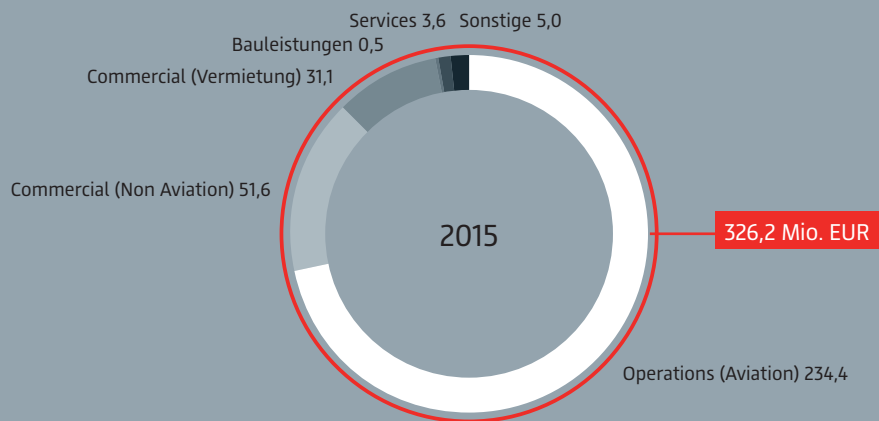
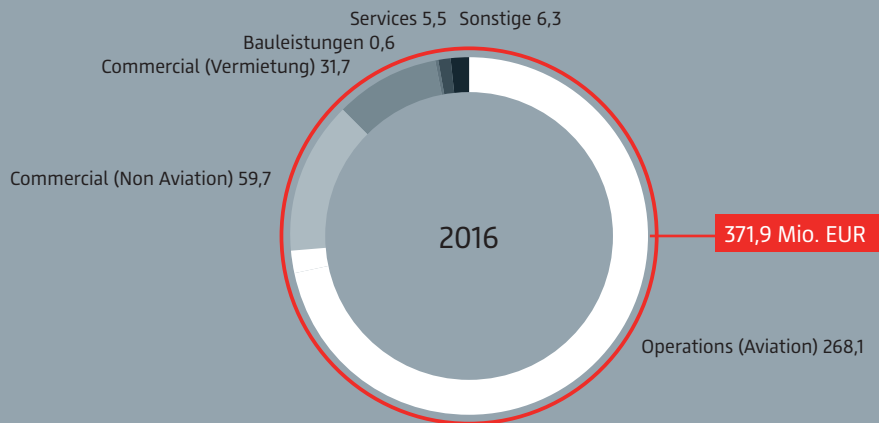
Die Geschäftsführung geht davon aus, dass auf der Grundlage des dargestellten Finanzierungsrahmens auch bei einer Inbetriebnahme des BER nach Mitte 2018 ausreichend liquide Mittel zur Verfügung stehen werden. Dieser Einschätzung folgend, wird die Durchführung des laufenden Geschäftsbetriebs nicht durch Liquiditätsengpässe gefährdet sein.

D. Konzerngesellschaften

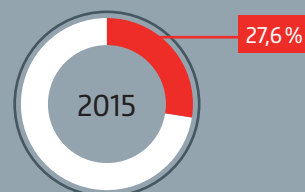
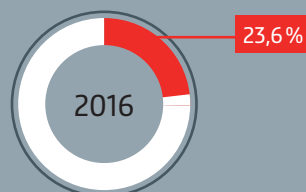
D.1 Berliner Flughafen-Gesellschaft mit beschränkter Haftung

Die Flughafen Berlin Brandenburg GmbH ist alleinige Gesellschafterin der Berliner Flughafen-Gesellschaft mit beschränkter Haftung (BFG). Die BFG betreibt den Bestandsflughafen Tegel, der spätestens sechs Monate nach Inbetriebnahme BER seinen Betrieb einstellen wird. Im Geschäftsjahr erwirtschaftete die BFG einen Jahresüberschuss von EUR 118,8 Mio.

Umsatzerlöse in Mio. EUR



Eigenkapitalquote in Prozent



D.2 Flughafen Energie & Wasser GmbH

Die FBB hält 100 % des Stammkapitals der Flughafen Energie & Wasser GmbH (FEW). Die Flughäfen Tegel und Schönefeld haben ihre Aktivitäten der Energieversorgung an die FEW übertragen.

Die FEW schließt das Geschäftsjahr 2016 mit einem Jahresfehlbetrag von EUR 3,1 Mio. ab.

D.3 FBB Airport Assekuranz Vermittlungsgesellschaft mbH

Gegenstand des Unternehmens ist die Vermittlung und Verwaltung von Versicherungen aller Art einschließlich von Rückversicherungen der Flughafen Berlin Brandenburg GmbH. Ab 2016 übernahm die FBB Airport Assekuranz (FAA) auch das flughafennahe Drittgeschäft (z. B. Versicherung der Fremdfirmen am Flughafen wie z. B. Bodenverkehrsdienstleister) sowie die Schadensbearbeitung für den BER. Im Berichtsjahr erwirtschaftete die FAA einen Jahresüberschuss von EUR 0,4 Mio.

D.4 Dalandi Grundstücksverwaltungsgesellschaften mbH & Co. Objekt KG

Seit 2010 ist die Flughafen Berlin Brandenburg GmbH an neun Kommanditgesellschaften beteiligt, die als Leasinggeber der fünf in der Airport City und vier in dem nahe gelegenen Area South zu errichtenden Gebäude auftreten.

Die FBB ist bei jeder der neun Kommanditgesellschaften die einzige Kommanditistin (jeweils 94 % des Eigenkapitals der KG, EUR 4.700,00 Kapitaleinlage und 10 % der Stimmrechte). Alleinige Komplementärin ist in allen neun Fällen die Dalandi Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH (6 % des Eigenkapitals der KG; EUR 300,00 Kapitaleinlage; 90 % der Stimmrechte). Die Kommanditgesellschaften weisen leasingtypische Anlaufverluste aus, die plangemäß mit zu erwirtschaftenden Erträgen in Zukunft ausgeglichen werden.

Die Flughafen Berlin Brandenburg GmbH hat an die Kommanditgesellschaften Erbbaurechte über 60 Jahre an dem Grund und Boden auf dem BER-Gelände vergeben. Die FBB hat im Auftrag der Kommanditgesellschaften als Generalübernehmer Gebäude auf den Erbbaurechtsgrundstücken errichtet und least die fertiggestellten Gebäude von den Kommanditgesellschaften für 25 Jahre.

D.5 Berlin Tourismus & Kongress GmbH

Die Flughafen Berlin Brandenburg GmbH hält 10 % des Stammkapitals der Berlin Tourismus & Kongress GmbH (TEUR 51,2 Kapitaleinlage). Gegenstand des Unternehmens sind die weltweite Werbung für das touristische Angebot Berlins, die Förderung des Tourismus, des Geschäftsreiseverkehrs, von Veranstaltungen, Messen, Tagungen und Kongressen sowie die Information der Touristen der Region Berlin. Die Gesellschaft betreibt die damit im Zusammenhang stehenden Dienstleistungs- und Handelsgeschäfte.

E. Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

E.1 Passagieraufkommen

Trotz der hohen Auslastung der Infrastruktur wird der Flugverkehr in Berlin pünktlich und sicher abgefertigt. Im Vergleich der deutschen Großflughäfen erreichen beide Standorte vergleichbare Ergebnisse in der Pünktlichkeit. Der Betrieb am Standort TXL läuft trotz der hohen Auslastung stabil und sicher, der Flughafen wird jedoch vor allem in den Peak-Zeiten an der Leistungsgrenze betrieben. Diese Tatsache hat eine hohe Belastung der Infrastruktur auf der Landseite und in den Terminals sowie der Vorfelder zur Folge. Zur Stabilisierung der Vorfeldprozesse sind neue Flächen hinter der Transfergepäckhalle ausgebaut worden. Die Gesamtpünktlichkeit am Flughafen Tegel lag im Geschäftsjahr 2016 bei 79,6%.

Am Standort SXF wächst der Verkehr weiter. Verglichen mit dem Vorjahr wurden bis zum Jahresende 3,1 Mio. Passagiere zusätzlich abgefertigt. In der Vorweihnachtszeit wurden vor allem die Sicherheitskontrolllinien sehr stark frequentiert. Die Ertüchtigung des Terminals B und der Neubau des Terminals D Ankunft sind abgeschlossen. Die Gesamtpünktlichkeit am Flughafen Schönefeld lag im abgelaufenen Geschäftsjahr bei 77,5%.

Der Durchschnitt der Pünktlichkeit an deutschen Flughäfen lag 2016 bei 80,2%.

E.2 Personal

Die Gesamtmitarbeiterzahl ist im FBB Konzern um 2 % auf 1.877 (Stand 31. Dezember 2016) angestiegen. Zusätzlich waren zum Stichtag 85 Auszubildende und Studenten im dualen Studium beschäftigt. Hinsichtlich der gemäß Betriebsverfassungsgesetz geltenden Festlegungen zur relevanten Mitarbeiteranzahl ergab sich ein Bestand von 2.020 zum Abschlussstichtag. Insofern hat der FBB Konzern eine Mitarbeiteranzahl erreicht, die einen paritätisch mitbestimmten

Aufsichtsrat erfordert. Die konstituierende Sitzung des paritätisch besetzten Aufsichtsrates fand am 7. Februar 2017 statt.

Mit über 5.500 Bewerbungen ist die FBB als Arbeitgeber weiterhin attraktiv. Schwerpunkte der Personalentwicklung im Geschäftsjahr waren die Vermittlung von Führungsinstrumenten sowie die fachbereichsbezogene Erarbeitung einer Inbetriebnahmestrategie. Zudem wurden die Aktivitäten des Change Managements verstärkt. Das betriebliche Gesundheitsmanagement flankiert diese Maßnahmen durch Unterbreitung von Gesundheitsangeboten.

E.3. Umweltschutz

Das Unternehmen ist sich seiner Verantwortung gegenüber der Umwelt und den Interessen seiner Nachbarn bewusst. Die FBB hat Umwelleitlinien entwickelt, die für den gesamten Konzern gelten. Die FBB hat in den vergangenen Jahren bereits in erheblichem Umfang in den Lärmschutz, die Luftreinhaltung, den betrieblichen Umweltschutz und in die Ausweitung der Informationen für das Umland investiert. Diese Anstrengungen wird die FBB in den kommenden Jahren fortsetzen. Die FBB erfasst jährlich Kennzahlen zum Ressourcenverbrauch. Diese Umweltkennzahlen liefern einen wichtigen Beitrag zur Ermittlung und Ausschöpfung möglicher Einsparpotentiale im Unternehmen. Die umwelt- und energiebezogenen Daten, Entwicklungen und Ziele werden jährlich im Umweltbericht veröffentlicht.

E.4 Schallschutzprogramm BER

Bis zum Ende des Jahres 2016 wurden die vorliegenden Schallschutzanträge größtenteils abgearbeitet. So hatte die FBB bis zum 31. Dezember 18.323 der vorliegenden 20.502 Anträge auf Schallschutzmaßnahmen (rd. 89 %) bearbeitet. Von den verbleibenden 2.179 Anträgen konnte ein Großteil noch nicht bearbeitet werden, z. B. weil Eigentümer für die FBB nicht zu erreichen waren oder eine spätere Bearbeitung ihres Antrags wünschten.

Für einen Großteil der Anträge wurde den Eigentümern zugesagt, dass die Kosten der erforderlichen Schallschutzmaßnahmen übernommen werden (12.083), für weitere 5.575 Anträge sagte die FBB eine Entschädigungszahlung zu.

Die Entschädigung wird gezahlt, wenn die Kosten der erforderlichen Schallschutzmaßnahmen mehr als 30 % des Verkehrswertes von Grundstück und Gebäude mit zu schützenden Räumen (schallschutzbezogener Verkehrswert) betragen. Dies betrifft im Tagschutzgebiet etwa die Hälfte der Objekte, im Nachtschutzgebiet hingegen keines.

Die Umsetzung der Schallschutzmaßnahmen erfolgt durch die Eigentümer.



03 Risiken und Chancen

A Risikomanagement

Bei der FBB einschließlich Tochtergesellschaften ist ein umfangreiches Risikomanagementsystem implementiert. Verantwortlich für die übergreifende Steuerung von Risiken ist das Zentrale Risikomanagement des Unternehmens. Eine regelmäßige Zuarbeit erfolgt durch die Risikoverantwortlichen der einzelnen Bereiche. Durch sie werden identifizierte Risiken bewertet und entsprechende Steuerungs- und Überwachungsmaßnahmen erarbeitet und nachverfolgt. Neu auftretende wesentliche Risiken sind im Rahmen einer ad-hoc-Berichterstattung, losgelöst von der regelmäßigen Berichterstattung, umgehend zu melden.

B. Wesentliche Risiken

Im Geschäftsjahr 2016 berichtete Risiken, welche einen wesentlichen Einfluss auf die Geschäftstätigkeit bzw. das Ergebnis der FBB haben könnten, werden im Folgenden erläutert.

B.1 Gesamtwirtschaftliche Risiken

Einen bedeutenden Einfluss auf die wirtschaftliche Entwicklung des Luftverkehrs und somit auch der FBB können konjunkturelle Schwankungen haben. Darüber hinaus könnte trotz der derzeitigen positiven Konjunkturlage – die offizielle Wachstumsprognose für die deutsche Wirtschaft im Jahr 2017 beträgt 1,6 % – die Möglichkeit eines Insolvenzrisikos einzelner Airline-Kunden aufgrund des intensiven Wettbewerbs in der Airline-Branche bestehen. Aufgrund der derzeitigen starken Nachfrage am Standort Berlin können mögliche Umsatzverluste jedoch mittelfristig durch andere Airlines ausgeglichen werden. Zudem könnten die unsichere politische Situation und die zunehmende Anzahl von Terroranschlägen in vielen Ländern den Luftverkehr negativ beeinflussen. Die FBB sieht basierend auf den Vorhersagen für das Jahr 2017 eine weiterhin positive Verkehrsentwicklung und geht deshalb von einem stetigen Wachstum ihrer Geschäftsfelder Operations und Commercial aus.

B.2 Das Schallschutzprogramm

Die FBB hat die Risiken für das Schallschutzprogramm BER auch im Jahr 2016 fortlaufend erfasst und dokumentiert. Zu den wesentlichen Risiken gehören die Erhöhung der Anzahl anspruchsberechtigter Haushalte innerhalb der Schutz- und Entschädigungsgebiete sowie veränderte Vorgaben zur Anspruchsberechtigung von Räumen. Da die Bearbeitung der Schallschutzanträge auch im Jahr 2016 weiter vorangeschritten ist und mittlerweile rund 90 % der vorliegenden Anträge bearbeitet sind, würden veränderte Vorgaben zur Anspruchsberechtigung von Räumen zu einer Neubearbeitung zahlreicher Anträge führen. Die Anzahl anspruchsberechtigter Haushalte kann sich vor dem Hintergrund vermehrter Neubauaktivitäten im Anspruchsgebiet erhöhen.

B.3 Strittige Regelungen der bisherigen Entgeltordnung / Risiko aus neuer Entgeltordnung

Zwei Klagen gegen die Senatsverwaltung für Stadtentwicklung von Berlin wegen der Genehmigung der Entgeltordnung 2015 für den Flughafen Tegel wurden vom OVG Berlin-Brandenburg in 2016 abgewiesen. In einem Verfahren wurde gegen die Entscheidung Revision zum BVerwG eingelegt. Die BFG ist in diesem Verfahren beigeladen. Zwei weitere Airlines haben gegen die Genehmigung der Entgeltordnung 2015 durch das Ministerium für Infrastruktur und Landwirtschaft des Landes Brandenburg für den Flughafen Schönefeld geklagt. Die FBB ist den Verfahren beigeladen. Dieselben Kläger haben auch Klagen gegen die Genehmigung der Entgeltordnung 2016 gegen die Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und das Ministerium für Infrastruktur und Stadtentwicklung erhoben. Diese Verfahren ruhen bis zur Entscheidung des BVerwG. Für alle Klagen bestehen erhebliche Zweifel an der Zulässigkeit. Sollten die Gerichte die Klagen der Airlines als zulässig erachten und sich zur Rechtmäßigkeit der Genehmigung durch die Landesluftfahrtbehörden äußern, sind die Auswirkungen auf die zivilrechtliche Wirksamkeit der Entgeltordnungen neu zu bewerten.

B.4 Schließung des Flughafens Tegel nach Inbetriebnahme des BER

Vor dem Hintergrund der baulichen Fertigstellung und Inbetriebnahme des Flughafens Berlin Brandenburg ist die Schließung des Flughafens Tegel geplant. Die Verpflichtung zur Übernahme der mit der Schließung des Flughafens entstehenden Kosten für eine Altlastensanierung der Gebäude sowie des Bodens als auch von Rückbauarbeiten, kann erst nach Rückgabe und einer diesbezüglichen Untersuchung der Liegenschaft endgültig festgestellt werden. Nach Rückgabe der Liegenschaft und anschließender Begutachtung über das Vorhandensein gesundheitsgefährdender Stoffe bestehen für die BFG die Risiken der Verpflichtung zur Beseitigung von möglichen Gebäudealtlasten (gesundheitsgefährdende Stoffe wie Asbest etc.) sowie zur Übernahme der Kosten von möglichen Altlastenbeseitigungen im Boden.

Dem Risiko wurde durch die Bildung von Rückstellungen und der Erfassung von Abschreibungen Rechnung getragen.

B.5 Schadensersatzansprüche wegen Verschiebung der BER-Inbetriebnahme

Der FBB liegen Anspruchsschreiben von Dienstleistern, Mietern, Airlines und weiteren Unternehmen mit der Forderung auf Schadensersatz/Regress aufgrund der Verschiebung der ursprünglich für den 3. Juni 2012 avisierten Inbetriebnahme des Flughafens Berlin Brandenburg vor. Die überwiegende Anzahl der Schreiben macht die Forderungen zunächst nur dem Grunde nach geltend; beziffert sind die Anspruchsschreiben in den wenigsten Fällen bzw. allenfalls mit Schätzungen versehen. Aus diesem Grund lässt sich derzeit keine abschließende Aussage über die gesamte Höhe der Forderungen der einzelnen Anspruchsteller machen. Zum Jahresende 2016 waren zehn Klageverfahren anhängig, die Schadensersatzansprüche wegen der verschobenen Inbetriebnahme betreffen. Zwei weitere Verfahren wurden anwaltlich angekündigt.

Die FBB geht weiterhin davon aus, dass ein Teil der Forderungen über gerichtliche Streitigkeiten geklärt werden wird, da es rechtliche Fragestellungen zu klären gibt. Erkennbare Risiken wurden im Jahresabschluss durch die Bildung von Rückstellungen berücksichtigt.

B.6 BER-Projektverlauf

Ab Mitte 2015 kam es zu Verzögerungen der Planungs- und Bauabläufe, die eine Fortschreibung des Rahmenterminplans notwendig machten. Die zunächst geplante Eröffnung des BER im 2. Halbjahr 2017 lässt sich unter anderem auf-

grund der festgestellten technischen Mängel an Sprinkler- und Türsteuerungsanlagen nicht realisieren. Es wird nunmehr eine Inbetriebnahme im Laufe des Jahres 2018 angestrebt. Terminrisiken bestehen weiterhin, insbesondere hinsichtlich des zeitlichen Fortschritts der baurechtlich notwendigen Restbauleistungen sowie der Abnahmeprozesse. Mit Genehmigung des 5. und 6. Nachtrags zur Baugenehmigung des Fluggastterminals reduzieren sich die Planungs-, Bau- und Terminrisiken erheblich, da damit das Bausoll konkretisiert und die Abnahmefähigkeit des BER erhöht wurde.

B.7 Finanzierung und Finanzinstrumente

Infolge der Verschiebung der Inbetriebnahme 2013 wurde ein erhöhter Finanzierungsbedarf in Höhe von EUR 2,2 Mrd. für Baumehrkosten, notwendige Erweiterungsmaßnahmen und Kapitaldienst identifiziert. Zur Deckung dieses Finanzierungsbedarfes wurden verschiedene Finanzierungsvarianten in Abstimmung mit den Gesellschaftern der FBB geprüft. Es wurde beschlossen, den Finanzierungsbedarf hälftig mit Mitteln von Gesellschaftern sowie über zusätzliche Fremdkapitalaufnahmen zu finanzieren. Seitens der Gesellschafter werden die Mittel mit nachrangigen Darlehen in Höhe von EUR 1,107 Mrd. mit einer Laufzeit von 20 Jahren zur Verfügung gestellt. Die Fremdkapitalaufnahme erfolgt im Rahmen einer neuen Konsortialfinanzierung über bis zu EUR 2,5 Mrd. und einer Laufzeit von 10 Jahren, die zusätzlich zu den EUR 1,1 Mrd. eine Tranche in Höhe von bis zu EUR 1,4 Mrd. zur Refinanzierung der bestehenden Konsortialfinanzierung beinhaltet, welche im Februar 2017 vollzogen wurde. Sie wird in voller Höhe, wie die bisherige BER-Langfristfinanzierung, durch Bürgschaften der drei Gesellschafter der FBB besichert. Die neue Konsortialfinanzierung konnte im Vergleich zur Konsortialfinanzierung aus 2009 zu deutlich optimierten Konditionen abgeschlossen werden. Da eine Festlegung eines konkreten Inbetriebnahmetermins für den BER derzeit noch nicht abschließend möglich ist, ergeben sich Kündigungsmöglichkeiten für die Finanzierungsverträge im Rahmen der langfristigen Finanzierung. Die Geschäftsführung verhandelt derzeit mit den betreffenden Banken und geht davon aus, dass aufgrund des günstigen Kapitalmarktumfeldes, der langjährigen Geschäftsbeziehungen mit den bestehenden Finanzierungspartnern und den gegebenen Sicherheiten es mit überwiegender Wahrscheinlichkeit nicht zu einer Beendigung der Verträge kommen wird. In diesem Zusammenhang und aufgrund der Struktur der Gesellschafter, der bestehenden Gesellschafterdarlehen und des Gesellschaftszwecks (Betrieb von Flughäfen) sieht die Geschäftsführung die Fortführung der Unternehmenstätigkeit als gesichert an.

B.8 Auslastung der Mediennetze

Aufgrund der Verschiebung der Inbetriebnahme des BER besteht das Risiko, dass die von der FEW betriebenen Mediennetze in Schönefeld nicht voll ausgelastet sind und insoweit die Kosten nicht in voller Höhe weiterberechnet werden können. Des Weiteren besteht die Gefahr, dass der ermittelte Grundpreis aufgrund der zu geringen Auslastung der Anlagen zu hoch kalkuliert ist und von den Drittkunden nicht gezahlt wird.

B.9 Entflechtung gem. §§ 6 ff. EnWG

Das EnWG verpflichtet vertikal integrierte Energieversorgungsunternehmen zur Entflechtung von Elektrizitäts- und Gasversorgungsnetzen gem. §§ 6 ff. EnWG. Seit 1. Januar 2014 werden die Elektrizitätsnetze an den Flughafenstandorten Berlin-Tegel und Berlin-Schönefeld durch die FEW in Form geschlossener Verteilernetze als eigenständige Netzbetreiberin geführt. Die überwachende Behörde für den Netzbetrieb ist hierbei die zuständige Regulierungsbehörde BNetzA.

B.10 Allgemeine Risiken

Allgemeine, nicht weiter im Einzelnen aufgeführte Risiken sind im Risikomanagementsystem des FBB-Konzerns erfasst und unter laufender Beobachtung.

B.11 Würdigung des Gesamtrisikos

Das Risikomanagementsystem des FBB-Konzerns wies für das Geschäftsjahr 2016 weder eine Bestandsgefährdung durch Einzelrisiken noch durch aggregierte Risiken auf. Auch für das Jahr 2017 sind bestandsgefährdende Risiken nicht erkennbar.

C. Wesentliche Chancen

Ein ausgewogenes Verhältnis von Chancen und Risiken zueinander, indem die Risiken aktiv gemanagt, zugleich aber die Wahrnehmung von Chancen Potenziale im Markt bietet, die die Ertragskraft des Unternehmens steigern, steht bei der FBB auch weiterhin im Fokus.

C.1 Umsatzsteigerungen aufgrund steigender Passagierzahlen

Langfristig gesehen hält der Trend zu einer weiterhin stabilen Entwicklung im globalen Luftverkehr an.

Die FBB sieht daher zuversichtlich in das Jahr 2017 und geht davon aus, dass aufgrund anhaltend steigender Passagierzahlen bei den Berliner Flughäfen der Umsatz weiter gesteigert werden kann; es besteht dabei die Chance, dass eine Steigerung des Umsatzes über die im Wirtschaftsplan berücksichtigten Werte hinaus möglich ist. Diese Umsatzsteigerungen können z. B. durch die weitere Stationierung von Flugzeugen einzelner Airlines, Optimierungen im Flugplan, bei der Sitzauslastung in den Flugzeugen und den Flughafenslots sowie der Aktualisierung der Eingruppierungen von Luftfahrzeugen in Lärmklassen zum 1. Januar 2017 erreicht werden. Wesentlicher Treiber der Entwicklung künftig steigender Passagierzahlen wird die Erweiterung der Kapazität durch einen gezielten Ausbau der Infrastruktur am Bestandsflughafen Schönefeld und am BER sein.

C.2 Zusätzliche Commercial-Erlöse

Die Digitalisierung des Vertriebs stellt eine wesentliche Säule für die Weiterentwicklung des kommerziellen Geschäfts dar. Neben der Initiierung strategischer Projekte werden im kommenden Jahr erste Produkte und Services an den Flughäfen digital vermarktet. Auch die Rückkehr von kaufkräftigen Kunden aus Osteuropa bzw. weitere Interkontinentalverbindungen insbesondere nach Asien können weitere Erlöspotentiale liefern.

C.3 Finanzwirtschaftliche Chancen

Im Hinblick auf die finanzwirtschaftlichen Chancen hat die FBB im Februar 2017 das derzeitige niedrige Zinsniveau im Rahmen einer Festzinstranche unter der neuen Konsortialfinanzierung langfristig sichern können.

C.4 Optimierte Organisationsstruktur und Prozesse

Die neue Organisationsstruktur der FBB bietet die Möglichkeit, Abläufe und Prozesse effizienter zu gestalten und somit Kostenvorteile zu heben und den Flughafenbetrieb sowie die Bautätigkeit zu optimieren.

C.5 Allgemeine Chancen

Hinsichtlich ordnungspolitischer Maßnahmen besteht die Chance, dass sich u. a. durch das neue Luftverkehrskonzept der Bundesregierung und die Anpassung von Flugsicherungsgebühren sowie Luftsicherheitsgebühren positive Effekte für die Luftverkehrswirtschaft ergeben.



04

Erklärung zur Unternehmensführung

Eine Beschlussfassung zur Festlegung eines Frauenanteils für den **Aufsichtsrat** der FBB, der BFG sowie für die **Geschäftsführung** der genannten Gesellschaften ist nicht erfolgt.

Entsprechend dem Gesetz für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an **Führungspositionen** in der Privatwirtschaft und im öffentlichen Dienst wurden für die FBB unten stehende Zielgrößen für die leitenden Angestellten festgelegt.

Anteil von Frauen in Aufsichtsgremien und Führungspositionen in %

| | FBB | | BFG | |
|----------------------|-------------------|---------------------|-------------------|---------------------|
| | Zielgröße 2016 | Stand 31.12.2016 | Zielgröße 2016 | Stand 31.12.2016 |
| Aufsichtsrat | – | 20 | – | 0 |
| Geschäftsführung | – | 50 | – | 50 |
| Leitende Angestellte | | | | |
| Führungskreis 1 | 17 | 14 | *) | *) |
| Führungskreis 2 | 8 | 8 | *) | *) |

*) Die BFG verfügt über keine leitenden Angestellten

Die Unterschreitung des festgelegten Frauenanteils im Führungskreis 1 ergibt sich aus der Umwidmung einer Position aus dem Führungskreis 2 in den Führungskreis 1 bei unveränderter Anzahl von Frauen.

Für das Geschäftsjahr 2017 wurden nachfolgende Zielgrößen für den Frauenanteil an Führungspositionen festgelegt:

| Zielgrößen 2017 | | |
|----------------------|-----|-----|
| | FBB | BFG |
| Aufsichtsrat | – | – |
| Geschäftsführung | – | – |
| Leitende Angestellte | | |
| Führungskreis 1 | 17 | *) |
| Führungskreis 2 | 8 | *) |

*) Die BFG verfügt über keine leitenden Angestellten

Für die FEW, die FAA sowie die Dalandi-Gesellschaften ist jeweils ein Geschäftsführer bestellt. Die Positionen werden zum Abschlussstichtag nicht von Frauen besetzt. Ein Aufsichtsrat für die genannten Gesellschaften besteht nicht.

→ 05 **Ausblick**

A. Entwicklung des Geschäftsbetriebs

A.1 Operations-Management / Verkehrsentwicklung

Im Fokus für das Jahr 2017 steht für die Flughäfen in Berlin-Brandenburg die Expansion der Langstreckenverbindungen ab Berlin-Tegel. Neben neuen Zielen wie Toronto durch Air Canada Rouge, San Francisco und Los Angeles durch airberlin nimmt Delta Air Lines ihre Verbindung nach New York JFK im Sommer wieder auf. Im Zuge des Ausbaus der Anschlussverbindungen innerhalb Europas durch airberlin wird ein Wachstum beim Umsteigeverkehr erwartet. Die sehr hohen Wachstumsraten der vergangenen Jahre werden sich am Flughafen Schönefeld zukünftig nicht mehr in diesem Umfang realisieren lassen. Zudem ist davon auszugehen, dass es auf verschiedenen Strecken eine Konsolidierung geben wird.

Diese Entwicklungen führt dazu, dass Frequenzen bzw. Flüge an beiden Standorten reduziert oder eingestellt werden.

Die Überführung der touristischen Strecken von Tuifly, airberlin in eine neue Ferienfluggesellschaft könnte am Flughafen Tegel zu einer Konsolidierung von touristischen Strecken führen.

Dennoch wird auch für 2017 ein Passagierwachstum von rd. 2 % erwartet. Entsprechend den Prognosen von visitBerlin ist die deutsche Hauptstadt weiterhin attraktiv für Gäste aus der ganzen Welt, so dass die Anzahl der Besucher weiterhin zunehmen wird und damit auch das Passagieraufkommen an den Flughäfen steigt. Darüber hinaus wird die Attraktivität der zusätzlich erreichbaren Ziele zu einer Erhöhung der Fluggastzahlen in Bezug auf Fluggäste aus der Region führen.

A.2 Commercial-Management

Die Schaffung zusätzlicher Flächen insbesondere am Bestandsflughafen Schönefeld wird eine der herausragenden Aufgaben für die Zukunft sein. Insbesondere Gastronomieangebote gilt es weiter auszubauen sowie die Aufenthaltsqualität auf der Luftseite zu erhöhen und damit eine Steigerung der Kundenzufriedenheit zu erreichen. Daneben gilt es, den bislang eingeschlagenen Weg der markt-

orientierten Preisanpassungen im Bereich der Parkierung weiter zu verfolgen. Auch die Schaffung weiterer Parkplatzkapazitäten stellt eine Möglichkeit zur Erhöhung der kommerziellen Erlöse dar.

A.3 Liegenschaftsmanagement

Die Entwicklungsflächen am BER bergen langfristig erhebliches städtebauliches und wirtschaftliches Potenzial für die FBB wie auch für die Länder Berlin und Brandenburg. Diese Potenziale sollen im Rahmen der strategischen Masterplanung untersucht werden. Ziel ist es, bis Herbst 2017 ein fortschreibungsfähiges, zukunftsorientiertes Konzept zur bedarfs- und kapazitätsgerechten, räumlichen Entwicklung des Flughafenareals zu erarbeiten.

Darüber hinaus wird mit der Eröffnung des BER eine positive immobilienwirtschaftliche Marktnachfrage erwartet, die weitere Investoren am Standort Flughafen BER und im Flughafenumfeld ansiedeln wird.

B. Wirtschaftliche Entwicklung

In den letzten Jahren hat die Hauptstadtregion überdurchschnittlich positiv am Anstieg des Fluggastaufkommens in Deutschland partizipiert. Für die Berliner Flughäfen war dies ein wesentlicher Umsatztreiber, der vor allem durch das anhaltende Wachstum bei den Low-Cost-Airlines mit deren Point-to-Point-Verkehren begünstigt worden ist.

Für die kommenden Jahre wird mit einem fortgesetzten Anstieg des Fluggastaufkommens in Deutschland gerechnet. Analog erwarten die Berliner Flughäfen mittelfristig ein anhaltendes Wachstum. Dies gilt trotz des sich abzeichnenden intensiven Wettbewerbs zwischen den Airlines, der eine Marktkonsolidierung zur Folge haben kann.

Für die Berliner Flughäfen ist für 2017 im Vergleich zu 2016 eine Steigerung um rund 1,6 % auf 33,46 Mio. Passagiere mit Schwerpunkt auf dem Bestandsflughafen Schönefeld geplant. Zur Bewältigung des Verkehrswachstums in Schönefeld wird der Ausbau der dortigen Infrastruktur fortgesetzt, deren Nutzung bis zum Jahr 2023 vorgesehen ist. Zugleich wird erwartet, dass sich die bereits sehr

hohe Kapazitätsauslastung des Bestandsflughafens Tegel weiterhin wachstumshemmend auswirkt. Für 2017 wird eine Zunahme der Flugzeugbewegungen (gewerblich) um 1 % auf rund 279.100 erwartet.

Die für 2017 geplanten Umsatzerlöse werden durch die erwartete Zunahme des Verkehrsaufkommens sowie durch Entgeltanpassungen um rd. 10 % ansteigen. Die erwartete Zunahme des Verkehrsaufkommens und Entgeltanpassungen tragen zu dieser Erhöhung bei. Ebenfalls berücksichtigt sind Zuwächse im Commercial-Geschäft und höhere Erlöse aus Grundstücksverkäufen, die eine Ansiedelung von Gewerbe in der Nähe des Flughafens Schönefeld fördern.

Die intensive Vorbereitung und Umsetzung des Ausbauprogramms am bestehenden Flughafen Schönefeld sowie am BER führen zu einer außerordentlichen und zum Teil vorübergehenden Aufwandssteigerung. Das betrifft vor allem den Materialaufwand, der hauptsächlich durch das Instandhaltungsvolumen zunimmt. Die im Jahr 2016 begonnene temporäre Erhöhung des Personalbestandes wirkt sich im Jahr 2017 ganzjährig aus. Daneben führen auch Tarif- und Beitragssteigerungen zu einem Anstieg des Personalaufwandes.

Die fortschreitende Fertigstellung des BER wird durch schrittweise Betriebsübergänge von Anlagen zu einer Zunahme der Abschreibungen führen, die sich in 2017 jedoch nur anteilig auswirken werden.

Im Ergebnis dessen und unter Berücksichtigung des wegen der zunehmenden Fremdkapitalausstattung erhöhten Zinsaufwandes ist für 2017 ein Konzernfehlbetrag von EUR -120 Mio. geplant.

C. Der neue Flughafen Berlin Brandenburg

C.1 Bauliche Fertigstellung

Der Abschluss der baulichen Ausführung im Fluggastterminal wird in mehreren Stufen bis Sommer 2017 angestrebt. Zuerst wird das Main Pier Nord, dann das Main Pier Süd und zum Schluss der zentrale Teil des Fluggastterminals fertiggestellt. Parallel zur baulichen Fertigstellung hat die technische Inbetriebnahme der am BER verbauten Anlagen und Systeme bereits begonnen. Der Inbetriebnahmestatus aller baurechtlich notwendigen Systeme liegt Ende März 2017 bei 35 %, der betrieblichen Systeme bei 18 %. Im Anschluss an die technische Inbetriebnahme erfolgen die baurechtliche Abnahme des Fluggastterminals und der operative Probetrieb des BER.

C.2 Schaffung von zusätzlichen Kapazitäten

Um dem wachsenden Verkehrsaufkommen gerecht zu werden, sind zusätzliche Abfertigungskapazitäten am Standort Schönefeld erforderlich. Im Ergebnis der

mittelfristigen Bedarfsplanung wurde daher bereits im September 2015 durch den Aufsichtsrat ein paralleler Weiterbetrieb von SXF Nord und des BER bis 2023 beschlossen. Die Implementierung des sogenannten Double-Roof-Konzepts erfordert eine Vielzahl von Einzelbaumaßnahmen. Diese schließen die Ertüchtigung von SXF Nord für eine Kapazität von über 10 Millionen Passagieren pro Jahr ebenso ein wie den Bau neuer Rollwege und Vorfelder. Darüber hinaus sind u. a. der Bau eines weiteren Terminalgebäudes am BER, eines neuen Parkhauses und verschiedener Betriebsgebäude einschließlich dazugehöriger Medieninfrastruktur Teil des Programms. Die hierfür notwendigen Mittel wurden durch den Aufsichtsrat bewilligt.

2016 wurden wesentliche Schritte in der Umsetzung dieses Ausbauprogramms unternommen. So konnte z. B. der Um- bzw. Neubau der Terminals B und D Ankunft am Standort SXF Nord abgeschlossen werden. Für weitere Vorhaben wurden Planungsaufträge erteilt bzw. entsprechende Arbeiten in Vorbereitung auf Ausschreibungen von Bauleistungen durchgeführt.

In Kombination des Ausbauprogramms mit kontinuierlichen Optimierungen der Abfertigungsprozesse nach Inbetriebnahme des BER wird die Kapazität des Flughafens auf den für 2023 prognostizierten Bedarf von 40 Millionen Passagieren gesteigert. Darüber hinaus notwendige Kapazitätsanpassungen nach 2023 werden im Rahmen der Infrastruktur-Masterplanung derzeit definiert.

D. Gesamtaussage zur voraussichtlichen Entwicklung der Gesellschaft

In der Gesamtbetrachtung sieht die Geschäftsführung die FBB als gut aufgestellt für eine positive weitere Entwicklung. Allerdings gilt es, die bestehenden Herausforderungen hinsichtlich der Fertigstellung des BER sowie dessen Inbetriebnahme sehr zeitnah zu bewältigen, um im Laufe des Geschäftsjahres 2017 einen verlässlichen und verbindlichen Inbetriebnahmetermin benennen zu können.

Schönefeld, 31. März 2017

Prof. Dr.-Ing. Engelbert Lütke Daldrup Heike Fölster Dr. Manfred Bobke-von Camen

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den von der Flughafen Berlin Brandenburg GmbH, Schönefeld, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Kapitalflussrechnung, Eigenkapitalspiegel und Anhang, – und den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und über den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler

berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den gesetzlichen Vorschriften, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Berlin, 24. April 2017
Ernst & Young GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Seidel, Wirtschaftsprüfer
Pilawa, Wirtschaftsprüfer

Impressum

Herausgeber:

Flughafen Berlin Brandenburg GmbH
12521 Berlin

www.berlin-airport.de

www.facebook.com/berlinairport

www.twitter.com/berlinairport

www.instagram.com/berlin_airport

Flughafeninfo +49 30 60911150

V.i.S.d.P.: Lars Wagner

Tel. +49 30 609170100

Fax: +49 30 609170070

E-Mail: pressestelle@berlin-airport.de

Redaktion: Verena Heydenreich

Grundlayout: Scholz & Friends

Gestaltung, Realisation: andesee Werbeagentur GmbH & Co. KG

Fotos, Abbildungen:

andesee Werbeagentur GmbH & Co. KG:

S. 13, 57, 61, 78, 85, 107, 112

Alexander Obst / Marion Schmieding:

S. 23 mitte, unten, 24/25

Archiv Flughafen Berlin Brandenburg GmbH:

S. 35 (2. v. oben), 35 (unten), 46, 47

Günter Wicker:

Titel, S. 4, 5, 6/7, 8/9, 10, 11, 12, 13, 14, 18, 19, 20, 21, 22, 23 (oben), 26, 27, 28, 29, 30, 31,

34, 35 (oben), 37, 39, 40/41, 49, 55, 56, 59 (1., 3., 4. v. oben), 60, 62/63

Karsten Holtmann, Flughafen Berlin Brandenburg GmbH:

S. 50, 51

Markus Stegner:

S. 35 (3. v. oben)

mehrwert berlin / Michael Fahrig:

S. 54

Robert Preußner / Flughafen Berlin Brandenburg GmbH

S. 42

Thomas Kierok:

S. 32/33, 36, 38, 52/53, 58, 59 (2. v. oben)

Stand: Mai 2017

→ Flughafen Berlin Brandenburg

Größe 1.470 Hektar

Terminal

Bruttogrundfläche 360.000 Quadratmeter
Dachfläche 49.000 Quadratmeter
Länge 220 Meter
Breite 180 Meter
Höhe 32 Meter

Mainpier

Länge 715 Meter
Fluggastbrücken 16

Pier Nord

Länge 350 Meter
Walk-Boarding-Positionen 12

Pier Süd

Länge 350 Meter
Fluggastbrücken 9

Start- und Landebahnen

Nordbahn 3.600 Meter
Südbahn 4.000 Meter
Seitlicher Abstand 1.900 Meter

Parkplätze 10.000

